

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

JAHRESBERICHT 2024





UNSERE VISION

Eine Gesellschaft, die jedes einzelne Tier achtet, ihm Mitgefühl und Respekt entgegenbringt, es vor Leiden, Schmerzen und Angst bewahrt und ein Leben von Mensch und Tier im Einklang mit der Natur nachhaltig ermöglicht.

UNSERE MISSION

Alle Aktivitäten des Deutschen Tierschutzbundes sind darauf ausgerichtet, diese Vision umzusetzen:

- Wir beeinflussen den gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Tierschutz.
- Wir etablieren und stärken die praktische Tierschutzarbeit.
- Wir nutzen eine fundierte wissenschaftliche Basis als Grundstein unserer Arbeit für den Tierschutz.
- Wir verbessern den Rahmen für den Tierschutz durch politische und wirtschaftliche Lobbyarbeit in Deutschland, in Europa und weltweit.
- Wir fördern das Engagement von Kindern und Jugendlichen im Tierschutz.
- Wir akquirieren finanzielle Mittel für den Tierschutz.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

JAHRESBERICHT 2024

INHALT

- 2** Unsere Vision unsere Mission
- 5** Vorwort
- 6** Tierschutz mit Herz und Verstand –
so arbeiten wir
- 8** Der Deutsche Tierschutzbund auf einen Blick

THEMEN

- 10** Reif für einen Paradigmenwechsel
- 12** Gemeinsam mehr erreichen
- 14** Einsatz bis ans Limit
- 16** Nah dran
- 18** Zum schlechtesten Zeitpunkt
- 20** Starke Stimme in Europa
- 21** Aufrecht für die Tiere
- 22** Ein echter Leuchtturm
- 24** Verborgenes sichtbar machen
- 26** An der Seite der Tauben
- 27** Für die Positivliste
- 28** Zähes Ringen und echte Lichtblicke
- 29** Rennen um jeden Preis
- 30** Doppelter Einsatz
- 32** Gaming gegen Tierleid
- 33** Warum vegan?
- 34** Lernen, Tierschutz zu lehren
- 36** Schlaglichter 2024
- 40** Ein Ort wie kein anderer
- 42** Zufluchtsort in der Not
- 43** Das dritte Kriegsjahr
- 44** Durchbruch in Rumänien
- 45** Totgeglaubte leben länger
- 46** Menschen, die Mut machen

ORGANISATION

- 48** Struktur des deutschen Tierschutzbundes
- 49** Leitung und Aufsicht
- 50** Präsidium
- 51** Tarifsystem und Vergütungsstruktur
- 52** Geschäftsführung / Fachbereichsleitungen
- 53** Effizient organisiert
- 54** Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes
- 57** Unsere Partner – Zusammenarbeit mit
anderen Organisationen
- 58** Wichtige Adressen
- 60** Unsere Dienstleister*innen

3

FINANZEN

- 62** Finanzbericht 2024
- 66** Erträge / Aufwendungen
- 68** Bilanz / Planung und Prognosen
- 70** Jährliche Erklärung zu den Grundsätzen des
Deutschen Spendenrates e.V.
- 70** Geschäftsjahr 2024
- 71** Transparenz
- 72** Danke! Dank an Unternehmenspartner
- 73** Ausblick 2025
- 74** Impressum





OBEN Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes

LIEBE TIERFREUNDINNEN UND TIERFREUNDE,

kurz vor der Schlussdebatte über das neue Tierschutzgesetz ist die Ampelregierung zusammengebrochen. Auch wenn wir mit dem Gesamtentwurf nicht zufrieden waren, so hätte es doch einzelne Verbesserungen gebracht. Nun heißt es erneut: Kämpfen. Noch immer ist das im Grundgesetz verankerte Staatsziel Tierschutz somit ein Lippenbekenntnis.

Solche Rückschläge frustrieren. Innezuhalten oder gar aufzugeben ist dennoch keine Option. Das sind wir den Tieren schuldig. Und unseren Mitgliedsvereinen. Denn die Lage der Tierheime hat sich 2024 weiter zugespielt. Das ist das Ergebnis der politischen Ignoranz der letzten Jahre auf kommunaler, aber auch auf Landes- und Bundesebene gegenüber dem praktischen Tierschutz. Die Einrichtungen sind am Rande ihrer Möglichkeiten. Unsere Mitgliedsvereine leisten Tag für Tag Übermenschliches, doch irgendwann ist die Belastungsgrenze erreicht. Dann passiert, was allen Tierschützer*innen das Herz bricht: Sie können nicht mehr für jedes Tier in Not einstehen. Im Sommer hatten nur noch 18 Prozent der Tierheime überhaupt Kapazitäten, um Tiere aufzunehmen. Deshalb fordern wir mit Nachdruck, dass Bund, Länder und Kommunen endlich ihrer Verantwortung nachkommen – statt sie sich gegenseitig zuzuschieben. Da geht es um Geld, es geht aber eben auch um rechtliche Rahmenbedingungen, die den Tierschutz stärken würden. Immer mehr Tiere, die immer länger in Betreuung bleiben und mit immer mehr tierärztlichen Kosten verbunden sind, bedingen mehr Geld, Ausbau der Gebäude und bringen zusätzliche, massive Belastungen für die Helferinnen und Helfer vor Ort – im Haupt- und Ehrenamt.

Viel zu oft steht der Tierschutz, stehen wir mit unseren Forderungen allein da: Sachkunde für Tierhalter*innen und eine Positivliste sind zentrale Forderungen. Aber auch beim Thema Straßenkatzen brauchen wir dringend mehr Unterstützung. Deren Leid hat sich in den letzten Jahren zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt und belastet viele Tierschutzvereine zusätzlich. Ohne bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen wird sich daran nichts ändern.

Auch für Stadttauben kämpfen wir gegen Vorurteile und für tiergerechte Lösungen. Wir zeigen in vielen Städten, wie sich ihre Populationen schonend regulieren lassen – und wehren uns gegen rückwärtsgewandte Maßnahmen wie die geplanten Tötungen in Limburg.

Auch in anderen Bereichen gehen wir voran und zeigen Möglichkeiten auf: Noch immer sind wir die Einzigen, die ein Tierschutzlabel entworfen haben, das nachweislich jetzt und sofort das Leben von Millionen landwirtschaftlich gehaltenen Tieren verbessert. Das sind Schritte hin zu unserer Vision, an der wir festhalten. Das Elend der Tiertransporte muss beendet werden, die Vorgaben zur Haltung der Tiere in der Landwirtschaft brauchen striktere Vorgaben, bis hin zum Verbot bestimmter Haltungssysteme.

Auch die Entwicklung tierversuchsfreier Methoden in Laboren treiben wir mit Nachdruck voran. Mit unserem „Wegweiser Tierversuchsfreie Wissenschaft“ haben wir 2024 ein starkes Zeichen gesetzt. Unsere Botschaft an die Bundesregierung ist klar: Sie muss den Ausstieg aus Tierversuchen endlich als Ziel definieren und schrittweise realisieren.

Wir wissen: Veränderung braucht Ausdauer. Darum halten wir den Druck hoch. Wir bleiben unbequem, kritisch und konstruktiv. Wenn nötig wiederholen wir uns, bis wir es selbst nicht mehr hören können. Denn erst dann setzt es sich bei denen, die durch ihre Entscheidungen die Situation der Tiere verbessern können. Dass uns das möglich ist, verdanken wir Ihnen, den vielen Unterstützer*innen, die unsere Arbeit fördern und begleiten. Danke, dass Sie an unserer Seite sind. Ich verspreche, dass wir als Deutscher Tierschutzbund weiter alle unsere Möglichkeiten für die Tiere ausschöpfen werden.

In tierschützerischer Verbundenheit
Ihr Präsident

Thomas Schröder

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND – SO ARBEITEN WIR

WIR UNTERSTÜTZEN DIE TIERSCHUTZVEREINE UND DEREN EINRICHTUNGEN DURCH

- Finanzielle Beratung
- Zuschüsse, z. B. für Katzenkastrationsaktionen, Bauvorhaben oder Jugendtierschutz-Projekte
- Langfristige Kooperationen mit verschiedenen Hersteller*innen
- Einmalige Sonderaktionen mit verschiedenen Hersteller*innen
- Fachliche Beratung u. a. durch unsere Veterinärinnen, Veterinäre und Jurist*innen
- Organisation von Spendenwaren
- Bereitstellung von Informationsmaterial
- Registrierung ihrer Tiere bei **FINDEFIX**
- Weiterbildungsangebote

6

WIR MACHEN POLITISCHE DRUCK

- Lobbyarbeit
- Petitionen
- Auf der Straße

WIR ENTWICKELN POLITISCHE STRATEGIEN

WIR RECHERCHIEREN UND ERHEBEN DATEN

- Was verursacht das Leiden der Tiere?
 - Unwissenheit?
 - Gleichgültigkeit?
 - Wirtschaftliche Interessen?
 - Politische Interessen?
- Was muss getan werden, damit es den Tieren besser geht?
- Wer sind die Akteurinnen und Akteure?
- Wer sind unsere Verbündeten?

WIR FORMULIEREN WISSENSCHAFTLICH BEGRÜNDETE FORDERUNGEN

WIR HELFEN IN KATASTROPHENFÄLLEN

WIR ARBEITEN MIT GLEICHGESINNTEN ZUSAMMEN

WIR STARTEN PILOTPROJEKTE

- Sammeln praktische Erfahrungen
- Zeigen, dass Tierschutz praktikabel ist
- Entwickeln konkrete Empfehlungen

WIR BITTEN DIE BEVÖLKERUNG, UNSERE ARBEIT FINANZIELL ZU UNTERSTÜTZEN, DENN WIR AGIEREN UNABHÄNGIG VOM STAAT UND VON ANDEREN INSTITUTIONEN



WIR GEHEN MIT DEN UNS ANVERTRAUTEN SPENDENGELDERN SORGFÄLTIG UM

- Mitglied im Deutschen Spendenrat
- Mitglied in der Initiative transparente Zivilgesellschaft



WIR BRINGEN ALTERNATIVEN VORAN

- Entwickeln das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ stetig weiter
- Unterhalten ein eigenes Zellkulturlabor
- Wir klären über pflanzliche Alternativen auf

WIR BRINGEN TIERSCHUTZ IN DIE SCHULE

- Bilden Tierschullehrer*innen aus
- Entwickeln Unterrichtsmaterial
- Beraten Jugendleiter*innen und Schulpersonal

WIR SCHAFFEN EIN ÖFFENTLICHES BEWUSSTSEIN FÜR TIERSCHUTZPROBLEME

- Pressearbeit
- Kampagnen
- Publikationen
- Website
- Soziale Medien
- Seminare
- Außenwerbung
- Verleihung des Deutschen Tierschutzpreises

WIR SIND IN KONTAKT MIT

- Mitgliedsvereinen und deren Tierschutzeinrichtungen
- Tierhalter*innen
- Wissenschaftler*innen
- Tierärztinnen und Tierärzten
- Journalist*innen
- Politiker*innen
- Behördenvertreter*innen
- Unterstützer*innen

WIR UNTERSTÜTZEN KINDER UND JUGENDLICHE, DIE SICH IM TIERSCHUTZ ENGAGIEREN

WIR DEBATTIEREN

- In Gremien
- Auf Kongressen
- Bei öffentlichen Veranstaltungen

WIR BERATEN BEI TIERSCHUTZFRAGEN

- Mitgliedsvereine
- Tierhalter*innen
- Wirtschaftsunternehmen
- Konsument*innen
- Politiker*innen
- Behörden

DER DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND AUF EINEN BLICK

Der Deutsche Tierschutzbund (DTschB) verbindet Menschen, die sich für den Schutz der Tiere engagieren. Er ist der größte Tierschutzdachverband in Deutschland und in Europa und zugleich anerkannter Naturschutzverband. Dank der Unterstützung von Fördermitgliedern, Spender*innen, Pat*innen und Erblasser*innen können wir Jahr für Jahr unzähligen Tieren, Tierschutzvereinen und deren Einrichtungen helfen. Alle, die unsere Forderungen, Aktionen und Kampagnen unterstützen, verstärken deren Wirkung – zum Wohl der Tiere.

NAME
Deutscher Tierschutzbund e.V. (DTschB)

SITZ
Bonn **REGISTRIERUNG**
AG Bonn VR3836

GRÜNDUNGJAHR

1881

RECHTSFORM
§ Eingetragener Verein

LANDESVERBÄNDE
16

**MITGLIEDSVEREINE IN DEUTSCHLAND
(STAND 31. DEZEMBER 2024)**

776 Mitglieder
(rechtlich eigenständige Tierschutzvereine)

4 außerordentliche Mitgliedsvereine

5 Stiftungen

548 aller Mitglieder betreiben ein vereinseigenes Tierheim, eine Tierauffangstation oder einen Lebenshof (inkl. 7 der Tierschutzvereine mit Arbeits schwerpunkt im Ausland).

**IM AUSLAND TÄTIGE MITGLIEDSVEREINE
(DEZEMBER 2024)**

10 rechtlich selbstständige Tierschutzvereine

7 davon betreiben eine eigene Einrichtung

WEBSITE
www.tierschutzbund.de

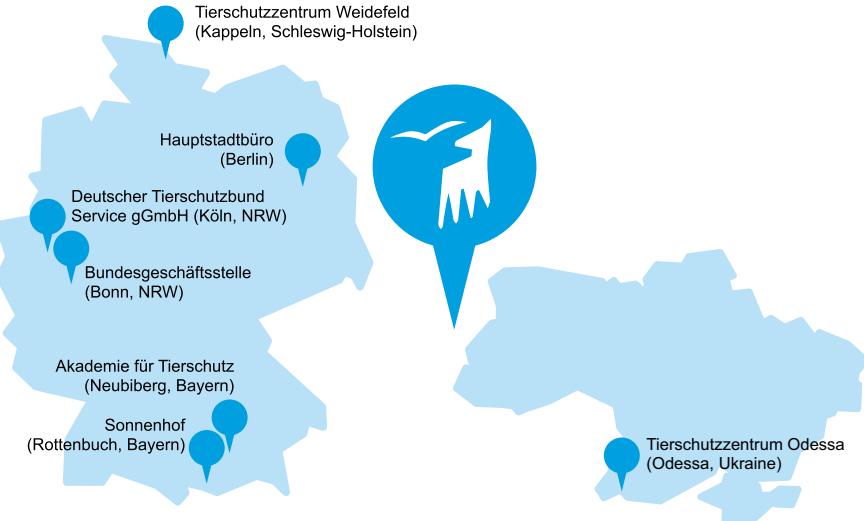
SOZIALE MEDIEN
facebook.com/tierschutzbund
x.com/tierschutz_bund
instagram.com/tierschutzbund

TIERSCHUTZBUND TV
www.youtube.com/tierschutzbundTV

SATZUNG
Herunterzuladen von der Internetseite www.tierschutzbund.de/transparenz

GEMEINNÜTZIGKEIT
Durch letzten Bescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt vom 29.08.2024 ist der Deutsche Tierschutzbund e.V. unter der Steuernummer 205/5783/1179 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Tierschutzzwecken dienend anerkannt.

STANDORTE



ANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN¹



205



WEIBLICH
161

MÄNNLICH
44

AUSZUBILDENDE
8

**GERINGFÜGIG
BESCHÄFTIGTE
UND WERK-
STUDENT*INNEN**
13

**OMBUDSMANN/
OMBUDSFRAU**
Siehe Seite 59
in diesem Bericht

¹ Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2024 beschäftigten Arbeitnehmer*innen i.S.d. § 267 Abs. 5 HGB

ADRESSEN

Siehe Seite 58/59 in diesem Bericht

THEMEN



9

Ob Heimtiere, landwirtschaftlich genutzte Tiere, Wildtiere oder Tiere in Tierversuchen – wir setzen uns für sie alle ein. Dafür braucht es Ausdauer und ein langfristiges Engagement. In diesem Bericht geben wir einen Einblick in ausgewählte Projekte, die uns im Jahr 2024 besonders bewegt haben.

MEHR INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE

REIF FÜR EINEN PARADIGMENWECHSEL

Das Thema Tierversuche und tierversuchsfreie Wissenschaft ist sehr komplex und wird sogar in Fachkreisen oft kontrovers und hoch emotional diskutiert. Mit einer neuen Publikation führt der Deutsche Tierschutzbund in die Hintergründe dazu ein.



OBEN Der Kaninchen-Pyrogentest, der nachweisen soll, ob Medikamente durch sogenannte Pyrogene verunreinigt sind und dadurch Fieber auslösen, wird ab 2026 europaweit durch tierversuchsfreie Methoden ersetzt. Ein historischer Erfolg, der kein Einzelfall bleiben darf.

■ Im September veröffentlichen wir den umfassenden „Wegweiser Tierversuchsfreie Wissenschaft“. Mit ihm zeigen wir die Vielfalt und Möglichkeiten tierversuchsfreier Methoden auf. Die Publikation richtet sich an alle, die sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen, und liefert eine leicht verständliche wissenschaftliche Grundlage für den Diskurs in Politik, Wissenschaftsjournalismus, Studium, Behörden oder interessierter Öffentlichkeit. Den Kern des 96-seitigen Wegweisers bildet eine Gegenüberstellung von 16 gängigen Tierversuchen aus Bereichen wie der Grundlagenforschung, Ausbildung und Lehre oder Sicherheitsprüfungen mit jeweils einer entsprechenden tierversuchsfreien Methode, die dieselbe wissenschaftliche Fragestellung untersucht. Dabei beleuchten wir die Vorteile der Methoden, für die keine Tiere im Labor herhalten müssen. Wir gehen auch auf Hürden ein, die noch zu meistern sind, und machen deutlich, dass für einen erfolgreichen Umstieg auf eine tierversuchsfreie Wissenschaft dringend mehr finanzielle Förderung und eine politische Strategie mit klar definierten Zielen und Maßnahmen nötig sind.

CHANCEN SICHTBAR MACHEN

Neben grundlegenden Infos sowie einer Interpretationshilfe für Versuchstier-Statistiken und rechtliche Regelungen nimmt der „Wegweiser Tierversuchsfreie Wissenschaft“ auch die Versuchstiere selbst in den Blick. Wir zeigen auf, wie Tierarten wie Mäuse, Beagle, Langschwanzmakaken oder Schweine natürlicherweise leben und für welche Versuche sie eingesetzt werden. Im Hauptteil stellen wir tierversuchsfreie Methoden, etwa sogenannte Organoid-Modelle, Zelltests oder menschliche Hautmodelle vor. Das macht die Chancen moderner wissenschaftlicher Ansätze deutlich. Denn Tierversuche verursachen nicht nur furchtbares Tierleid, sondern liefern auch Ergebnisse, die nicht verlässlich auf den Menschen übertragbar sind. Der Schlüssel zu Fortschritt in Medizin und Forschung liegt im Umstieg auf eine moderne und humane Wissenschaft ohne Tierleid. Die Zeit ist mehr als reif für einen Paradigmenwechsel.

Der Wegweiser enthält ergänzend eine Vorstellung unserer Arbeit im Bereich tierversuchsfreie Wissenschaft, Tipps für Verbraucher*innen, unsere politischen Forderungen sowie einen Ausblick in die Zukunft. Die neue Publikation stellen wir zum Download auf www.tierschutzbund.de zur Verfügung, informieren über die Presse sowie soziale Medien und stellen sie bereits während des EUSAAT Kongresses im September im österreichischen Linz einem wissenschaftlichen Fachpublikum vor. Auf unserer Website bieten Interviews mit Wissenschaftler*innen, die eine der vorgestellten tierversuchsfreien Methoden entwickelt haben oder bereits mit dieser arbeiten, einen zusätzlichen Einblick in die Entwicklung solcher Verfahren und in den wissenschaftlichen Alltag.

AUFRUF AN WISSENSCHAFTLER*INNEN

Während wir durch den Wegweiser einerseits aufklären und Hintergrundinfos liefern, setzen wir mit dem Forschungsschwerpunkt zu tierfreier Zellkultur bei der Wissenschaftszeitschrift *Frontiers in Toxicology* 2024 auch in der Praxis auf Fortschritte. Wir rufen



OBEN Die Publikation zeigt die Möglichkeiten tierversuchsfreier Wissenschaft auf.

Wissenschaftler*innen dazu auf, Forschungsarbeiten einzureichen, die ohne tierische Materialien wie fötales Kälberserum, in Mäusen gezüchtete Krebszellen oder aus Tieren entnommene Antikörper durchgeführt werden. Wenn sie stattdessen mit neuen tierfreien Materialien arbeiten, die bisherige tierische Produkte ersetzen können, kann es auf diesem Wege der Veröffentlichung gelingen, ihre wissenschaftlichen Vorteile weiterzuverbreiten. Denn der Einsatz solcher Stoffe, zu denen beispielweise menschliche Blutprodukte aus abgelaufenen Blutspenden, Materialien aus Pflanzen, Pilzen oder Bakterien oder auch menschliche Proteine aus gespendeten Plazenten gehören, ist dringend notwendig. Schließlich verbirgt sich hinter den bislang oft standardmäßig verwendeten tierischen Stoffen großes Leid für die Tiere – und sie beeinträchtigen die Forschungsergebnisse. Zum einen können sie mit Krankheitserregern verunreinigt sein und zudem schwankt ihre Qualität aufgrund von Wetter- und Futtereinflüssen der landwirtschaftlich genutzten Tiere. Alle eingereichten Forschungsarbeiten sollen natürlich auch ohne den Einsatz von lebenden Tieren erfolgen. Wissenschaftler*innen können sie bis mindestens Mitte 2025 einreichen. Bei entsprechendem Interesse werden wir diese Frist großzügig verlängern.



KRISTINA WAGNER
LEITUNG TIERVERSUCHSFREIE
WISSENSCHAFT

„Mit unserem Wegweiser wollen wir notwendige Hintergründe für einen konstruktiven, sachlichen Diskurs liefern.“





OBEN Thomas Schröder und Judith Schönenstein, Präsident und Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, gratulieren Gerd Kortschlag, Vorsitzender von Tierschutz Leverkusen, zur Einweihung des vom Dachverband bezuschussten Erweiterungsbaus im Tierheim des Vereins.

12

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Den Mitgliedsvereinen des Deutschen Tierschutzbundes scheint kein Einsatz zu schwierig, um Tieren in Not zu helfen. Wenn sich die Teams dabei jedoch zunehmend verausgaben, ihnen Mittel fehlen oder sie in besonderen komplizierten Fällen gefragt sind, stehen wir den uns angeschlossenen Vereinen und Tierschutzeinrichtungen auf vielfältige Art und Weise zur Seite.

■ Als Dachverband bieten wir unseren Mitgliedsvereinen verschiedene Hilfsangebote, um sie bei den vielfältigen Herausforderungen des praktischen Tierschutzes zu entlasten oder zu fördern. Einerseits setzen wir uns auf politischer Ebene beim Bund, den Ländern und Kommunen für die „Tierheime am Limit“ ein (mehr dazu ab Seite 14). Andererseits unterstützen wir sie auch direkt. In diesem Jahr bezuschussen wir wieder viele Vereine finanziell – schnell und unbürokratisch. Insgesamt erhalten 115 Vereine zusammen mehr als 1,6 Millionen Euro (siehe auch

Kapitel „Finanzen“). Solche Zuschüsse zahlen wir unter anderem, wenn sie Hilfe benötigen, um ihre Schützlinge medizinisch zu versorgen, um Straßenkatzen in der Region zu kastrieren oder um viele illegal gehandelte und beschlagnahmte Welpen auf einmal aufzunehmen. Da viele Tierschutzvereine keine kostendeckenden Fundtierverträge haben, bleiben deren Einrichtungen oft auf den Kosten der Tiere sitzen, um die sie sich im Auftrag der Kommunen kümmern. Darum sind sie von Spendeneinnahmen und Erbschaften abhängig.

Auch Bauprojekte, Sanierungen oder Reparaturen setzen zahlreiche Vereine 2024 mithilfe unserer finanziellen Unterstützung um. Zum Beispiel weiht der Verein Tierschutz Leverkusen seinen Erweiterungsbau im Tierheim ein. Den Bau der 200 Quadratmeter großen Räumlichkeiten mit tierärztlicher Praxis, Quarantänebereichen und Krankenstationen für die Tiere fördern wir mit 35.000 Euro. Damit der Altmärkische Tierschutzverein Kreis Stendal das neue Hundehaus samt Hundequarantäne im Tierheim „Edith Vogel“ in die Tat umsetzen kann, bezuschussen wir. Der Neubau, dessen zweiter Bauabschnitt 2024 eingeweiht wird, soll dringend nötigen Platz für die Hunde im Tierheim schaffen und energieeffizienter sein. Wir steuern 75.000 Euro bei und sagen weitere 50.000 Euro für den dritten Bauabschnitt zu. Den Neubau des Tierheims Waldkraiburg fördern wir mit insgesamt 135.000 Euro aus dem Bauhilfefonds, 50.000 Euro davon im Jahr 2024. Zusätzlich beraten und unterstützen unsere Tierheimberatung und die Rechtsabteilung das Team in einer komplexeren Abstimmung mit dem Veterinäramt dabei, die Betriebserlaubnis zu erhalten.

FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG

Mit solch fachlicher Expertise und Know-how in verschiedenen Bereichen helfen wir vielen unserer Mitglieder. Denn in den Tierheimen arbeiten größtenteils ausgebildete Tierpfleger*innen, Quereinsteiger*innen und Ehrenamtler*innen für die unzähligen Hunde, Katzen und Co. Um all diesen Tieren bestmöglich zu helfen, wachsen sie bereits über sich hinaus und müssen sich daneben zusätzlich mit der Verwaltung, Anträgen, juristischen Verfahren oder dem Umgang mit Tierseuchen beschäftigen. Die Mitgliedsvereine können sich stets an uns wenden, wenn sie medizinische, rechtliche und fachliche Fragen haben, Infos zum Schutz ihrer Mitarbeiter*innen benötigen, Beratung bei Neu- und Umbauplänen brauchen oder zu viele Tiere gleichzeitig zu vermitteln haben. 2024 besucht die Tierheimberatung 144 Tierheime und berät in 465 Fällen. Das Team der Rechtsberatung, bestehend aus vier Volljurist*innen, berät fünf Tage die Woche in Vollzeit die angeschlossenen Tierschutzvereine zu allen Rechtsfragen, die sich im Tierschutzrecht und beim Betrieb eines Tierschutzvereins ergeben. Sie helfen, Strafanzeigen zu formulieren und bilden die Tierschutzvereine in Präsenz- und Onlineseminaren aus. Auch der Informationsservice der Vereinsbetreuung kümmert sich um rund 700 Anfragen der Landesverbände und Vereine und informiert sie in 100 Rund- und Infomails zum Beispiel zu den Kampagnen oder zu (Partner-)Angeboten des Deutschen Tierschutzbundes. Zudem dient der Interne Bereich auf www.tierschutzbund.de als direkter Draht zu unseren Mitgliedsvereinen. Auf diesem Weg können sie die Serviceabteilungen kontaktieren, umfangreiches Infomaterial herunterladen oder Zuschussanträge einreichen. Die Mitgliedsvereine nutzen ihn, um Fachwissen abzufragen. Doch auch unsere Seminare und Workshops, die wir zu verschiedenen Themenbereichen für sie anbieten, unter anderem zum „Fangen von Katzen zu Kastrationszwecken“, sind nach wie vor sehr gefragt.



OBEN Die Mitgliedsvereine bilden sich auf Seminaren des Deutschen Tierschutzbundes fort.



OBEN Das Tierheim Nordkreis Coesfeld erhält die Tierheimplakette des Deutschen Tierschutzbundes von Präsident Thomas Schröder für einen besonders hohen Standard nach den Verbandsrichtlinien.



DR. CHRISTIANA MÜLLER
LEITERIN
TIERHEIMBERATUNG

„ Wir unterstützen die Tierheime, damit sie trotz großer Herausforderungen im Alltag möglichst viel Zeit und Kraft für die Tiere haben.



EINSATZ BIS ANS LIMIT

Viele Tierheime verhängen Aufnahmestopps, weil sie komplett ausgelastet sind. Noch immer belasten eine Flut abgegebener und beschlagnahmter Tiere nach dem coronabedingten Haustierboom, die allgemein gestiegenen Kosten und die angepasste tierärztliche Gebührenordnung die Tierheime enorm. Der Deutsche Tierschutzbund macht sich für sie stark.

■ Den Tierheimen droht 2024 der Kollaps. Seit Jahren warnen wir vor den zunehmenden Belastungen für den karitativen Tierschutz. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, nimmt am 1. Februar 2024 am Runden Tisch zur Lage der Tierheime teil. 34 Vertreter*innen von Bundes- und Landesministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Tierschutzorganisationen, Berufsverbänden und Tierheimen sowie Bundestagsabgeordnete und Landestierschutzbeauftragte sind auf Einladung der Bundestierschutzbeauftragten Ariane Kari dabei. Wir bringen zum Ausdruck, dass die politische Ignoranz der letzten Jahre gegenüber dem praktischen Tierschutz in einer dramatischen Lage der Tierheime gegipfelt ist. Wir begrüßen den konstruktiven Auftakt in einem offenen und klaren Austausch. Dass die Gespräche lösungsorientiert fortgeführt werden, ist ein gutes Zeichen. Gleichzeitig mahnen wir in Berlin, dass angesichts des Staatsziels Tierschutz alle föderalen Ebenen – Bund, Länder sowie Kommunen und Landkreise – sich ihrer Verantwortung stellen müssen, anstatt diese auf die jeweils andere abzuwälzen.

Über das Jahr macht sich Schröder an vielen Orten persönlich ein Bild von der Lage. Unter anderem unterstützt er am 27. Juli die mehr als 300 Vereinsvertreter*innen, Tierheimleiter*innen und Tierschützer*innen, die in Mainz für eine kostendeckende Finanzierung der Tierheime, mehr Unterstützung bei der Tierschutzarbeit und gegen das Vermehren von und das Handeln mit Tieren protestieren. Zudem besucht er auf Tierheimtouren durch Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern acht Einrichtungen, um sich mit ihnen über die enormen praktischen und finanziellen Herausforderungen auszutauschen und das Gespräch mit lokalen Politiker*innen und Journalist*innen zu suchen. Im Gespräch mit den Vereinen informiert der Präsident sich über die lokale Situation im Zuge von gestiegenen Kosten für Energie, Futter, Gehälter und tierärztliche Behandlungen – bei gleichbleibender Finanzierung der Kommunen und sinkender Spendenbereitschaft. Zudem treiben die Vereine zusätzliche Herausforderungen wie Hochwasserschäden, Neubaupläne und notwendige Sanierungsmaßnahmen um.

UMFRAGE BESTÄTIGT NOT

Diese persönlichen Eindrücke, die Schröder und unsere Mitarbeiter*innen der Vereinsbetreuung und der Tierheimberatung tagtäglich geschildert bekommen und persönlich erleben, bestätigt eine Trendumfrage unter den angeschlossenen Tierheimen. Wir veröffentlichen sie am 28. August per Pressemitteilung. 69 Prozent der Tierheime berichten davon, dass ihre Auslastung mindestens sehr hoch ist. 49 Prozent davon sind voll oder sogar

überfüllt. Nur 18 Prozent der Tierheime haben im Sommer überhaupt noch Kapazitäten, um Tiere aufzunehmen. 82 Prozent der befragten Tierheime im Deutschen Tierschutzbund berichten davon, dass die Anzahl der zu betreuenden Tiere seit 2022, das heißt mit Abflachen der Coronapandemie und in Folge des Haustierbooms, angestiegen ist. Die Zahl der Tiere, die ein Tierheim tiergerecht unterbringen kann, ist jedoch begrenzt. Weil – laut Aussage von 74 Prozent der befragten Tierheime – vermehrt kranke Tiere im Heim landen, die nur schwer ein neues Zuhause finden, bleiben viele Plätze auf längere Zeit belegt. Neben der Flut an abgegebenen Tieren, ihrer Verweildauer und steigenden Kosten trägt auch die fehlende deutschlandweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen dazu bei, dass die Tierheime überbelegt sind. Unerwünschter Katzennachwuchs, Fundkatzen und verwaiste Kitten von Straßenkatzen bringen die Tierheime zusätzlich ans Limit. Aufnahmestopps sind oft die Folge. Auch wenn vielen nicht klar ist, dass Tierheime nicht verpflichtet sind, ungewollte Tiere aufzunehmen, blutet den Tierschützer*innen das Herz, wenn sie sich nicht mehr um alle kümmern können. Darum kritisieren wir die Amtskoalition scharf, die trotz Versprechungen im Koalitionsvertrag bis zu ihrem Aus im Bundeshaushalt keine Mittel für eine Verbrauchsstiftung für Tierheime einstellt.

Auch Hunde, die problematische Verhaltensweisen entwickeln – oft durch fehlende Sachkunde der Vorbesitzer*innen sowie deren mangelnde Motivation, mit ihren Tieren zu arbeiten – belegen Tierheimplätze über eine lange Zeit. Ihnen helfen wir durch das „Netzwerk Hund“. Damit entlasten wir Tierheime, die nicht genügend qualifiziertes Personal oder die Bedingungen für verhaltensauffällige Hunde haben. Dann können sie sich an das Netzwerk wenden, zu dem sechs Tierheime gehören. Wir unterstützen die Netzwerk-Einrichtungen 2024 mit 150.248 Euro, damit sie die Tiere unterbringen, medizinisch behandeln und trainieren können. Über das Netzwerk können die Tierheime auf erfahrene Hundetrainer*innen zurückgreifen, die helfen, die Tiere bestmöglich auf ein neues Zuhause vorzubereiten. Auch in unserem Tierschutzzentrum Weidefeld trainieren wir mit solchen Tieren (mehr ab Seite 40).



JENNY SCHLOSSER
LEITERIN POLITIK

“ Wir brauchen eine konzertierte Aktion für die Tierheime: Bund, Länder und Kommunen müssen verhindern, dass der praktische Tierschutz in Deutschland zusammenbricht.



OBEN Unerwünschter Katzennachwuchs und verwaiste Kitten von Straßenkatzen bleiben ohne bundesweite Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen und auskömmliche finanzielle Unterstützung zur Kastration und Versorgung frei lebender Katzen eine große Herausforderung für die Tierheime, im Notfall ist die Handaufzucht erforderlich. **UNTEN** Beim Runden Tisch zur Lage der Tierheime erinnert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Bund, Länder sowie Kommunen und Landkreise eindrücklich an ihre Verantwortung.

15





OBEN Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes (hinten stehend), erörtert mit Vertreter*innen von rund 60 Tierschutzvereinen beim gleichnamigen Seminartag die Frage „Wo liegt die finanzielle Zukunft der Tierheime?“

16

NAH DRAN

Um die Geschäftsstellen der Landesverbände in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu unterstützen, hat der Deutsche Tierschutzbund 2021 die Regionalbetreuung Ost ins Leben gerufen. Seit dem 1. Januar 2024 ist auch die Regionalbetreuung West im Einsatz.

■ Mit dem Arbeitsbeginn der Regionalbeauftragten West am 2. Januar 2024 schaffen wir eine neue Schnittstelle zu den Landestierschutzverbänden in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Sabine Lippert übernimmt die Aufgabe, die Verbände dabei zu unterstützen, den Tierschutz in den drei Bundesländern durch Vernetzung, gezielte und individuelle Serviceangebote sowie gemeinsame Projekte zu stärken. Vorbild ist die Arbeit der Regionalbetreuung Ost, die seit Februar 2021 aktiv ist.

In Ost und West stehen wir im direkten und regelmäßigen Austausch mit den Geschäftsstellen der Landesverbände. Sofern nötig und erwünscht, helfen wir den ehrenamtlich tätigen Vorständen dabei, Wissen auszubauen, Prozesse effizienter zu organisieren, Arbeitsabläufe zu strukturieren und sich mit anderen Landesverbänden noch enger auszutauschen. Dazu tragen auch

Online-Stammtische bei. Bei diesen Terminen diskutieren und beraten die Teilnehmer*innen über gemeinsame Herausforderungen wie den Katzenschutz, die Arbeit mit Problemhunden, die Gewinnung neuer Tierschutzvereine, steigende Kosten oder den Umgang mit der Politik. Damit diese auch in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung einen höheren Stellenwert bekommen, helfen wir den jeweiligen Landesverbänden 2024 bei der Organisation von drei Demonstrationen. Dabei vernetzen wir die Organisator*innen, erstellen Flyer und Poster, informieren in Tierheimen oder stellen teilweise Muster-Pressemitteilungen und -Einladungen zur Verfügung. Am 24. Mai in Erfurt und am 27. Juli in Mainz protestieren Tierschützer*innen unter dem Motto „Tierheime am Limit“, am 4. Oktober kommen sie in Saarbrücken unter dem Titel „Für mehr Tier- und Naturschutz im Saarland“ zusammen.

WERTVOLLE HILFE ZUM KATZENSCHUTZ

Bei den Vernetzungstreffen tragen die Teilnehmer*innen auch Anliegen an unsere Tierheimberatung und Vereinsbetreuung heran, damit wir unseren Service anhand dieser Ideen weiter ausbauen können. So unterstützen wir 2024 unter anderem den Landestierschutzverband Sachsen mit 20 und den Landestierschutzverband Brandenburg im Deutschen Tierschutzbund mit 27 ferngesteuerten Katzenfallen, die sie an Tierschutzvereine in den beiden Bundesländern verteilen. Sie dienen dazu, Straßenkatzen unversehrt einzufangen, um sie behandeln, kastrieren und registrieren zu können (mehr zum Katzenschutz auf Seite 24). Über ein Jahr helfen wir finanziell und beratend mit, die Fallen zu planen, zu konzipieren und herzustellen. Durch eine Umfrage unter den teilnehmenden Vereinen überprüfen wir, wie erfolgreich das Projekt ist und ob es – mit eventuell notwendigen Verbesserungen – für Tierschützer*innen anderer Vereine ebenfalls eine wertvolle Hilfe im Kampf gegen das Leid der Straßenkatzen sein kann.

INFORMATIVER AUSTAUSCH

„Wo liegt die finanzielle Zukunft der Tierheime?“ fragen sich die Teilnehmer*innen des gleichnamigen Seminar-tages, den unsere Regionalbetreuung West am 15. Juni für den Dachverband organisiert. Vertreter*innen von rund 60 Tierschutzvereinen aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz kommen dazu nach Essen. Wir informieren mithilfe von Schatzmeister Jürgen Plinz, dem externen Steuerberater Marco Siebert und Christian Schönwetter, Leiter der Abteilung Vereinsberatung Recht/Finanzen, über Spenden und Fundraising, Steuerrecht für Tierschutzvereine und Fundtierkostenverträge. Derweil stehen wir den drei Landesverbänden aus Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Thüringen zur Seite, um eigene Instagram-Kanäle ins Leben zu rufen. Die Regionalbetreuung führt dazu Online-Treffen zur Vernetzung untereinander durch und vermittelt den Kontakt zur Grafikdesignerin. So können sie dieses Medium nutzen, um auf allgemeine Missstände hinzuweisen, aber auch auf landesspezifische Themen und Inhalte der Mitgliedsvereine.



VANESSA HOMANN
LEITERIN
REGIONALBETREUUNG

“ Durch den intensiven Austausch mit und die Vernetzung der Landestierschutzverbände erhöhen wir die Schlagkraft des Tierschutzes.



OBEN Bei der Demo in Mainz machen mehr als 300 Vereinsvertreter*innen, Tierheimleiter*innen und Tierschützer*innen auf die prekäre Lage der Tierheime aufmerksam.



OBEN Unter anderem mit 47 ferngesteuerten Katzenfallen unterstützt der Deutsche Tierschutzbund 2024 zwei Landesverbände.

ZUM SCHLECHTESTEN ZEITPUNKT

1972 ist das Tierschutzgesetz in Kraft getreten. In ihrem Koalitionsvertrag hat die Ampelregierung 2021 vereinbart, es zu novellieren, denn das Gesetz lässt nach wie vor große Missstände zu. 2024 steht sie tatsächlich kurz vor einem Abschluss. Doch das Aus der Koalition besiegt auch das vorzeitige Ende dieses unerlässlichen Schritts für die Tiere.



OBEN Einen konkreteren Qualzuchtparagraphen mit Verordnungsermächtigung haben sich Tierschützer*innen gewünscht. Der Aufschrei von Hundezuchtverbänden zu einem vermeintlichen Verbot von Dackeln, das „Dackelgate“, war groß in der Presse und hat die sachliche Diskussion um das Thema erschwert. Nur zwei Zentimeter mehr Beinlänge durch genetisch ausgewählte Zuchttiere würden ausreichen, um die sogenannte Dackellähme, also Bandscheibenvorfälle, zu verhindern.

► Schon im Jahr 2021 drängten wir vor und während der Koalitionsverhandlungen der Ampel darauf, den Reformstau in der Tierschutzpolitik endlich aufzulösen. Der Koalitionsvertrag weckt damals große Hoffnungen, viele unserer Forderungen finden sich darin wieder. In intensiven Gesprächen mit den Abgeordneten des Bundestages und dem Bundesministerium für Landwirtschaft wirken wir darauf hin, die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages in Gesetze und Verordnungen zu gießen. Dabei zeichnet sich schon sehr früh in dieser Legislaturperiode ab, dass die FDP maßgebliche Projekte blockiert, in der Regierung wie im Bundestag.

Das ganze Jahr 2024 über halten wir den Druck auf die Verantwortlichen hoch. In persönlichen Gesprächen, Pressemeldungen und regelmäßigen Social-Media-Beiträgen bringen wir deutlich zum Ausdruck, in welchen Bereichen die Bundesregierung dringend handeln muss. Auf der Website www.jetzt-mehr-tierschutz.de (seit der Wahl www.tierschutzwandel-jetzt.de) zeigen wir stetig auf, welche ihrer Tierschutzversprechen aus dem Koali-

tionsvertrag sie umsetzt, anstößt oder schuldig bleibt. Das parlamentarische Verfahren zur Novellierung des Gesetzes beginnt am 26. September mit der ersten Lesung im Bundestag. Schon einen Tag zuvor kritisieren wir in einer Pressekonferenz im Zusammenschluss mit acht Tierschutzorganisationen den Stand der Tierschutzgesetznovelle. Denn der von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir vorgelegte Entwurf wird dem Staatsziel Tierschutz aus unserer Perspektive nicht gerecht. Den Welttierschutztag am 4. Oktober stellen wir daher unter das Leitmotto „Tiere schützen, nicht verraten. Neues Tierschutzgesetz – jetzt“ und fordern während einer Protestaktion in Berlin (siehe Seite 30), den schwachen Entwurf umfassend nachzubessern.

Während vieler direkter Gespräche, schriftlicher Stellungnahmen und einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Bundestag am 14. Oktober 2024 nehmen wir Stellung, äußern Kritik und stellen konkrete Verbesserungsvorschläge vor. Dr. Esther Müller, Leiterin der Akademie für Tierschutz

des Deutschen Tierschutzbundes, fordert bei diesem Termin im Namen des Verbandes, tierschutzwidrige Hal tungssysteme wie Käfig-, Kastenstand- und Anbindehaltung ebenso komplett zu verbieten wie schmerzhafte Eingriffe und Amputationen ohne medizinische Notwendigkeit. Auch die Reduktionsstrategie zu Tierversuchen, die der Koalitionsvertrag vorsieht, deren Entwicklung zu dem Zeitpunkt in Arbeit ist, die die Koalition aber bis zu ihrem Ende schuldig bleibt, vermissen die Tierschützer*innen. Das gilt unabhängig vom Koalitionsvertrag ebenso für eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen, eine gesetzlich verankerte Kastrations- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen, Vorgaben zur Einschränkung des unkontrollierten Onlinehandels mit Tieren, konkretere und erweiterte Regelungen des Qualzuchtparagraphen und das Verbot von Lebendtierexporten in Drittstaaten.

Nach dem Aus der Ampelkoalition am 6. November bestätigt sich schnell, dass das nahezu final zwischen den Koalitionsfraktionen ausgehandelte neue Tierschutzgesetz nicht mehr verabschiedet wird. Damit fällt auch das so wichtige Amt der*des Bundes tierschutzbeauftragten weg, welches im Gesetzentwurf enthalten war. Der Deutsche Tierschutzbund richtet einen Appell an Bundeskanzler Olaf Scholz, das Gesetz noch zur Verabschiebung zu bringen. Mit dem letztlich gescheiterten Entwurf geht die Arbeit von Jahren verloren. Doch Frust und Stagnation sind im Tierschutz keine ratsamen Weggefährten. Darum nehmen wir die politischen Gespräche und kommunikativen Maßnahmen umgehend wieder auf, um im Wahlkampf und den Koalitionsverhandlungen auch 2025 die Stimme für die Tiere zu erheben.



OBEN In einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Bundestag nehmen wir Stellung zum Entwurf des Tierschutzgesetzes.



Kurz nach dem Bruch der Ampelkoalition spricht Frank Meuser, Leiter des Hauptstadtbüros des Deutschen Tierschutzbundes, mit unserem Magazin DU UND DAS TIER und bietet Einblick in das Seelenleben der Tierschützer*innen.

Was bedeutet der Bruch der Ampelkoalition für die Novellierung des Tierschutzgesetzes?

Es hätte keinen schlechteren Zeitpunkt geben können. Wie wir aus Verhandler*innenkreisen wussten, waren die Verhandlungen der Koalitionsfraktionen über den finalen Gesetzes text fast abgeschlossen. Mit dem Bruch ist diese Novellierung des Tierschutzgesetzes, die erste nach nunmehr elf Jahren, gescheitert.

Wieso hat sie diese Chance vertan?

Man hat sich schlicht zu viel Zeit gelassen. Die Novellierung des Tierschutzgesetzes war der Kern der im Koalitionsvertrag vereinbarten Tierschutzvorhaben. Statt direkt zu Beginn der Legislaturperiode einen Gesetzentwurf vorzulegen, hat der zuständige Bundesminister eine Haltungskennzeichnung auf den Weg gebracht und damit wertvolle Zeit vertan. Das Tierschutzgesetz hätte bereits in 2022 novelliert werden können. So hat die Zeit nicht mehr ausgereicht.

Welche Forderungen geben Sie der neuen Regierungskoalition mit auf den Weg?

Unser Präsident Thomas Schröder greift die ethische Debatte in der Gesellschaft immer wieder auf, indem er die ethische Grundfrage stellt: Darf erlaubt sein, was nicht verboten ist? Unsere Gesellschaft entwickelt sich stetig weiter, unsere ethische Überzeugung vom Umgang mit Tieren ebenfalls. Die Selbstverständlichkeit, mit der Tiere in den vergangenen Jahrzehnten in einer industriellen Landwirtschaft in gewaltigen Mengen gemästet, transportiert und geschlachtet werden, ist einer neuen Überzeugung gewichen. Die Menschen hinterfragen diesen Umgang mit Tieren nicht nur, sie lehnen ihn ab. Die Bundesregierung muss sich dazu bekennen, diesmal nicht wertvolle Zeit zu verlieren, sondern eine umfassende Novellierung im Sinne von Millionen Tieren auf den Weg zu bringen.

STARKE STIMME IN EUROPA

Der Deutsche Tierschutzbund engagiert sich auch in Europa für ein besseres Leben aller Tiere – fachlich, politisch und kommunikativ. Vom Brüsseler Büro aus setzt sich der Verband dafür ein, dass EU-Parlament und -Kommission den Tierschutz ausbauen.

■ Im Vorfeld der Europawahl am 9. Juni tragen wir zusammen, wie sich die demokratischen deutschen Parteien im EU-Parlament für den Tierschutz engagieren. Auf unserer Website finden Interessierte den „Tierschutz-Check“, der auflistet, welche Tierschutzforderungen sich in den Wahlprogrammen finden – in den meisten ist dies leider ausbaufähig. Da immer mehr Gesetze und Vorschriften, die den Tierschutz betreffen, auf EU-Ebene erlassen oder angestoßen werden, rufen wir alle Wahlberechtigten dazu auf, zur Wahl zu gehen und im Sinne der Tiere zu stimmen. Denn Deutschland stellt die meisten EU-Abgeordneten und kann entsprechend Einfluss darauf nehmen, wie wir in Europa zukünftig mit Tieren umgehen.

20



OBEN Gemeinsam mit der schwedischen Partnerorganisation „Project 1882“ klären wir vom 3. bis 5. Juli in Berlin über die Tierhaltung in der europäischen Landwirtschaft auf.

Eine unserer jahrelangen Forderungen nach einem*einer für den Tierschutz zuständigen EU-Kommissar*in erfüllt sich endlich. Olivér Várhelyi aus Ungarn übernimmt am 1. Dezember 2024 das Amt des EU-Kommissars für Gesundheit und Tierschutz. Ein Erfolg für die gemeinsame Kampagne der Tierschutzverbände in Brüssel. Várhelyi verspricht, dass die EU in dieser Legislaturperiode die Tierschutzgesetzgebung modernisiert. Gemeinsam mit unserem europäischen Dachverband, der Eurogroup for Animals, begleiten wir diesen Prozess. Wir nehmen an Veranstaltungen teil und tauschen uns mit Politiker*innen aus, um sicherzustellen, dass sie wichtige Tierschutzfragen – wie etwa die Verbote von Käfighaltung, von Tiertransporten in Drittländer, von Pelzfarmen und vom Onlinehandel mit lebenden Tieren – kontinuierlich in den Fraktionen und bei Plenarsitzungen debattieren.

Der strategische Dialog zur Zukunft der Landwirtschaft in der EU fordert, die EU-Tierschutzgesetzgebung bis 2026 zu überarbeiten. In diesem Dialog bringt die Europäische Kommission von Januar bis September verschiedene Interessengruppen, beispielsweise aus Landwirtschaft, Handel, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen, zusammen. Wir sind durch die Eurogroup for Animals vertreten. Die unterschiedlichen Gesprächspartner*innen erzielen zum Ende der achtmonatigen Beratungen unter anderem den Konsens, dass die EU die Käfighaltung schrittweise abschaffen muss. In ihrem Abschlussbericht empfehlen sie der EU-Kommission beispielsweise, beim Übergang zu nachhaltigen Agrar- und Lebensmittelsystemen hohe Tierschutzstandards vorrangig zu fördern.



CAROLINA JOCHHEIM
REFERENTIN FÜR
EU-KOORDINATION

„ Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass die EU-Abgeordneten im Sinne der Tiere abstimmen und Tierschutz auf der Tagesordnung platzieren.



OBEN Moderatorin Undine Kurth, ehemalige naturschutz- und tierschutzpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag, Dr. Christine Bothmann, Präsidentin Bundesverband der beamteten Tierärzte, Ariane Kari, Bundestierschutzbeauftragte, Dr. Christoph Maisack, Vorsitzender Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht, und Dr. Jens Hübel, Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit Brandenburg (v. l. n. r.) auf der Fachveranstaltung „Handle with care“.

AUFRECHT FÜR DIE TIERE

Externe Kolonnen fangen allein in Betrieben in Deutschland pro Jahr etwa 660 Millionen Legehennen und Masthühner. Sie tragen die Tiere kopfüber zu den Transportkisten – in der Regel an einem Bein. Das ist schmerhaft, stresst die Tiere und führt zu Verletzungen. Der Deutsche Tierschutzbund klärt auf und trägt schonendere Methoden in die Praxis.

21

■ 270 Teilnehmer*innen aus Tierärzteschaft, Landwirtschaftsministerien, Instituten für Tierschutz sowie Verbänden und Tierschutzbeauftragten folgen im Januar der Einladung zu unserer Fachveranstaltung „Handle with care“ im Rahmen der diesjährigen Grünen Woche. Unmissverständlich vermitteln wir: Das Kopfüberfangen ist tierschutzwidrig, verursacht Angst und Stress und birgt ein hohes Verletzungsrisiko für Hühner. Die Niederländerinnen Madelaine Looje von der Tierschutzorganisation Eyes on Animals und Dr. Vera Bavinck vom Agrarunternehmen Kipster zeigen während des Termins in Berlin eindrücklich anhand von Video- und Tonaufnahmen, wie aufrecht gefangene Hühner wesentlich stressfreier reagieren. Die Bundestierschutzbeauftragte Ariane Kari stellt klar, dass diese tierschonendere Methode umgesetzt werden muss. Laut Dr. Christoph Maisack, Vorsitzender der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht ist der Rechtsrahmen klar und das Kopfüberfangen ein eindeutiger Verstoß gegen gelendes Recht – ungeachtet dessen, dass die Industrie dies in der Praxis seit Jahren ignoriert. Dr. Jens Hübel vom brandenburgischen Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit demonstriert anhand einer Hühner-Attrappe, dass die unnatürliche Körperposition bei den Tieren zu Atemnot, Schmerzen und Verletzungen führt. Entscheidend sei daher ein bundesweites Schulungsangebot zur aufrechten Fangmethode

für Fänger*innen sowie für Landwirtinnen und Landwirte unter Beteiligung der Tierärztinnen und Tierärzte.

Einen Anfang machen wir im Juni. Für eine erste Fangkolonne führen zwei Mitarbeiterinnen des Tierschutzbundes „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen von Eyes on Animals eine Schulung in den Sprachen Niederländisch, Englisch, Deutsch und Polnisch durch. Sie helfen den zwölf Teilnehmer*innen beim aufrechten Fangen. Die Fangkolonne ist sehr interessiert, engagiert und diskutiert während des Vortrags ausgiebig untereinander und mit uns. Wir arbeiten daran, nach Möglichkeit, alle Landwirtinnen und Landwirte sowie Fangkolonnen zu motivieren und zu überzeugen. Die ersten Schritte sind getan.



DR. INKE DROSSÉ
LEITERIN TIERE IN DER
LANDWIRTSCHAFT

„ Alle Akteur*innen – Fänger*innen, Landwirtinnen und Landwirte sowie Behörden – müssen zusammenwirken, damit geltendes Recht umgesetzt und das unnötige Leid der Tiere beendet werden kann.



OBEN Auf der Grünen Woche in Berlin kommen am Stand des Deutschen Tierschutzbundes traditionell Vertreter*innen von Bauernverbänden, Wissenschaft, Handel und Politik sowie Tier- und Umweltschützer*innen zusammen.

22

EIN ECHTER LEUCHTTURM

Das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes (TSL) hat seit 2013 deutlich verbesserte Lebensbedingungen für mehrere Millionen Tiere geschaffen. Dabei bietet es Verbraucher*innen Orientierung und unterstützt landwirtschaftliche Betriebe.

■ In einer für die Landwirtschaft angespannten Grundstimmung startet das Team unseres Tierschutzbuchs „Für Mehr Tierschutz“ im Januar traditionell auf der Grünen Woche in das Jahr. Parallel legen Landwirtinnen und Landwirte mit ihren Traktoren den Verkehr in der Hauptstadt lahm und protestieren bundesweit gegen steuer- und agrarpolitische Entscheidungen der Bundesregierung. In Zeiten sich verhärtender Fronten bringen wir an unserem Messestand auf der internationalen Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, Vertreter*innen von Bauernverbänden, Wissenschaft, Handel und Politik sowie Tier- und Umweltschützer*innen zusammen. Den wieder sehr gut besuchten Stehempfang nutzt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, um in unserem Namen einen Neustart in

der Tierschutz- und Transformationspolitik zu fordern. Dass ein staatliches Haltungskennzeichen nur dann ein zentraler Bestandteil einer durchdachten und ganzheitlichen Strategie sein kann, wenn es gut gemacht ist, stellt er deutlich heraus. Die bisherige staatliche Kennzeichnung verbessert die Bedingungen für kein einziges Tier, sondern gruppiert bestehende Systeme der Tierhaltung lediglich ein. Anders als unser Tierschutzlabel. Das bietet Verbraucher*innen seit 2013 Orientierung und landwirtschaftlichen Betrieben, die bereit sind, mehr zu tun, als sie gesetzlich müssten, eine Chance, dadurch auch einen Mehrwert im Handel zu erzielen. Davon überzeugen sich die Besucher*innen der Grünen Woche, denen wir zehn Tage lang auf der Messe präsentieren, wie sich die Richtlinien und strengen Anforderungen von

den vielen anderen Programmen und Labeln auf dem Markt abheben. Elf Jahre nach dem Start arbeiten 570 tierhaltende Betriebe nach dessen Vorgaben. Damit hat das Label Leuchtturmcharakter, legt stets weiter zu und baut seine Marktposition trotz komplizierter äußerer Rahmenbedingungen und der unzureichenden Agrarpolitik der Bundesregierung aus.

WICHTIGE FORTBILDUNGEN

Ein Bild davon macht sich auch Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir beim Besuch der Molkerei Gropper in Bissingen, die an 144 Betrieben beteiligt ist, die nach Kriterien des Tierschutzlabels arbeiten. Den Termin nutzen wir, um Özdemir verstärkt auf die Bedeutung von Kontroll- und Zertifizierungskonzepten beim staatlichen Haltungskennzeichen als auch bei privatwirtschaftlichen Initiativen hinzuweisen.

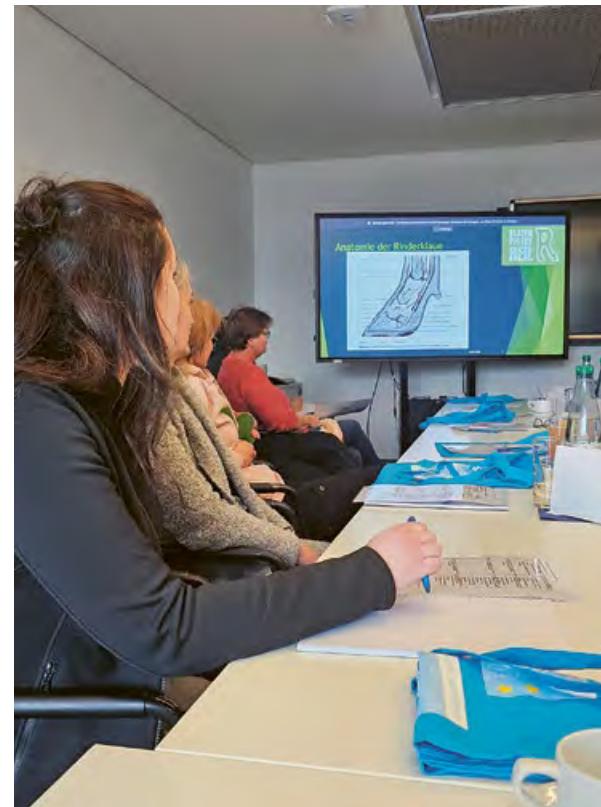
Längst geht unsere Arbeit weit über die Beratung von Betrieben und deren Zertifizierung hinaus. Fortbildungen für die nach unseren Richtlinien arbeitenden Betriebe sind auch 2024 ein wichtiger Bestandteil des Angebots, das letztlich den Tieren zugutekommt. Eine davon richtet sich gezielt an Landwirtinnen. Sie kommen mit dem Wunsch nach einem Klauenpflegekurs nur für Frauen auf unser Team zu. Darum veranstalten wir gemeinsam mit der Molkerei Gropper zwei Termine in Höchstadt. Die Teilnehmerinnen sind in ihren Betrieben entweder bereits selbst aktiv oder möchten gerne zukünftig Teile der Klauenpflege an den Tieren in ihrem Bestand durchführen. Die Frauen merken an, dass Männer solche Seminare häufiger und mehrheitlich besuchen, kräftiger sind und darum eine andere Herangehensweise an die Klauenpflege haben, weshalb ihre Interessen und Kräfteverhältnisse bei Fortbildungen oft etwas zu kurz kommen. Klauenpflegerin Rita Reil vermittelt den Landwirtinnen Basis- und Hintergrundwissen, den Umgang mit Werkzeugen sowie verschiedene Techniken für den Korrektur- und Pflegeschnitt der Klauen.

Zahlreiche Schulungen unserer Auditor*innen und der Tierhalter*innen, worauf sie in den Beständen achten sollten, wie sie die Gesundheit der Tiere verbessern können und wie sie die Richtlinien umsetzen, veranstalten wir das ganze Jahr über. Auch der Termin mit einer Fangkolonne zum aufrechten Fangen von Hühnern (mehr auf Seite 21) und das Webinar zum „Brandschutz in der Rinderhaltung“ sind wichtige und spannende Veranstaltungen. Da das Thema Brandschutz höchst tierschutzrelevant ist und uns besonders am Herzen liegt, bieten wir diese Veranstaltung kostenfrei an und erreichen so rund 150 Teilnehmer*innen.



DR. ELKE DEININGER
LEITERIN TIERSCHUTZLABEL

„ Mit aktuell circa vier Millionen Stallplätzen können wir die Lebensbedingungen vieler Millionen Tiere spürbar verbessern.



OBEN Der Klauenpflegekurs exklusiv für Landwirtinnen ist 2024 eines von vielen Fortbildungsangeboten des Tierschutzlabels.

23

IN ZAHLEN

570

Betriebe arbeiten nach den Richtlinien des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes.

229

zertifizierte Betriebe halten Milchkühe, 148 Masthühner, 69 Mastschweine, 60 Legehennen, 32 Ferkel und einer Mastrinder. Hinzu kommen Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe sowie Packstellen.

28

Handelsunternehmen bundesweit bieten mit dem Tierschutzlabel ausgezeichnete Produkte an.

Stand 31. Dezember 2024



Katzen helfen

OBEN Straßenkitten leiden: 99 Prozent der von Tierschutzvereinen gefundenen Kätzchen sind krank. Fast alle Tiere sind geschwächt durch Krankheiten, Parasiten, Verletzungen und Hunger. **RECHTS** Emotionale Kampagnenmotive wecken Empathie für die Straßenkatzen.



VERBORGENES SICHTBAR MACHEN

In Deutschland leben schätzungsweise mehrere Millionen Straßenkatzen. Es handelt sich um einen bundesweiten Missstand, der immer weiter zunimmt. Die Politik nimmt die Brisanz des Themas aber nach wie vor nicht in ihrer tatsächlichen Dimension wahr: Das Leid der Straßenkatzen ist eines der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland.

■ Die Politik versucht das Problem der Straßenkatzen und die tierschutzharten Lösungen zu ignorieren oder auf den ehrenamtlichen Katzenschutz abzuschieben, der bereits kollabiert ist (mehr auf Seite 12). Dabei ignorieren die Verantwortlichen die erdrückende Datenlage. Sie nehmen ihr Ausmaß nicht ernst und versäumen darum, die notwendigen Schritte daraus ab- und einzuleiten: Nur eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen und die auskömmliche Finanzierung der Tierschutzvereine und Tierheime, die sich um die Kastration und Versorgung von frei lebenden Katzen kümmern, kann das Leid der Straßenkatzen langfristig mindern und Tierschützer*innen entlasten. Bereits 2023 belegen wir in „Der große Katzenschutzreport“ durch viele Daten und Fakten und die Ergebnisse von Umfragen unter Tierschutzvereinen und Katzenbesitzer*innen, dass sich das Leid der Straßenkatzen zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt hat. 2024 verschärft sich die Situation weiter. Die Anzahl der frei lebenden Katzen ist deutschlandweit – wie prognostiziert – weiter gestiegen. Darum erweitern wir den Report um aktuelle Zahlen und zeigen in dem Ergänzungspapier auf, wie schlimm es um die Straßenkatzen und unsere Tierschutzvereine weiterhin steht. Neue Zahlen aus einer Umfrage unter unseren angeschlossenen Tierschutzvereinen machen deutlich, wie sich die Lage zugespitzt hat. Hierbei nehmen wir das Thema Nachwuchs von Straßenkatzen genauer in den Fokus. Das Tierleid ist hier immens, denn unzählige Kätzchen sterben jedes Jahr im Verborgenen. Wir befürchten, dass die Zahl der toten Kitten steigt, wenn die Politik nicht sofort handelt. In der Publikation zeigen wir zudem, dass das Leid der Katzen auch Menschen über die Maßen fordert. Finanzielle Sorgen und die alltäglichen Herausforderungen treiben die Tierschutzvereine um. Zusätzlich sind die Mitarbeiter*innen vor allem einer enorm hohen emotionalen Belastung ausgesetzt: Das Elend der Straßenkatzen zu sehen, die Tiere zu pflegen und mit ansehen zu müssen, wie viele trotz unermüdlichem Einsatz unter den eigenen Händen wegsterben, ist schon lange nicht mehr tragbar. Darum unterstützen wir auch in 2024 unsere Landesverbände, Mitgliedsvereine und die Gemeinden bei Bedarf zum Thema Katzenschutzverordnungen und frei lebende Katzen. Wenn die Politik nicht handelt, wird das Leid der Katzen und die Verzweiflung der Tierschutzvereine weiter zunehmen.

REPORT ALS WICHTIGER ECKPFEILER

Durch unsere Kampagne „Jedes Katzenleben zählt“ machen wir weiter auf das riesige unbemerkte Tierschutzproblem aufmerksam, unter anderem mit der Website www.jetzt-katzen-helfen.de, via Social Media, durch Aktionen, Plakate, Unterstützung für die Tierschutzvereine, den Dialog mit Politiker*innen und Pressearbeit. Seit dem Start der Kampagne nimmt die Anzahl an regionalen Kastrationspflichten deutlich zu. Kernstück der Kampagne ist der erweiterte Report. Und tatsächlich hat sich die Publikation innerhalb eines Jahres zu einem wichtigen Eckpfeiler in der Kommunikation rund um das Thema Straßenkatzen entwickelt. Nicht nur Tierschutzvereine, klassische Medien und Influencer*innen verwenden ihn, sondern auch auf politischer Ebene findet sich der Report immer häufiger als Quellennachweis – angefangen



OBEN In Köln, Berlin und anderen Metropolen machen auffällige Werbeaktionen an Bahnhöfen das verborgene Leid der Straßenkatzen sichtbar.

bei Gemeinderatssitzungen bis hin zum Novellierungsprozess um das Tierschutzgesetz. Mit unserer Forderung nach einer bundesweiten Kastrationspflicht für Freigängerkatzen gelangen wir in diesem Prozess der Gesetzgebung sogar fast ans Ziel. Nachdem die Ampelregierung das Tierschutzgesetz elf Jahre nach seiner letzten Anpassung endlich überarbeitet, ignoriert sie unsere Forderung anfangs zwar noch. Doch im Verlauf der Debatte schaffen wir es, große Teile der Koalition zu überzeugen. Schließlich nimmt sie die bundesweite Kastrationspflicht noch nachträglich mit in den Entwurf des Tierschutzgesetzes auf. Weil die Ampelkoalition zerbricht (mehr auf Seite 18), verabschiedet sie ihn aber nicht mehr. So bitter und frustrierend dieser Rückschlag kurz vor dem Ziel ist, bedeutet es doch gleichzeitig auch einen großen Erfolg, dass wir so weit gekommen sind. Wir kämpfen auch 2025 für mehr Katzenschutz und die Einführung einer bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Katzen mit Freigang.



CATERINA MÜHLHAUSEN
LEITERIN CAMPAIGNING & SOCIAL MEDIA

„ Mit der Kampagne möchten wir das unfassbare Elend der Straßenkatzen, die im Verborgenen leiden und sterben, sichtbar machen und ihnen helfen – denn jedes Katzenleben zählt!

AN DER SEITE DER TAUBEN

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Limburg, Stadttauben durch einen Jäger und Falkner töten zu lassen, anstatt betreute Taubenschläge einzurichten, verstößt die Stadt aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes gegen das Tierschutzgesetz. Der Verband macht sich 2024 auf verschiedensten Wegen für die Tiere stark.



OBEN Der Deutsche Tierschutzbund ruft im Mai und Juni Bürger*innen in Limburg mit Plakaten und Ground-Postern auf, gegen die Tötung der Tauben zu stimmen.

■ Nachdem im November 2023 das Vorhaben der Stadt Limburg öffentlich wird, appellieren wir in mehreren Schreiben an die Stadtabgeordneten, sich gegen eine Tötung der Stadttauben einzusetzen und tierschutzkonforme Maßnahmen zu wählen. Rechtlich haben wir wenig Spielraum, gegen die Entscheidung vorzugehen, da das Verbandsklagerecht in Hessen nicht zulässig ist. Tierschützer*innen könnten lediglich Strafanzeige stellen – aber erst, wenn bereits die erste Taube getötet wurde. Eine Unterschriftenaktion des Limburger Stadttaubensprojekts gegen die Tötung führt mit über 3.300 Stimmen zu einem Bürger*innenbegehrnis, das am 19. Februar 2024 eine Sondersitzung des Stadtparlaments erfordert. Darauf folgt am 9. Juni ein Bürger*innenentscheid. Die Mehrheit stimmt leider dafür, den Beschluss zur Tötung der Stadttauben nicht aufzuheben.

Monatlang versuchen wir vorab, die Stadt Limburg und ihre Einwohner*innen zu informieren, dass Stadttaubenzweitenpopulationen mit tierfreundlichen Lösungen in den Griff zu bekommen sind. Wir rufen auf, für die Tauben und gegen die Tötung zu stimmen. Dafür werben wir gemeinsam mit dem Landestierschutzverband Hessen und dem Tierschutzverein Limburg vor Ort mit Großflächenplakaten, auf Ground-Postern am Limburger Bahnhof und schicken einen doppelseitigen Flyer an fast 18.000 Haushalte. Wir veröffentlichen mehrere Pressemitteilungen, informieren auf unseren Social-Media-Kanälen bundesweit zur Kampagne #RespektTaube und schalten Anzeigen für Limburger User*innen – online und offline. Wir bieten Bürgermeister Dr. Marius Hahn mit dem Landestierschutzverband sowie Tierschützer und Content Creator Malte Zierden auch an, ihn beratend dabei zu unterstützen, ein Konzept für ein kommunales Stadttaubemanagement zu entwickeln. Nach der bestürzenden Abstimmung wenden wir uns mit eben diesen Partnern und der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht ans Veterinäramt der Stadt, um uns erneut gegen die Erlaubnis für den Falkner einzusetzen.

Im Laufe des Jahres macht eine Tierschutzorganisation der Stadt das Angebot, mehrere hundert Tauben bei sich aufzunehmen. Die Stadt Limburg schreibt den Auftrag aus, 200 Tauben zu fangen. Sofern diese Ausschreibung jedoch erfolglos bleibt, soll die Verwaltung die anteilige Tötung der Tauben durch einen Schädlingsbekämpfer beauftragen. Wir setzen uns weiter für eine Lösung ohne Taubenleid ein.

Derweil kündigt die Stadt Mettmann im November 2024 an, auch Tauben töten zu wollen. Nachdem wir die anderen Ratsfraktionen anschreiben, findet der Antrag der CDU glücklicherweise keine Mehrheit. Dennoch ist zu befürchten, dass weitere Städte folgen werden.



KATRIN PICHL
REFERENTIN WILDTIERE

“ Taubenschläge, in denen Eier gegen Attrappen ausgetauscht werden, sind die einzige tierschutzgerechte und nachhaltige Alternative, um die Population langfristig auf einem gesunden, niedrigen Niveau zu halten.

FÜR DIE POSITIVLISTE

Exotische Wildtiere wie Reptilien, Papageienvögel oder Wildkatzenhybride leiden durch den Fang, Transport und Handel, aber auch in Wohnzimmern. Überforderte Halter*innen setzen jährlich unzählige von ihnen aus oder geben sie in Tierheimen ab, die ohnehin voll sind. Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich darum für eine Positivliste ein.

■ Deutschland ist ein Hotspot für den Handel mit exotischen Tieren. Darum zeigen wir gemeinsam mit fünf weiteren Tier- und Artenschutzorganisationen in einem Rechtsgutachten, dass der bessere Schutz von Wildtieren dringend geboten ist und in Form einer Positivliste für Heimtiere auch rechtlich umsetzbar. Wir stellen das Gutachten am 6. November 2024 bei einem parlamentarischen Abend vor Vertreter*innen von Bund und Ländern vor. Wir fordern, es bei der Novellierung des Tierschutzgesetzes zu berücksichtigen und verweisen darauf, dass andere EU-Länder Deutschland weit voraus sind. Sie haben bereits Positivlisten für bestimmte Tiergruppen eingeführt. Exotische Tiere haben weitreichende Bedürfnisse. Selbst wohlwollende Halter*innen sind mit ihren Ansprüchen schnell überfordert. Häufig entlaufen die Tiere, werden ausgesetzt oder in Tierheimen abgegeben – und damit zu einem Risiko nicht nur für Menschen, sondern auch für die Umwelt und zur Belastung für die Tierschutzvereine.

Eine Positivliste führt nur Tierarten auf, die gehalten werden dürfen. Das ist übersichtlicher als eine Negativliste. Bis dato noch nicht gehandelte Tierarten dürfen dann auch nicht einfach auf den deutschen Markt kommen, bis Behörden dies genehmigen und sie auf die Positivliste aufnehmen. Das erleichtert es Zoll, Polizei oder Veterinäramtern, schneller einzuschreiten und die Vorschriften nachzuvoollziehen. Dies würde den Handel, die Haltung und damit auch das Leid der Tiere reduzieren. Parallel entlastet es die Tierheime und die wenigen spezialisierten Auffangstationen.

Unseren Forderungen verleihen 155.000 Unterschriften für eine Positivliste für Heimtiere zusätzliches Gewicht. Sie sprechen sich auch für eine Tierbörsenverordnung aus und dafür, den Onlinehandel strenger zu regulieren. Wir übergeben die Unterschriften mit sechs anderen Tierschutzorganisationen am 11. September 2024 in Berlin an die Bundestagsabgeordneten Anke Hennig (SPD), Dr. Zoe Mayer (Bündnis90/Die Grünen), Astrid Damerow (CDU) und Ina Latendorf (Die Linke) sowie an die Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung Ariane Kari.

Auch auf europäischer Ebene gewinnt das Thema an Bedeutung. Die EU-Kommission gibt Ende 2023 zwei Studien in Auftrag: Eine Machbarkeitsstudie zu einer EU-weiten Positivliste, die bis Mai 2025 läuft, und eine Untersuchung zur Reduktion der Nachfrage nach exotischen Haustieren. Bei beiden Studien ist die Eurogroup for Animals, unser europäischer Dachverband, involviert und wir tragen 2024 zu beiden inhaltlich bei, indem wir Zahlen beisteuern, Gespräche mit den Wissenschaftler*innen der Studie führen und Dokumente mitbearbeiten.



OBEN Reptilien landen in Tierheimen, weil Halter*innen ihre Ansprüche oft nicht erfüllen können. Eine Positivliste könnte Spontankäufe und den Handel vieler Arten verhindern.



JAMES BRÜCKNER
LEITER WILDTIERE

„ Wenn Deutschland seine Vorsorgepflicht und sein Staatsziel Tierschutz ernst nimmt, ist die Einführung einer Positivliste, ergänzt um einen Sachkundenachweis vor der Anschaffung eines Tieres, ein notwendiger Schritt.



ZÄHES RINGEN UND ECHTE LICHTBLICKE

Trotz des enormen Zuspruchs für die Europäische Bürger*inneninitiative „Fur Free Europe“ ist ein EU-weites Pelzfarmverbot noch nicht in Sicht. Der Deutsche Tierschutzbund kämpft mit seinen Partnern in Brüssel und in den EU-Mitgliedsstaaten für ein Ende des Leids von Nerzen und Co.



OBEN Ab 1. Januar 2027 sind Pelzfarmen für Chinchillas und Nerze in Rumänien verboten.

■ Am 22. Januar 2024 nehmen wir am ersten Stakeholder-Meeting der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zum Thema Pelztiere in Brüssel teil. Die Europäische Kommission beauftragt die EFSA 2023 nach der erfolgreichen Bürger*inneninitiative „Fur Free Europe“, weitere Untersuchungen zu Pelzfarmen durchzuführen – anstatt zeitnah ein Verbot der Pelztierzucht und des Pelzhandels in der EU anzugehen. Die Initiative von über 80 Tierschutzorganisationen, darunter der Deutsche Tierschutzbund, wird von mehr als 1,5 Millionen EU-Bürger*innen unterstützt. Die Kommission will das bis Juni 2025 erwartete EFSA-Gutachten als Grundlage für ihre Entscheidung nutzen, ob ein Verbot nach einer Übergangsfrist angemessen ist. Wir kritisieren, dass sie damit bekannte Argumente gegen die Pelzindustrie und den Willen der Unterzeichner*innen ignoriert. Trotzdem setzen wir uns dafür ein, dass fundierte wissenschaftliche Positionen in den weiteren Prozess einfließen. Im Januar unterstützen wir die Präsentationen der Eurogroup for Animals, dem europäischen Dachverband der Tierschutzorganisationen, und der Fur Free Alliance (FFA), der auch wir angehören. Im April reichen wir

umfangreiche Unterlagen für das EFSA-Gutachten ein – unter anderem zu Biologie, Haltung, Genetik, Zucht und Vermehrung von Chinchillas.

Während es auf EU-Ebene langsam vorangeht, erreichen wir gemeinsam mit der FFA weitere Erfolge in Mitgliedsländern. Am 22. Oktober stimmt das rumänische Parlament für ein Pelzfarmverbot für Nerze und Chinchillas. Die zwei Tierarten sind die einzigen, die aktuell in Rumänien in Farmen gehalten werden. Mit der FFA setzen wir uns im Vorfeld für den Gesetzesentwurf ein. Das Verbot soll zum 1. Januar 2027 in Kraft treten. Zuletzt sterben auf rumänischen Farmen jährlich rund 100.000 Nerze und circa 15.000 Chinchillas. Auch in Polen sind wir im Mai im Parlament zu Gast und setzen uns mit der FFA dort für ein Pelzfarmverbot ein. Zudem schreiben wir den litauischen Premierminister im Dezember an, nachdem Pelzfarmer*innen eine Verlängerung der Übergangsfrist für das bereits 2023 erlassene Pelzfarmverbot fordern. Das versuchen wir zu verhindern. Mit Erfolg. Bis 2027 müssen die letzten Betriebe dort schließen.

Und auch in der Modeindustrie erreichen wir mit der internationalen Kampagne der FFA, an der wir uns beteiligen, weitere Erfolge. Das italienische Unternehmen Max Mara kündigt im August an, für aktuelle und zukünftige Kollektionen auf Pelz zu verzichten. Auch Pinko und Ed Hardy China gehen diesen Schritt 2024. Bislang haben sich über 1.500 Marken und Einzelhändler dem Fur Free Retailer Program angeschlossen und sich dazu verpflichtet, auf Pelz zu verzichten.



DR. HENRIETTE MACKENSEN
STELLVERTRETENDE
FACHBEREICHSLEITERIN
WISSENSCHAFT

„ Die EU verschwendet Zeit und Ressourcen, um erneut zu belegen, was längst klar ist. Das Leid und der Tod von Millionen Tieren in Pelzfarmen muss enden.“



MEHR INFOS:
WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/PELZ



OBEN Fast 100 Prozent der aktiven Rennpferde leiden unter anderem aufgrund ihrer Fütterung und der stressigen Haltungs- und Trainingsumstände an schmerzhaften Magengeschwüren.

RENNEN UM JEDEN PREIS

Pferderennen üben auf das Publikum eine große Faszination aus, sind aber hochgradig tierschutzrelevant. Gesundheitliche Zwischenfälle, fragwürdige Peitscheneinsätze und gar Todesfälle sind keine Seltenheit. Der Deutsche Tierschutzbund macht sich für ein Ende des Galopprennsports stark.

29

■ Allein im Jahr 2023 haben infolge von deutschen Galopprennen 20 Pferde gelahmt. In 18 Fällen litten Pferde an Nasenbluten. Bei mindestens sechs Pferden endete der Einsatz im Rennsport sogar tödlich. Das sind Zahlen, die wir in einer mühsamen Recherche selbst herausfinden und 2024 veröffentlichen. Denn Deutscher Galopp, der Verband, der für die Rennen in Deutschland zuständig ist, gibt keine transparenten Informationen zu den Zwischenfällen heraus. Wir erfahren von Todesfällen nur durch Presseberichte, die nicht alle erfassen und selten Todesfälle abseits der Rennen dokumentieren. Das legt die Vermutung nahe, dass die realen Zahlen höher liegen. Verstorbene Pferde sind im offiziellen Register lediglich als inaktiv gekennzeichnet und damit nicht von Pferden zu unterscheiden, die aus anderen Gründen kurz- oder langfristig, zum Beispiel krankheitsbedingt, nicht an Rennen teilnehmen. Hier fehlt also jegliche Form der Transparenz.

In der Schweiz entscheiden sich die Rennreiter*innen, Pferdetrainer*innen und Pferdebesitzer*innen Anfang 2024 dazu, künftig auf den Einsatz der Peitsche in Rennen zu verzichten. Der Deutsche Galopp hält weiter daran fest. Hierzulande sind immer noch drei Peitschenhiebe pro Rennen erlaubt – aus Tierschutzsicht sind das drei zu viel. Zudem können Peitschenhiebe Tiere aus dem Takt bringen und schlimmstenfalls zu Unfällen beitragen. Unsere Auswertung zeigt, dass Jockeys die Peitsche 2023 in 40 Fällen falsch oder zu häufig eingesetzt haben. Es ist nicht mit dem Tierschutzgesetz zu vereinbaren, dass Tiere

gewaltsam zu Höchstleistungen gezwungen werden. Darum fordern wir ein sofortiges Verbot des Peitschen-einsatzes.

Darüber hinaus machen wir uns dafür stark, dem Galopprennsport ein Ende zu setzen. Die erschreckenden Zahlen allein legen diesen Schritt nahe. Dabei zeigen sie nur einen Bruchteil des Leids. Auch abseits der Rennen leiden Rennpferde: Sie stehen meist in Einzelboxen, haben wenig Auslauf mit Artgenossen, die intensive Fütterung belastet ihre Gesundheit – kombiniert mit dem harten Training führt das überdurchschnittlich oft zu Verhaltensstörungen. Wir lehnen darum jede Form des Pferderennens ab. Und bitten alle Menschen, den Pferderennen fernzubleiben, solange es sie in Deutschland noch gibt. Positiv registrieren wir immerhin, dass die Zahl der Pferderennen von 2022 auf 2023 gesunken ist, von 1.029 auf 951. Ein Trend, der Hoffnung gibt.



ANDREA MIHALI
LEITERIN
INTERDISZIPLINÄRE
THEMEN

„ Wir nehmen für unser Vergnügen in Kauf, dass die Pferde bis zur Überanstrengung getrieben werden – mit all den körperlichen wie psychischen negativen Folgen für die Pferde.



OBEN LINKS Tierschützer*innen aus ganz Deutschland zeigen Flagge und erinnern an das Staatsziel Tierschutz. **OBEN RECHTS** Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, fordert die Ampelregierung bei der Demonstration auf, die Versprechen aus dem Koalitionsvertrag in die Tat umzusetzen.

DOPPELTER EINSATZ

30

Am 12. September 2024 begrüßt der Deutsche Tierschutzbund beim Parlamentarischen Tierschutzfrühstück im Hauptstadtbüro in Berlin Vertreter*innen der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Partnerverbände zum Austausch. Das zentrale Thema, die anstehende Novellierung des Tierschutzgesetzes durch den Deutschen Bundestag, steht wenige Stunden später auch im Mittelpunkt einer Protestaktion vor dem Paul-Löbe-Haus. Bei ihr erhebt der Verband ebenfalls die Stimme für die Tiere. Mit Vertreter*innen seiner Landestierschutzverbände und anderer Tierschutzorganisationen fordert er angesichts eines zu schwachen Entwurfs für ein neues Tierschutzgesetz Nachbesserungen.



UNTEN Die Protestaktion steht unter dem Motto „Tiere schützen, nicht verraten. Neues Tierschutzgesetz – jetzt“. Mit Schildern, Bannern und überlebensgroßen Tierfiguren weisen wir darauf hin, dass im Tierschutzgesetz unter anderem zur Anbindehaltung von Rindern, nicht-kurativen Eingriffen an Tieren, bei der Qualzucht, beim Katzenschutz und zum Thema Tierversuche nachgebessert werden muss.



OBEN LINKS Thomas Schröder kritisiert, dass viele Versprechungen aus dem Koalitionsvertrag in dem zu dem Zeitpunkt vorliegenden Gesetzesentwurf nicht umgesetzt sind. Das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz führt nicht zu mehr Tierschutz, außerdem fehlen die Bereiche Transport und Schlachtung gänzlich. Die versprochene Verbrauchsstiftung für Tierheime wird auch im letzten Bundeshaushalt der Legislaturperiode nicht eingestellt und bleibt damit ein leeres Versprechen. **OBEN RECHTS** Auch Hermann Färber, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages (M.), und Frank Meuser, Geschäftsführer Politik beim Deutschen Tierschutzbund (r.), halten ein Grußwort. **MITTE LINKS** Dr. Barbara Felde, stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht, kritisiert beim Parlamentarischen Tierschutzfrühstück die ungenauen Formulierungen des Entwurfs zum Tierschutzgesetz. **MITTE RECHTS** Rund 100 Gäste folgten den Grüßworten und nutzten die Veranstaltung für den Dialog in entspannter Atmosphäre, darunter Judith Schönstein, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, Dr. Brigitte Rusche, Ehrenvizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, Anja Köhler, Beisitzerin des Deutscher Tierschutzbund Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Ina Latendorf, Sprecherin für Tierschutz der Gruppe Die Linke im Bundestag, und Dr. Zoe Mayer, Sprecherin für Tierschutz von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag (v. l. n. r.). **UNTEN LINKS** Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes und Vorstandsmitglied der Eurogroup for Animals, im Austausch mit Dr. Franziska Kersten, Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft. **UNTEN RECHTS** Ellen Kloth, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, wirbt in zahlreichen Gesprächen mit Vertreter*innen von Politik und Verbänden für die Positionen des Tierschutzes.

GAMING GEGEN TIERLEID

Sie spielen Computerspiele und sprechen dabei über die Games, Gott und die Welt. Doch obwohl sie meist allein am heimischen Schreibtisch sitzen, folgen ihnen auf Plattformen wie Twitch teils hunderte bis hunderttausende Zuschauer*innen live. Wie der Deutsche Tierschutzbund diese Streamer*innen und deren Communitys für den Tierschutz gewinnt, erklärt Laura Heide, Leiterin Marketing, im Interview.



OBEN Dr. Katrin Umlauf, Leiterin des Tierschutzzentrums Weidefeld des Deutschen Tierschutzbundes, und Streamerin Layna_live zeigen den Follower*innen die Einrichtung.

32

ERFOLGREICH GESTREAMT

46 STREAMER*INNEN

haben 2024 ihre Community über Tierschutzthemen und unsere Arbeit informiert.

11 TAGE UND 13 STUNDEN

waren sie dabei insgesamt auf Sendung und haben über 500.000 Menschen erreicht.

ÜBER 110.000 EURO

haben die Follower*innen daraufhin für Tiere in Not gespendet.

► Wie bringen Sie Gaming, Streaming und Tier- schutz zusammen?

Die Gaming-Szene auf der Plattform Twitch umfasst rund 140 Millionen User*innen. Dieses Umfeld bietet eine große Chance, die Bekanntheit des Deutschen Tierschutzbundes bei jüngeren Menschen zu steigern und sie über Missstände und Herausforderungen im Tierschutz aufzuklären. Vielen Streamer*innen liegen Tiere sehr am Herzen. Einige haben selbst Haustiere und unterhalten regelmäßig hunderte bis zehntausende Zuschauer*innen vor den Bildschirmen – live und über Stunden. Ihre Communitys vertrauen ihnen. Wenn sie unsere Inhalte und Themen in den Streams vorstellen, lenkt das das Augenmerk auf Tiere in Not, die Arbeit der Tierheime und stärkt unsere Marke.

Wie nutzt der Deutsche Tierschutzbund diese Reichweite im Sinne der Tiere?

Im Jahr 2024 haben wir mit den Streamer*innen verschiedene Maßnahmen umsetzen können. Viele berichten über das Jahr verteilt in ihren Live-Übertragungen immer wieder über Tierschutzprobleme. Sie blenden Infos und Links ein, unter denen die Zuschauer*innen sich informieren oder spenden können. Layna_live hat sogar das Tierschutzzentrum Weidefeld besucht und ihre 11.233 Follower*innen online dorthin mitgenommen. Die fast 140.000-köpfige Community von Sissor hat uns finanziell toll unterstützt und lernt dank ihr den Sonnenhof kennen, den sie persönlich besucht hat. Ganz verstärkt haben wir auf das Leid der Straßenkatzen hingewiesen, wofür zahlreiche Streamer*innen weitere Social-Media-Kanäle genutzt haben. Und vor Weihnachten haben sie gezielt zu Spenden für notleidende Tiere aufgerufen. Das war sehr erfolgreich und natürlich möchten wir diese Zusammenarbeit fortsetzen und ausbauen, um neue Zielgruppen für den Tierschutz zu gewinnen.



OBEN Laura Heide ist Leiterin Marketing beim Deutschen Tierschutzbund.



MEHR INFOS:
WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/GAMING

WARUM VEGAN?

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich für alle Tiere ein – auch für Rinder, Schweine, Hühner, Fische und andere landwirtschaftlich genutzte Tiere, die meist hinter Stalltüren leiden. Dabei definiert der Verband die vegane Ernährungs- und Lebensweise als den direktesten Weg zu mehr Tierschutz und macht sich für einen Wandel in unserem Ernährungssystem stark.



■ Immer mehr Menschen ernähren sich vegan oder integrieren vermehrt pflanzliche Produkte in ihre Ernährung. Gleichzeitig stehen immer noch viele der veganen Ernährungs- und Lebensweise kritisch gegenüber. Daher liefern wir in unserer Publikation „Warum vegan? – Argumentieren für den Tierschutz“, die zum Weltvegantag am 1. November erscheint, Gründe für den Veganismus. Wir geben damit einen Leitfaden an die Hand, um die Grundlagen der Philosophie des Veganismus zu verstehen und Argumente gegen den Veganismus besser einordnen zu können. Denn es ranken sich um das Thema nach wie vor zahlreiche Mythen und Vorurteile. Sie beruhen jedoch auf Unwissenheit oder Fehlinformationen. Das 50 Seiten lange Papier soll dem entgegenwirken. Denn der Veganismus hilft den Tieren und kann sich positiv auf die Ökosysteme, das Klima, die Landnutzung und die Biodiversität auswirken, wie die Publikation aufzeigt, die unter www.weiljedemahlzeitzaehlt.de zum Download bereitsteht.

Auch in persönlichen Gesprächen werben wir für die vegane Lebensweise, bringen sie immer wieder auf die Agenda oder tauschen uns mit anderen Organisationen aus, etwa bei den vierteljährlichen Arbeitsgruppentreffen des Förderkreises Biozyklisch-Veganer Anbau oder denen der Reduction & Replacement Working Group der Eurogroup for Animals, unserem europäischen Dachverband. Wir nehmen im April an einer Podiumsdiskussion der Jusos zum Thema „Tierleidfreie und klimafreundliche Ernährung“ und im April an einem Fachgespräch zum Thema „Ernährung im Wandel“ im Bundestag teil.

Auf der Messe VeggieWorld in Düsseldorf und dem Erlebnisfestival Strassenland in Köln präsentieren wir unsere Arbeit und verkaufen „Tierschutz genießen“, das Kochbuch des Deutschen Tierschutzbundes, sowie „Tierschutz genießen – Das Backbuch“. Mit deren Erwerb unterstützen Käufer*innen unsere Tierschutzarbeit. Den weltweiten Aktionsmonat „Veganuary“ begleiten wir unter anderem durch exklusive Rezepte, die wir auf unserer Website und Instagram veröffentlichen. Die

OBEN Mit dem Mythenpapier will der Deutsche Tierschutzbund zeigen, dass eine pflanzenbasierte Ernährung nicht nur möglich, sondern vor allem aus ethischen Gründen sinnvoll ist.

33

Instagram-Community schlägt vor, welche ihrer Lieblingsrezepte wir veganisieren sollen, und vier Influencer*innen setzen sie um. Im August veranstalten wir unser erstes Veganismus-Seminar. Online erfahren die Teilnehmer*innen mehr zu diesem Lebensstil und wie man im Alltag auch bei Kleidung, Kosmetik und Co. auf den Tierschutz achten kann. Wir geben Tipps, behandeln gesundheitliche Fragen und klären, wie es sein kann, dass man die Katze liebt, aber das Schwein isst. Auf diesen verschiedenen Wegen erreichen wir unterschiedliche Personengruppen, machen Lust auf die vielseitige und leckere vegane Küche und versuchen, im Sinne der Tiere dazu zu bewegen, sich öfter für pflanzliche Gerichte zu entscheiden. Weil jede Mahlzeit zählt.



DR. ISABEL KNÖSSLSDORFER
REFERENTIN
FÜR VEGANISMUS

„ Jeder Mensch, der seinen Alltag vegan gestaltet, leistet einen wichtigen Beitrag und erhebt seine Stimme für die Tiere.

LERNEN, TIERSCHUTZ ZU LEHREN

Die Abteilung Kinder- und Jugendtierschutz des Deutschen Tierschutzbundes unterstützt Tierschutzvereine, Ehrenamtliche und Lehrkräfte seit über zehn Jahren dabei, Kinder und Jugendliche in der offenen Jugendarbeit oder im Schulunterricht aufzuklären und für den Tierschutz zu gewinnen.



OBEN 24 Tierschutzelehrer*innen schließen 2024 ihre Weiterbildung beim Deutschen Tierschutzbund ab.



MEHR INFOS:
WWW.JUGENDTIERSCHUTZ.DE

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND

Um dem Tierschutz im Schulunterricht mehr Gewicht zu verleihen und den Lehrer*innen geeignetes Material an die Hand zu geben, das zu Lehrplänen passt und wenig Vorbereitung benötigt, erstellt unsere Kinder- und Jugendtierschutzabteilung drei neue fachspezifische Unterrichtseinheiten rund um die Haltung von Tieren in der Landwirtschaft. Anfang 2024 bieten wir die drei 90-minütigen Module samt Hintergrundinformationen für die Lehrkräfte auf der Bildungsplattform unterricht.tierschutzbund.de kostenlos zum Download an. Mit ihnen sind es nun insgesamt zwölf Module. Die neuesten Inhalte sind für den Einsatz im Erdkunde- und Geografieunterricht der Sekundarstufen I und II konzipiert. Die Einheit „Vergleich: Wildschwein – Hausschwein“ richtet sich an die fünften und sechsten Klassen. Mittelstufenschüler*innen der Jahrgangsstufen sieben und acht beleuchten anhand des von uns entwickelten Materials die „Schweinehaltung in Deutschland“. Und die zehnten bis dreizehnten Klassen beschäftigen sich mit „Hochleistungsrassen in der Landwirtschaft am Beispiel Huhn“. Bei allen Materialien halten wir uns an den Beutelsbacher Konsens. Dieser stellt sicher, dass wir keine einseitige Meinung vermitteln. Stattdessen fördern die Unterrichtseinheiten die Meinungsbildungskompetenz der Schüler*innen – altersgerecht, faktenbasiert und differenziert. Derzeit begutachtet die Verbraucherzentrale die Inhalte. Drei unserer bereits veröffentlichten Einheiten hat sie bereits mit dem Urteil „gut“ bewertet – ein klares Zeichen für die hohe fachliche und pädagogische Qualität der Materialien. Auch die Downloadzahlen sprechen für sich: Sie zeigen, dass das Angebot im Schulalltag angekommen ist.

EINJÄHRIGE WEITERBILDUNG

Engagierte Lehrkräfte sind wichtige Multiplikator*innen, um Tierschutzthemen an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. An sie, aber auch an Ehrenamtler*innen in Jugendgruppen und Tierschutzvereinen richtet sich unsere einjährige Weiterbildung zum*zur Tierschutzelrer*in. Im Jahr 2024 schließen 24 engagierte Teilnehmer*innen das Programm ab. Damit qualifizieren wir sie, Tierschutzthemen altersgerecht zu transportieren und eigene Projekte in den verschiedenen Einrichtungen umzusetzen. Die Weiterbildung umfasst in dem Jahr insgesamt vier Präsenzmodule in Essen und Bochum sowie zwei Online-Abendveranstaltungen. Zu den Inhalten gehören unter anderem der Tierschutz in Deutschland, Heimtiere, Tiere in der Landwirtschaft, Wildtiere sowie die digitale Tierschutzbildung. Neben fachlichem Wissen geben wir ihnen auch pädagogische Methoden an die Hand und erläutern, wie sie Gruppenarbeit gestalten, aber auch wie sie eigene Bildungseinheiten entwickeln. Zum Abschluss erarbeiteten die Teilnehmer*innen ein eigenes Tierschutzbildungskonzept, das sie den anderen präsentierten. Mit dem erworbenen Zertifikat können sie nun aktiv zur Tierschutzbildung beitragen und junge Menschen für einen respektvollen Umgang mit Tieren sensibilisieren. Damit wir die Weiterbildung intensiv bewerten, weiterentwickeln und dabei noch besser an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen und der Zielgruppen anpassen können, pausiert sie 2025.

Derweil feiert die Jugendtierschutzabteilung mit der digitalen Fortbildung „Start in die Kinder- und Jugendtierschutzarbeit“ eine Premiere. Wir adressieren damit



OBEN Die Unterrichtsmaterialien vermitteln Tierschutzthemen altersgerecht, faktenbasiert und differenziert.

Tierschutzvereine, die eigene Jugendangebote aufbauen möchten. Das Ziel: Wir unterstützen die Vereine dabei, eigene Jugendgruppen zu entwickeln, damit sie den Grundstein für die nächste Generation aktiver Tierschützer*innen legen können. Die Fortbildung setzt sich aus drei Teilen zusammen: Nach der ersten Informationsveranstaltung für die Vorstände im September 2023 schulen wir im Januar und Februar 2024 speziell die angehenden Jugendgruppenleitungen. 18 Vereine nehmen teil. Kostenfrei stellen wir ihnen vor, welchen Mehrwert Kinder- und Jugendtierschutzarbeit im eigenen Verein bietet, wie erste Schritte in diesem Feld aussehen können oder welche Leitlinien für ein gutes und altersgerechtes Angebot gelten. Wir schulen die Vereinsvertreter*innen zudem, wie sie Gruppenstunden aufbauen und wie wir als Verband sie im Alltag unterstützen können. Dies vertiefen wir in Einzelgespräche mit den Vereinen. Das steigert die Wirkung der Schulung und wir können erste Erfolge und Herausforderungen individuell mit den Engagierten besprechen.



IRMINA THEUSS
REFERENTIN FÜR
KINDER- UND
JUGENDTIER SCHUTZ

„ Mit unserem breiten Spektrum an Bildungsformaten gelingt es uns, Tierschutzthemen differenziert und praxisnah zu vermitteln.

SCHLAGLICHTER 2024

JANUAR

JUNGES PUBLIKUM



36 Im Schüler*innenprogramm „Grüne Woche young generation“ besuchen vom **22. bis 25. Januar** zahlreiche Schulklassen den Messestand des Tierschutzlables „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes. Die Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendabteilung veranschaulichen ihnen, dass Intensivtierhaltung nicht abstrakt in dunklen Ställen stattfindet, sondern einen Bezug zu ihrer Lebenswelt hat. Wir zeigen ihnen, wie sie ihren Einkauf tierfreundlicher gestalten können.

Tiere in der Landwirtschaft, Interdisziplinäre Themen und Wildtiere in Vorträgen und mit wissenschaftlichen Postern über wichtige Themen wie Tierschutzprojekte im Krieg, kupierte Hunde, das Leid der frei lebenden Katzen in Deutschland, die kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen Tierwohl und Tierschutz, das Kopüberfangen von Hühnern und Tierschutzprobleme im World Wide Web.

HUNDEPROJEKT IM FOKUS

Beim Verhaltenstherapeutischen Gesprächskreis am **16. März** in Melle stellt Dr. Katrin Umlauf, Leiterin des Tierschutzzentrums Weidefeld, die Ergebnisse der 20-jährigen Arbeit im Hundeprojekt vor Tierärzt*innen und Student*innen der Tiermedizin vor. Besonders Amtstierärztinnen und -tierärzte sind voll des Lobes für die Arbeit an der Ostsee. Siehe auch Seite 40.

RÜCKBLICK AUF ZEHN JAHRE



Am **30. April** veröffentlichen wir nicht nur die jährliche Auswertung zum illegalen Heimtierhandel, sondern auch einen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre. Er belegt, dass der illegale Heimtierhandel seit vielen Jahren ein massives Tierschutzproblem ist: Über 1.400 Fälle mit knapp 21.000 geschmuggelten Tieren dokumentieren wir für diese Zeit. Daneben ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

FEBRUAR

RUNDER TISCH

Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, nimmt am **1. Februar** am Runden Tisch zur Lage der Tierheime teil. Siehe auch Seite 14.

APRIL

GESPRÄCH BEIM BUNDESKANZLER



Auf Einladung des Bundeskanzleramtes trifft sich die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) am **11. April** mit Bundeskanzler Olaf Scholz zu einem intensiven Austausch. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes und Mitglied in der ZKL, sieht nach dem konstruktiven Gespräch auf Regierungsseite einen erkennbaren Willen, die Ratschläge der ZKL anzunehmen.

MAI

ERSTE GENERALVERSAMMLUNG



Über 60 Tierschutzorganisationen der World Federation for Animals (WFA), zu der auch der Deutsche Tierschutzbund gehört, kommen am **15. Mai** zu ihrer allerersten Generalversammlung in Kopenhagen zusammen. Auf dieser wegweisen den Veranstaltung stellen die Tierschützer*innen, darunter Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes und Vorstandsmitglied der WFA, ein gemeinsames Versprechen an die Tiere und unsere Zukunft vor.

MÄRZ

WISSENSCHAFTLICHER AUSTAUSCH



Auf der Tierschutztagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft vom **14. bis 16. März** in München informieren Mitarbeiter*innen der Abteilungen Heimtiere,

TIERE KRANKHAFT GESAMMELT

Am **23. Mai** veröffentlichen wir den jährlichen Animal Hoarding Bericht. Er zeigt, dass das krankhafte Sammeln von Tieren 2023 im dritten Jahr in Folge einen traurigen Rekord erreicht. 115 Fälle von Animal Hoarding mit 6.691 betroffenen Tieren erfasst der Verband 2023. Damit steigt deren Anzahl im Vergleich zu 2022 um über 2.000. Der Umstand, dass ein Drittel der beschlagnahmten Tiere schwer krank ist, führt bei den ohnehin stark belasteten Tierheimen zu großen finanziellen und räumlichen Schwierigkeiten.

JUNI**KOLLEGE HUND**

Der Aktionstag „Kollege Hund“ am **6. Juni** dient als „Probetag“ für Unternehmen, die sich davon überzeugen möchten, dass Hunde im Büro eine Bereicherung darstellen. Gemeinsam mit der Futtermarke Cesar werben wir dafür, dass ein Arbeitsalltag mit Hund insbesondere in Büros meist gut umsetzbar wäre. Weil die Mitnahme oft nicht gestattet ist, leiden Hunde, die viele Stunden allein zu Hause verbringen. Hundefreundliche Firmen steigern auch die Chancen für Tierheimhunde auf Vermittlung.

JULI**TIERSCHUTZ IN EUROPA**

Vom **3. bis 5. Juli** informieren wir mit Project 1882, einer schwedischen Partner-Tierschutzorganisation, Passant*innen während einer interaktiven Info-Veranstaltung auf dem Potsdamer Platz in Berlin über die Tierhaltung in der europäischen Landwirtschaft. Hauptattraktion ist ein großer Truck der schwedischen Tierschützer*innen, der eine begehbarer interaktive Ausstellung enthält. Mit Info-Ständen rund um das Thema Tierschutz, Politik- und Fachtalks sowie Mitmach-Aktionen erweitern wir das komplexe Thema „Tierschutz in Europa“.

BESUCH IN WEIDEFELD

406 Patinnen und Paten sowie erstmalig auch Spender*innen und Mitglieder aus der Umgebung Kappelns folgen am **13. und 14. Juli** der Einladung des Deutschen Tierschutzbundes, dem Tierschutzzentrum Weidefeld einen Besuch abzustatten. Dabei beobachten sie an zwei Tagen, wie ihre Unterstützung den Tieren ein Leben voller Fürsorge beschert.

AUGUST**FORSCHUNG ZU ANIMAL HOARDING**

Am **1. August** startet ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Animal Hoarding, das der Deutsche Tierschutzbund ins Leben gerufen hat, mit der Befragung aller deutschen Veterinärämter in die heiße Phase. Es erhebt Daten und beleuchtet die Situation der Tiere sowie psychologische und biografische Hintergründe der Hoarder*innen. Wir planen, auch Konzepte zur Prävention von Animal Hoarding zu erarbeiten. Der Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT) und die Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes unterstützen das Projekt, an dem auch die Arbeitsgruppe Mensch-Tier-Beziehung der TU Dresden und der Verein Tier-Sucht beteiligt sind. Mit den Ergebnissen des ersten Teils rechnen wir Ende des Jahres 2025.

TIERÄRZTLICHER DIALOG

Immer mehr große Unternehmensgruppen kaufen tierärztliche Praxen und Kliniken auf. Wir führen im Sommer direkte Gespräche mit den beiden größten Konzernen, am **29. August** mit AniCura und am **24. September** mit Evidensia. Wir tauschen uns über wichtige Themen des Tierschutzes aus, vor allem im Hinblick auf die tierärztliche Versorgung von Tierheimtieren. Weitere Termine sind geplant.

SCHLAGLICHTER 2024

AUSTAUSCH IM JUGENDTIERSCHUZ



Während unseres Jugendtierschutzfachtags am **31. August** in Siegen treffen sich Tierschutzlehrer*innen und Jugendgruppenleitungen im Tierheim Siegen, das uns angegeschlossen ist. Die Abteilung Kinder- und Jugendtierschutz organisiert und führt die Veranstaltung durch, auf der wir Aktive in der Tierschutzbildung miteinander vernetzen, den Austausch fördern, sie fachlich weiterbilden und ihnen Anregungen geben.

38

SEPTEMBER

PARLAMENTARISCHES TIERSCHUTZFRÜHSTÜCK



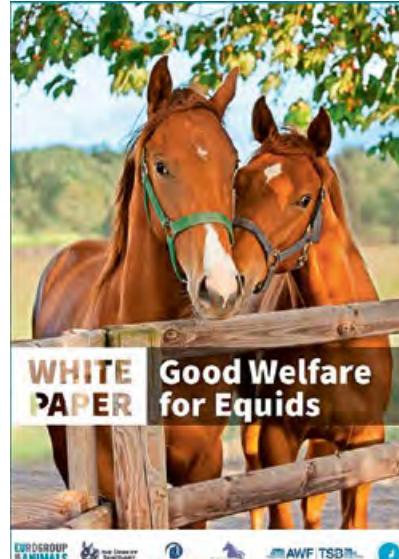
Seit 2012 ist das Parlamentarische Tierschutzfrühstück eine etablierte Größe im Berliner Politikbetrieb. Am **12. September** begrüßen wir etwa 100 Gästinnen und Gäste zum mittlerweile elften Mal im Innenhof des Hauptstadtbüros in Berlin-Mitte. Siehe auch Seite 30.

EUSAAT KONGRESS IN LINZ

Vom **18. bis 20. September** hält das Team der Abteilung Tierversuchsfreie Wissenschaft insgesamt vier Vorträge auf dem EUSAAT

Kongress 2024 im österreichischen Linz. EUSAAT steht für European Society for Alternatives to Animal Testing. Mehr als 280 Teilnehmer*innen aus 30 Ländern kommen zu dem von uns finanziell unterstützten Kongress, der als wichtigster im Bereich der Tierversuchsfreien Wissenschaft gilt. Sein Programm gestalten wir als Mitglieder im Beirat und wissenschaftlichen Beirat mit.

SCHUTZ VON PFERDEN UND CO.



Am **26. September** veröffentlicht die Eurogroup for Animals (EfA) den Bericht über den Schutz von Equiden, zu denen Pferde, Esel und deren Kreuzungen zählen. Der Bericht, für den auch wir die wissenschaftlichen Inhalte liefern, enthält unter anderem zehn Aktionsaufrufe zum besseren Schutz der Tiere in der EU. Die EfA übergibt ihn an eine Expert*innengruppe der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), die bis 2027 im Auftrag von EU-Kommission ein wissenschaftliches Gutachten zum Wohlergehen von Pferden und eines zu Eseln und ihren Kreuzungen erstellen soll. Sie werden bei der anstehenden Überarbeitung der Tierschutzvorschriften eine entscheidende Rolle spielen.

PAW PARADE IN HAMBURG



Bei der ersten Paw Parade am **28. September** schaffen 318 Hundehalter*innen und 223 Hunde mit einer gemeinsamen Gassirunde in Hamburg Aufmerksamkeit für Tierheimhunde. Wir fungieren als Partner der von Pedigree organisierten Veranstaltung und betreiben einen Infostand. Für jede Anmeldung, die online erfolgt ist, unterstützt das Unternehmen den Deutschen Tierschutzbund mit 50 Euro. Die erreichte Spendensumme von 15.900 Euro rundet Pedigree auf 50.000 Euro auf. Sie kommt unter anderem Mitglieds-Tierheimen des Verbandes zugute.

OKTOBER

JAHRESKONFERENZ IN BRÜSSEL



Am **1. Oktober** sind wir auf der Jahreskonferenz der Eurogroup for Animals, dem Dachverband der europäischen Tierschutzorganisationen, in Brüssel vertreten. Zu diesem Anlass findet die Fotoausstellung „Silent Suffering“ statt, die die Grausamkeiten zeigt, denen Tiere in der Europäischen Union täglich hinter verschlossenen Türen ausgesetzt sind. Wir sind mit Fotos zum illegalen Welpenhandel dabei.

HÖCHSTE AUSZEICHNUNG



Dr. Brigitte Rusche, die Ehrenvizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, erhält am **8. Oktober** mit der Professor Niklas-Medaille die höchste Auszeichnung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir ehrt sie für ihren mehrere Jahrzehnte währenden Einsatz für den Tierschutz mit hoher Fachkompetenz. Rusche hat seit 1983 die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes maßgeblich geprägt. Über 20 Jahre war sie Vizepräsidentin des Verbands und baute als Einrichtungsleiterin ab 1993 die Akademie für Tierschutz auf.

UPM KONFERENZ IN BASEL

Auf der UPM Konferenz in Basel in der Schweiz hält Tilo Weber, Referent für Tierversuchsfreie Wissenschaft, am **24. Oktober** einen Vortrag zu tierfreien Labormaterialien. Anschließend diskutieren die Anwesenden und über 100 online zugeschalteten Wissenschaftler*innen über die Vorteile und aktuelle Fallstricke dieses Themas. Besonders aus Universitäten melden sich daraufhin mehrere Personen, die sich derartige Vorträge von uns für ihre Student*innen wünschen. So können wir diese wichtigen Informationen zukünftig noch weiterverbreiten.

HILFE IM FLUTGEBIET



Der Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste rettet nach den verheerenden Überschwemmungen in der Region um Valencia am **29. Oktober** Tiere aus zerstörten Häusern und Ställen, darunter Pferde, Esel und Katzen. Die Helfer*innen versorgen in der Not zurückgelassene Tiere und verteilen dringend benötigte Futterspenden. Der Deutsche Tierschutzbund unterstützt die Tierretter*innen vor Ort mit allem, was möglich ist, und dankt dem Team für seinen unermüdlichen Einsatz.

NOVEMBER

POSITIVLISTE UMSETZBAR



Bei einem Parlamentarischen Abend am **5. November** unter der Schirmherrschaft der Bundestagsabgeordneten Anke Hennig (SPD) und Dr. Zoe Mayer (Bündnis 90/Die Grünen) stellt Evelyn Ofensberger, Leiterin der Abteilung Recht beim Deutschen Tierschutzbund, im Deutschen Bundestag das juristische Gutachten zur Umsetzbarkeit einer Positivliste für Heimtiere und eines vollständigen Wildtierverbots für Zirkusse vor. Siehe auch Seite 27.

DEUTSCHER TIERSCHUTZPREIS



Am **22. November** verleihen wir in Berlin den Deutschen Tierschutzpreis. Siehe auch Seite 46.

DEZEMBER

MIT DEM DNR NACH BRÜSSEL

Am **12. Dezember** nehmen wir als Mitglied des Deutschen Naturschutzrings (DNR) an der DNR Advocacy-Reise nach Brüssel teil. Zum Programm unserer Expert*innen gehören zahlreiche politische Termine und eine Veranstaltung zum Green Deal der EU.

VORLESUNG IN MÜNCHEN



Für Tiermedizin-Student*innen der Ludwig-Maximilians-Universität München hält Dr. Katharina Pasche, Leiterin der Abteilung Tierheimberatung beim Deutschen Tierschutzbund, am **18. Dezember** eine Vorlesung mit dem Titel „Wie funktioniert ein Tierheim?“. In den letzten Jahren pflegen der Verband und die Uni einen regelmäßigen Austausch.



OBEN Eine kleine Herde Kamerunschafe vermitteln wir 2024 in ein neues Zuhause.

EIN ORT WIE KEIN ANDERER

40

300 bis 400 Affen, Schweine, Reptilien, Hunde, Greifvögel, Bären und weitere Tiere, die in Tierheimen keinen Platz finden, leben durchschnittlich im Tierschutzzentrum Weidefeld des Deutschen Tierschutzbundes. Auch 2024 ist der Bedarf hoch, ebenso wie die immer wieder überraschende Vielfalt der besonders hilfsbedürftigen Tiere.

► Das ganze Jahr über geht es in unserem Tierschutzzentrum Weidefeld exotisch zu. Denn die hohe Zahl an Reptilien in deutschen Haushalten führt leider immer wieder dazu, dass Exoten überforderter Halter*innen auf dem 13 Hektar großen Gelände an der Ostsee ankommen. 60 sind es 2024. Im Oktober unterstützen Mitarbeiter*innen aus Weidefeld eine Veterinärbehörde bei einer Wohnungsbegehung. Sie begutachten die Haltungsumstände vor Ort und empfehlen, dem Halter die Tiere wegzunehmen. Sämtliche Terrarien sind stark verschmutzt und ungepflegt sowie teils deutlich zu klein. Die Königspythonen sitzen in einem sogenannten Racksystem. Dabei handelt es sich um ein Schubladensystem, das zur Zucht und Haltung verwendet wird, in Deutschland jedoch als tierschutzwidrig gilt. So kommen auf einen Schlag insgesamt zwölf Königspythonen und zwei Kornnattern ins Tierschutzzentrum. Auch die Pantherschildkröte, die wir aufnehmen, stammt ursprünglich aus schlechter Haltung, nämlich aus einem Messie-Haushalt, und kommt über den uns angeschlossenen Tierschutzverein für Kiel und Umgebung zu uns. Weil die Art gerne in Gruppen lebt, übernehmen wir eine zweite Panther- und eine Strahlenschildkröte von unserem Mitgliedsverein Auffangstation für Reptilien, München. Wir pflegen sie nun als schwer zu vermittelnde Dreiergruppe. Denn

alle drei Tiere sind Träger von schildkrötenspezifischen Herpesviren. Diese Viren sind für Artgenossen hoch ansteckend und nicht immer durch Symptome erkennbar. Deswegen sollten Landschildkröten immer auf Herpesviren getestet werden und positive Tiere von negativen Tieren getrennt werden. Im Tierschutzzentrum bauen wir im Frühjahr 2025 eine neue Anlage für die Tiere.

NEUER GRÖSSERER WILDSCHWEINBEREICH

Ein neues Domizil beziehen auch die Wildschweine Simbo und Miss Marple. Ihre 1.200 Quadratmeter große, naturnahe Freianlage befindet sich, nur 340 Meter von ihrer vorherigen entfernt, auf dem ehemaligen Militärgebäude. Entsprechend reibungslos gelingt der Umzug. Die Anlage bietet den Tieren viel Platz und die Freiheit, sich wie echte Wildschweine zu verhalten und ihr natürliches Verhalten noch besser als zuvor auszuleben. Am liebsten wühlen und graben sie, um sich danach in den Gruben auszuruhen, obwohl ihnen bei besonders widrigem Wetter auch ein mit Stroh gefüllter Unterstand Schutz bietet. Manchmal sind die Zwei von außerhalb gar nicht zu sehen, weil sie ihren Lieblingsschlafplatz mittig auf dem Gelände haben. Damit es die Wildschweine so gut haben, räumt unser Team die bislang ungenutzte Fläche

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Immer wieder nutzen Tierheimmitarbeiter*innen das Angebot des Tierschutzzentrums Weidefeld als Seminarstätte. Darüber hinaus bilden wir seit Jahren erfolgreich aus. Auch in diesem Jahr schließt eine Auszubildende zur Tierpflegerin im Fachbereich Tierheim und Tierpension als Prüfungsbeste in diesem Berufsfeld in Schleswig-Holstein ab. Damit ist sie bereits die 13. ausgezeichnete Nachwuchstierpfleger*in der Einrichtung, in der wir insgesamt 30 Menschen ausgebildet haben.

zwei Monate lang auf, entfernt Totholz und Gestrüpp und zäunt sie ein. Auch den Wildschweinbereich erweitern wir 2025 nochmals auf die doppelte Fläche.

Es geht in Weidefeld aber nicht nur darum, Tieren ein gutes und oftmals dauerhaftes Zuhause zu bieten. Auch die Vermittlung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, auch wenn sie manchmal erst nach Jahren gelingt. So zieht eine kleine Herde Kamerunschafe im September in ein neues Zuhause. Die sechs Schafe haben nach einer behördlichen Beschlagnahmung seit 2015 bei uns gelebt, bevor sie in eine sehr gute Haltung umziehen können.

INTENSIVES TRAINING MIT HUNDEN

Damit verhaltensauffällige Tierheimhunde ebenfalls ein neues Zuhause finden können, arbeiten wir in unserem Hundeprojekt intensiv mit ihnen. Wir unterstützen unsere Mitgliedsvereine durch das „Netzwerk Hund“ (mehr auf Seite 15) und trainieren in Weidefeld intensiv mit Hunden, die problematisches Verhalten gezeigt haben. Vier von ihnen können wir 2024 vermitteln. Da die Kapazitäten vor Ort aber ebenfalls begrenzt sind, die Arbeit mit den Tieren einen langen Atem braucht, die Warteliste lang ist und wir nachhaltige Lösungen fördern, schulen wir im Tierschutzzentrum auch Tierheimmitarbeiter*innen im Umgang mit verhaltensauffälligen Hunden. Sie können dazu auch Hunde aus dem eigenen Tierheim mitbringen. Vier Hospitant*innen unserer Tierschutzvereine arbeiten 2024 bei uns an der Ostsee mit Hunden.



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN
TIERSCHUTZZENTRUM
WEIDEFELD

„Kranke, verletzte oder verwaiste Wildtiere pflegen wir mit viel Einfühlungsvermögen und wildern sie wieder aus.“



OBEN Rocky ist einer der vier Hunde, die 2024 ein neues Zuhause finden.



OBEN Insgesamt sechs vernachlässigte und scheue Minipig-Hängebauch-Mixe pappeln wir auf, nachdem wir sie in der Quarantänestation zunächst wegen Parasitenbefalls behandeln.



OBEN Zwei Panther- und eine Strahlenschildkröte sind als Herpesvirenträger schwer vermittelbar und erhalten eine neue Anlage.

ZUFLUCHTSORT IN DER NOT

Der Sonnenhof ist seit 2002 eine einzigartige Begegnungsstätte für Mensch und Tier. Mit diesem Herzens- und Vorzeigeprojekt greift der Deutsche Tierschutzbund Mitgliedsvereinen in Notfällen unter die Arme. Hier betreut er vor allem ältere Hunde und Welpen.



OBEN Florentine, Chara und Lyra stammen aus einem Fall von Animal Hoarding und kosten die Auslaufwiesen auf dem Sonnenhof aus.

► Für 32 Hunde, die zwischenzeitlich auf unserem Sonnenhof im bayerischen Rottenbuch leben, finden wir im Jahr 2024 ein neues Zuhause. Immer wieder kümmern wir uns um ältere Hunde, vermitteln sie nach dem Konzept „Senioren für Senioren“ an Rentner*innen, nehmen beschlagnahmte Welpen auf und kümmern uns um Tiere aus Notfällen. Ein solcher beschäftigt uns im März, als das uns angeschlossene Tierheim Höchstädt dringend Unterstützung benötigt. Gemeinsam mit weiteren Tierheimen aus der Region sucht es Einrichtungen, die insgesamt 66 Mischlingshunde aus einem Animal-Hoarding-Haushalt versorgen können. Da die Tierschutzvereine nicht genügend Kapazitäten für alle Tiere haben, nehmen wir zwei Mutterhündinnen und ihre insgesamt 13 Welpen im Alter von vier und acht Wochen bei uns auf. In der 2022 eröffneten Welpenauffangstation auf dem Sonnenhof sind zu dem Zeitpunkt zwei Räume in der Quarantänestation frei. Darin bringt das Team die Hunde erst einmal unter und versorgt sie. Anders als bei vielen anderen Animal-Hoarding-Fällen sind die 15 Tiere, die bei uns ankommen, zum Glück nicht völlig verwahrlost. Abgesehen von mehreren Tieren mit Milbenbefall, die wir direkt behandeln, geht es ihnen den Umständen entsprechend gut. Da die Mütter anfangs sehr ängstlich sind, trainieren unsere Tierpfleger*innen sie und die Welpen

gezielt. Dabei gewöhnen sie sie unter anderem an Umweltreize und das Tragen einer Leine, wobei die Gruppe von Tag zu Tag lebhafter und neugieriger wird.

Generell sind solche Fälle, bei denen auf einen Schlag 15 Hunde ankommen, auch für das Team des Sonnenhofs eine Herausforderung. Das intensive Training mit all den Welpen bindet das Personal sehr. Dadurch bleibt weniger Zeit für das Training unserer älteren Hunde. Denen bieten wir einen Zufluchtsort und geben vor allem älteren Menschen die Gelegenheit, ein Tier bei sich aufzunehmen. Insgesamt betreut das Sonnenhof-Team meist mehr als 30 Hunde. Im beschriebenen Notfall kommt die finanzielle Komponente hinzu. Da die Halterin die Hunde nach der Überzeugungsarbeit durch Tierschutzvereine freiwillig abgibt, ist keine Beschlagnahmung nötig. Darum weigert sich das Veterinäramt, die Kosten zu übernehmen. Die finanziellen Ausgaben für die Versorgung und Unterbringung können wir daher nur durch Spenden stemmen.

Damit wir den Tieren bestmögliche Bedingungen bieten können, sanieren wir einen Teil der Ausläufe im April und Mai. Wir graben die Ausläufe an den Hundehütten um, begradigen sie, teilen sie in zwei Ebenen auf und füllen sie mit neuem Sand auf. Zwei Tiere, für die die Sanierung keine große Rolle mehr spielt, sind Lola und Ivan. Beide stammen aus unserem Tierschutzzentrum Odessa (mehr auf Seite 43) und haben jeweils nur noch drei Beine. Durch geduldiges Training setzt das Sonnenhof-Team den Grundstein, dass die beiden ängstlichen Tiere ein neues Leben beginnen können. In ihrem neuen Zuhause blühen sie regelrecht auf, gehen gerne spazieren und genießen Kuschelzeit mit ihrer neuen Familie. Dass wir sie gemeinsam vermitteln können, freut uns besonders, da – so heißen die Zwei nun – Sissi sich schon immer stark an Franzl orientiert hat.



HANNAH WENDT
LEITERIN SONNENHOF

„ Seniorenhunde bleiben oft länger in Tierheimen. Wenn sie zu uns umziehen können, haben unsere Mitgliedsvereine Platz für neue Tiere.



MEHR INFOS:
WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/SONNENHOF

DAS DRITTE KRIEGSJAHR

Seit 2000 hilft der Deutsche Tierschutzbund in Odessa Straßenhunden und -katzen, seit 2005 mit seinem eigenen Tierschutzzentrum. Das Team setzt seine Arbeit trotz Ängsten und Gefahr auch im dritten Jahr des Krieges unermüdlich fort.

Der gesamte Deutsche Tierschutzbund ist erleichtert, dass auch 2024 alle Mitarbeiter*innen des Tierschutzzentrums Odessa unverletzt bleiben. Seit über drei Jahren halten sie ihre Arbeit unter den dramatischen Bedingungen des Krieges mit aller Kraft aufrecht. Sie versorgen Hunde und Katzen in Not und retten damit Leben, während sie sich Sorgen um das eigene machen müssen. Über das Jahr hinweg gibt es immer wieder Angriffe auf Odessa. Es gibt Tote und Verletzte. Dennoch kastrieren die Tierschützer*innen nach wie vor Straßenhunde und -katzen. Allein 2024 gelingt es dem Team unter Kriegsbedingungen, 1.520 Tiere zu kastrieren. So sichert das Zentrum den Erfolg von rund zwei Jahrzehnten Kastrationsarbeit, denn die Anzahl der Tiere scheint stabil zu bleiben.

Durch den Krieg fehlt dem Zentrum rund ein Drittel des Personals. Männliche Mitarbeiter sind aktuell nicht zu finden und auch Frauen, die die Zeit und Kraft haben, gibt es kaum. Deswegen fokussiert sich das Zentrum auf Kastrationen. Die meist vorhersehbare Behandlungszeit erlaubt ihnen im Chaos des Krieges etwas mehr Planungssicherheit. Um die Tiere auf den Straßen dennoch präventiv vor Erkrankungen zu schützen, bezuschussen wir den Kauf von Parasitenmitteln und Futter mit über 30.000 Euro. Helferinnen verteilen es über das Jahrzehntlang aufgebaute Futterstellennetzwerk. Das trägt dazu bei, die Tierpopulationen möglichst gesund zu halten.

Mit Baumaßnahmen erhalten wir die Kapazitäten des Zentrums. 2024 stellen wir vier neue Ausläufe fertig. Sie sind mit witterungsfesten Hundehütten, Sichtschutz und Strukturierungsmaßnahmen zur Beschäftigung der Hunde ausgestattet. Damit kann das Team auch Hunde tiergerecht längerfristig unterbringen, die nicht wieder freigelassen werden können und nur schlechte Chancen bei der Vermittlung haben. Die Ausstattung der Ausläufe und die seit der Coronapandemie ausstehende Sanierung der Hundehäuser und Wege auf dem Gelände finanzieren wir mit 50.000 Euro.

Doch auch außerhalb Odessas helfen Tierschützer*innen Tieren, indem sie sie kastrieren, bei Bedarf weitere medizinische Behandlungen durchführen, mit von uns



OBEN Vier neue und strukturierte Hundeausläufe helfen besonders den Tieren, die längerfristig im Tierschutzzentrum Odessa bleiben.

43

finanzierten Fahrzeugen von der Front evakuieren und in Tierheimen aufnehmen. Darum unterstützen wir geprüfte ukrainische und deutsche Tierschutzvereine mit rund 100.000 Euro. Wir helfen langfristig und nachhaltig, auch in der Taskforce Ukraine unseres europäischen Dachverbandes Eurogroup for Animals. Dort setzen wir uns mit den vielen auch kriegsbedingten Tierschutzproblemen in der Ukraine auseinander und lobbyieren auf EU-Ebene und in der Ukraine für tiergerechte Lösungen. Ein wichtiger Fokus der Arbeit ist der Einsatz für die Anpassung der ukrainischen Tierschutzstandards an europäisches Recht und die konsequente Umsetzung dieser innerhalb des EU-Beitrittsprozesses der Ukraine.



IRINA NAUMOVA
LEITERIN
TIERSCHUTZZENTRUM
ODESSA

“ Die Tiere brauchen uns gerade jetzt. Um nicht zu sagen, sie brauchen uns mehr als je zuvor.



LINKS Straßenhund im Landkreis Argeș. **RECHTS** Ann-Catrin Schmidt, erste Vorsitzende des Tierheims Alsfeld (Mitte), gibt Tierschutzunterricht an einer Grundschule in Micești.



DURCHBRUCH IN RUMÄNIEN

Hunde vermehren sich in Rumänien oftmals unkontrolliert. Der Deutsche Tierschutzbund und sein Mitgliedsverein Tierhilfe Hoffnung versuchen seit Jahren, den Teufelskreis der sich immer wieder vermehrenden Populationen tiergerecht zu durchbrechen.

44

In Rumänien zahlt sich jahrelanger Einsatz für den Tierschutz 2024 endlich aus. Am 15. April begleiten wir unseren Mitgliedsverein Tierhilfe Hoffnung, der das weltgrößte Tierheim Smeura betreibt, bei der Unterzeichnung der durch uns vorbereiteten Kooperationsvereinbarung mit der nationalen und der regionalen Veterinärbehörde. So bringen wir ein Modellprojekt im Landkreis Argeș auf den Weg. Damit wollen wir der Tötung von Straßenhunden ein Ende setzen und den Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung durchbrechen. In den kommenden fünf Jahren soll es sicherstellen, dass Hundebesitzer*innen in dem Landkreis ihren gesetzlichen Pflichten nachkommen. Territorialtierärztinnen und -tierärzte überprüfen und sorgen dafür, dass gehaltene Hunde gekennzeichnet und registriert sowie gegen Tollwut geimpft sind. Die ebenfalls gesetzlich vorgeschriebene Kastration übernimmt die Tierhilfe Hoffnung – 2024 bereits bei 34.650 Tieren. Um bis zu 40.000 Kastrationen pro Jahr stemmen zu können, setzt sie auch auf ein neu errichtetes Kastrations- und Registrationszentrum. Es ist das erste seiner Art und basiert auf dem mit dem Verein erstellten Gesamtkonzept zum tiergerechten Umgang mit Straßenhunden in Rumänien.

Mit dem Modellprojekt setzen wir den Fokus auf die Kastration der Hunde, die ein Zuhause haben. Denn unkastrierte frei laufende oder ausgesetzte Besitzer*innen tragen maßgeblich zur Vermehrung auf der Straße bei. Dass die Hundebesitzer*innen dieser Pflicht nicht nachkommen, obwohl es seit 2013 vorgeschrieben ist, liegt an Faktoren wie Vorbehalte, Armut, fehlendes Wissen und fehlende Kontrollen. Durch das Projekt erhalten Territorialtierärztinnen und -tierärzte sowie Behörden im Landkreis Argeș nun den expliziten Auftrag, die

Pflichten zu kontrollieren und zum Teil umzusetzen. Die kommunalen Verwaltungen sollen die Impfungen gegen Tollwut, Kennzeichnungen und Registrierungen finanzieren. Die Tierhilfe Hoffnung übernimmt den anderen Teil, das Kastrieren.

Nimmt die Zahl der Hunde auf den Straßen durch das Projekt ab, haben wir die Hoffnung, dass Rumänien von der Tötung ablässt, auf das Kastrieren setzt und auch das Wiederfreilassen landesweit erlaubt. Bislang ist das in Rumänien noch verboten. Doch bis die Tötungsstationen schließen oder idealerweise zu Kastrations- und Registrationszentren umgerüstet werden, kümmert die Smeura sich weiter um viele Hunde, die sie zum Teil auch aus den Stationen übernimmt. Derzeit versorgt das Team rund 6.000 Hunde.

Um die Bevölkerung beim Wandel zum tierschutzgerechten Umgang mit Straßentieren mitzunehmen, bildet die Tierhilfe Personal an Grundschulen für den Tierschutzunterricht aus.



LUCA SECKER
REFERENTIN HEIMTIERE UND
AUSLANDSTIERSCHUTZ

“ Die Offenheit der rumänischen Behörden freut uns ungemein, insbesondere dass die von uns erarbeiteten Vorschläge für das Modellprojekt nun umgesetzt werden.



MEHR INFOS:
WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/RUMAENIEN

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND

TOTGEGLAUBTE LEBEN LÄNGER

THEMEN

Unzählige Hunde oder Katzen, die gefunden und im Tierheim abgegeben werden, kommen jedes Jahr dank **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, wieder nach Hause. Damit Tierheime sie zuordnen und wieder ihren Besitzer*innen übergeben können, müssen die Tiere mit einem Mikrochip gekennzeichnet und kostenlos bei **FINDEFIX** registriert sein.

► Wenn das geliebte Haustier verschwindet, setzen Halter*innen alles daran, es schnell und wohlbehalten wiederzufinden. Sie suchen die Nachbarschaft ab. Sie hängen Plakate auf, schalten Online-Vermisstenmeldungen und telefonieren die Tierheime der Region ab. Wenn alle Maßnahmen und Suchen erfolglos bleiben, möchte niemand seinen Hund oder seine Katze aufgeben. Doch im Ernstfall schwindet die Hoffnung mit den Wochen und erst recht mit den Monaten. So ergeht es auch Familie Heider, als ihr Kater Felix verschwindet. Sie unternimmt alles Menschenmögliche. Und doch glaubt sie nach einem halben Jahr nicht mehr an seine Rückkehr. Nachdem auch die Tierärztin der Familie keine Hinweise auf Felix' Verbleib geben kann und erwähnt, dass ältere Katzen manchmal weggehen, um zu sterben, melden die Heiders Felix als verstorben. Ein verständlicher Schritt, der sich jedoch glücklicherweise als „verfrüht“ erweisen soll. Denn ganze vier Jahre später erhält die Familie 2024 einen Anruf: Felix ist 20 Kilometer von ihrem Wohnort entfernt im Tierheim gelandet. Anfangs erkennt der Kater seine Familie nicht sofort, als sie ihn abholt, aber als er zurück in die Wohnung kommt, fasst er nach und nach wieder Vertrauen.

Felix' Rückkehr ist für die Familie ein wahres Wunder. Leider kann Felix nicht erzählen, was er in den vier Jahren erlebt hat, aber klar ist, wieso er auch nach so langer Zeit zurückkehren kann. Denn das Team von **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, das Familie Heider kontaktiert, hält auch dann noch Augen und Ohren offen, wenn niemand mehr damit rechnet. Da das Tierheim standardmäßig prüft, ob das Tier mit einem Mikrochip gekennzeichnet und bei **FINDEFIX** registriert ist, wird Felix direkt zugeordnet – und somit zum Paradebeispiel, wieso genau diese Registrierung so wichtig ist. Denn sie erhöht die Chance drastisch, ein verschwundenes Haustier möglichst schnell wiederzufinden, wenn es verschwinden sollte – notfalls auch noch nach Jahren.



DANIELA ROHS
LEITERIN FINDEFIX

„Mit jeder schnellen Rückkehr ersparen wir einem Tier Stress und Leid. Gleichzeitig entlasten wir unsere Tierheime, da sie Tiere, die eigentlich ein Zuhause haben, nicht länger versorgen müssen.“



OBEN Kater Felix ist dank **FINDEFIX** auch nach vier Jahren noch zu seiner Familie zurückgekehrt.

FINDEFIX IN ZAHLEN

17,1

Prozent mehr Tiere als im Vorjahr registrieren Halter*innen 2024 neu in unserem Haustierregister.

17,5

Prozent mehr Tiere als im Vorjahr kehren 2024 mithilfe von **FINDEFIX** in ihr Zuhause zurück.

16

Veranstaltungen besucht das Team von **FINDEFIX**, um auf die Bedeutung der Kennzeichnung und Registrierung hinzuweisen, darunter Kongresse für Tierärztinnen und Tierärzte, Tierheimfeste, Festivals und Messen.

MENSCHEN, DIE MUT MACHEN

Mit dem Deutschen Tierschutzpreis zeichnet der Deutsche Tierschutzbund Menschen aus, die sich tagtäglich mit großer Leidenschaft für Tiere einsetzen. 2024 ehrt er bereits zum 20. Mal inspirierende Personen und Projekte, die begeistern.



46



OBEN Das Team des ausgezeichneten Argenhofs kümmert sich um rund 180 Tiere. **UNTEN** Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes (l.), gratuliert den Preisträger*innen.

■ Am 22. November 2024 ehrt der Deutsche Tierschutzbund den Argenhof mit dem Deutschen Tierschutzpreis. Der im baden-württembergischen Amtzell ansässige Lebenshof bietet Tieren ein liebevolles Zuhause, die nirgendwo sonst eine Chance hätten und teils von der Tötung bedroht sind. Während der 20. Preisverleihung, die erstmals im Berliner Humboldt Carré stattfindet, geht die Auszeichnung in der neuen Kategorie „Stimme für die Tiere“ an Malte Zierden. Er ist auf Tierrettungen in Kriegs- und Krisengebieten im Einsatz und klärt auf Social Media über Tierleid auf. Dr. Ingrid Röschke aus Eisenach in Thüringen erhält für ihr langjähriges Engagement für

Igel und Wildvögel den Deutschen Tierschutzpreis in der Kategorie „Lebenswerk“. Der Publikumspreis geht an die Burg Nagezahn im brandenburgischen Werneuchen, die Nagetieren und Kaninchen in Not ein Zuhause schenkt und wichtige Aufklärungsarbeit leistet. Der Deutsche Tierschutzpreis belohnt die Gewürdigten und ihre tierischen Schützlinge neben der Aufmerksamkeit mit Preisgeldern von insgesamt 15.000 Euro. Diese stifteten die Marken Whiskas und Pedigree sowie das Magazin „Ein Herz für Tiere“.

„Die Preisträger*innen, die die Jury aus mehr als 500 Bewerbungen um den Deutschen Tierschutzpreis auswählen durfte, haben unseren größten Respekt verdient. Ihr Engagement macht Mut und gibt Hoffnung. Unsere diesjährigen Preisträger*innen stehen dabei auch stellvertretend für viele Menschen und Projekte, die für den praktischen Tierschutz in Deutschland unentbehrlich sind“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Viele bekannte Persönlichkeiten lassen es sich nicht nehmen, den Ausgezeichneten bei der Gala ihre Wertschätzung auszudrücken. Die Bundestierschutzbeauftragte Ariane Kari würdigt in ihrem Grußwort die Tierschützer*innen: „Ihnen gelten all mein Respekt und all mein Dank und Sie erfüllen mich mit Hoffnung auf eine bessere Zukunft für unsere tierlichen Mitgeschöpfe.“ Als Moderatorin führt Anastasia Zampounidis die rund 250 Gäste durch den Abend. Sängerin Leslie Clio sorgt für das musikalische Rahmenprogramm. Und Performancekünstler Saleh Yazdani bringt mit seiner Handstandakrobatik auf einem Schaukelpferd an diesem Abend viele ins Staunen. Ebenso wie die ausgezeichneten Personen und ihr bedingungsloses Engagement für die Tiere.



HESTER POMMERENING
PRESSESTELLE/
VERANSTALTUNGEN

„ Es ist eine erfüllende Aufgabe, diese Veranstaltung zu organisieren. Wir machen damit echte Vorbilder sichtbar: unsere Preisträger*innen, die mit tiefem Mitgefühl, großem persönlichen Einsatz und viel Aufwand jeden Tag Tieren helfen.



MEHR INFOS:
WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/TIERSCHUTZPREIS

ORGANISATION

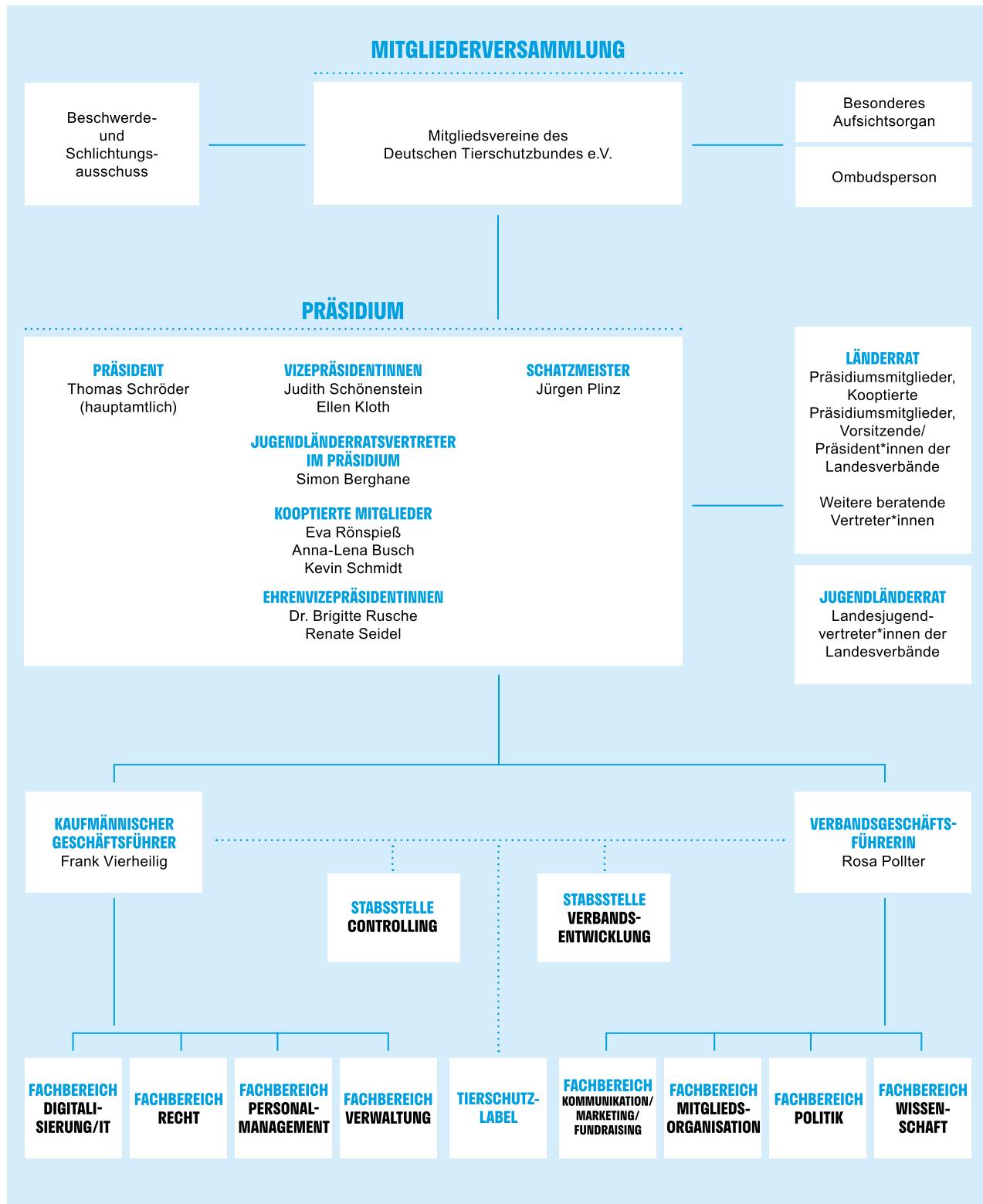


47

Viele Menschen engagieren sich im Deutschen Tierschutzbund für die Tiere. Wir sind eine starke Gemeinschaft und Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Auf nationaler und auf internationaler Ebene arbeiten wir mit Gleichgesinnten zusammen, denn Tierschutzprobleme machen nicht an den Grenzen halt.

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/UEBER-UNS

STRUKTUR DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES



LEITUNG UND AUFSICHT

■ Das Präsidium bestimmt die Ziele, Strategien und Leitlinien des Gesamtverbandes und verantwortet die Geschäfte des Deutschen Tierschutzbundes. Es besteht aus einem hauptamtlichen geschäftsführenden Präsidenten (Thomas Schröder), zwei ehrenamtlichen Vizepräsidentinnen (Judith Schönenstein und Ellen Kloth), einem hauptamtlichen Schatzmeister (Jürgen Plinz) und einem Jugendländerratsvertreter (Simon Berghane).

Im September 2023 bestätigte die Mitgliederversammlung entsprechend Paragraf 10 Nummer 4 der Vereinssatzung die Hauptamtlichkeit des Präsidenten und die Vergütung des Schatzmeisters. Dessen Aufwand übersteigt das für eine ehrenamtliche Funktion übliche Maß, sodass er seine reguläre Erwerbstätigkeit reduzieren muss. Über die Höhe der Vergütung der Hauptamtlichkeit von Präsidiumsmitgliedern beschließt gemäß Satzung das Besondere Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat.

Zwei Geschäftsführer*innen, die jeweils vier Fachbereiche sowie gemeinsam zwei Stabstellen und das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes verantworten, unterstützen das Präsidium:

- Verbandsgeschäftsführung: **ROSA POLLTER**
- Kaufmännische Geschäftsführung: **FRANK VIERHEILIG**

Erster Ansprechpartner ist der hauptamtliche Präsident Thomas Schröder. Die Vertretung des Präsidenten im Bedarfsfall und nach Zuordnung in der Geschäftsordnung übernehmen die Vizepräsidentinnen Judith Schönenstein und Ellen Kloth sowie der Schatzmeister Jürgen Plinz. Die Ehrenvizepräsidentinnen Dr. Brigitte Rusche und Renate Seidel stehen für Sonderprojekte bereit.

Ein ehrenamtlicher Länderrat berät das Präsidium. Ihm gehören neben den Präsidiumsmitgliedern die Vorsitzenden der Landesverbände, Vertreter*innen der Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes sowie ein*e Vertreter*in des Jugendländerrates an. Der Länderrat ist zwischen den Mitgliederversammlungen das wichtigste beschlussempfehlende Organ des Deutschen Tierschutzbundes.

Höchstes Organ des Deutschen Tierschutzbundes ist die Mitgliederversammlung. Dort sind auch sämtliche Tierschutzvereine im Deutschen Tierschutzbund vertreten. Am Jahresende 2024 gehörten ihr 767 stimmberechtigte Mitgliedsvereine an.

Zu den Aufgaben der alle zwei Jahre tagenden Mitgliederversammlung gehören unter anderem die Wahl und Abwahl des Präsidiums, die Verabschiedung von Haushaltsplänen, die personelle Besetzung anderer Gremien wie Besonderes Aufsichtsorgan, Beschwerde- und Schlichtungsausschuss und Ombudsperson sowie Satzungsänderungen (weitere Informationen unter www.tierschutzbund.de/ueber-uns).

Das ehrenamtlich tätige Besondere Aufsichtsorgan nimmt Aufgaben für die Mitgliederversammlung wahr, erfüllt Aufsichts- und Kontrollfunktionen und berichtet den Gremien wie Länderrat und Mitgliederversammlung direkt. Ihm gehörten im Jahr 2024 folgende Personen an:

- **HERBERT LAWO**
- **RICO LANGE**
- **HOLGER SAUERZWEIG-STREY**

PRÄSIDIUM



THOMAS SCHRÖDER
PRÄSIDENT
(HAUPTAMTLICH)



JUDITH SCHÖENSTEIN
VIZEPRÄSIDENTIN
(EHRENAMTLICH)



ELLEN KLOTH
VIZEPRÄSIDENTIN
(EHRENAMTLICH)



JÜRGEN PLINZ
SCHATZMEISTER
(HAUPTAMTLICH)



SIMON BERGHANE
JUGENDLÄNDERRATSVERTRÉTER
IM PRÄSIDIUM
(EHRENAMTLICH)

KOOPTIERTE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS

50



ANNA-LENA BUSCH



EVA RÖNSPIESS



KEVIN SCHMIDT



DR. BRIGITTE RUSCHE



RENATE SEIDEL

EHRENVIZEPRÄSIDENTINNEN

IN VERANTWORTLICHER POSITION AKTIV IN FOLGENDEN GREMIEN:

THOMAS SCHRÖDER

- Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes, Vorsitzender
- Tierschutzkommission beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- Politischer Repräsentant des Tierschutzzentrums Odessa und Vorsitz der Stiftung
- Deutscher Naturschutzzring (DNR), Vizepräsident
- Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT), Vorstandsmitglied
- Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“, Beirat
- Deutscher Tierschutzbund Service gGmbH, Geschäftsführer
- Elisabeth-Frühwein-Stiftung, Vorsitzender

JUDITH SCHÖENSTEIN

- Mitglied des Aufsichtsrates Odessa
- Landestierschutzbund NRW, Mitglied des erweiterten Vorstands

- Tierärztekammer Westfalen-Lippe, Mitglied der Delegiertenversammlung
- Kreisstelle Ennepe-Ruhr-Kreis (TÄK Westfalen-Lippe), Beirat
- Dog&Cat Alliance, Abgesandte für die GTVMT
- Edgard-Cooper-Foundation, Stiftungsrat

ELLEN KLOTH

- Mitglied des Aufsichtsrates Odessa
- Deutscher Tierschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Vorsitzende
- Stiftung Tierschutz Lübeck und Umgebung, Vorstandsmitglied
- Kappusstiftung Lübeck, Vorstandsmitglied

JÜRGEN PLINZ

- Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes, stellv. Vorsitzender
- Eurogroup for Animals, Vorstandsmitglied
- World Federation for Animals, Vorstandsmitglied
- Tierschutzverein für den Kreis Düren e.V., Vorsitzender

- Tierschutzstiftung im Kreis Düren, Vorstand
- Elisabeth-Frühwein-Stiftung, stellv. Vorsitzender
- Deutscher Förderverein für den Tierschutz in Europa e.V., Präsident

SIMON BERGHANE

- Vorsitz des Jugendländerrates
- Treuhandstiftung Wolfgang Ellend, Kuratorium

DR. BRIGITTE RUSCHE

- Stiftung FONDAZIONE MONDO ANIMALE (Italien)
- Renate-Benthlin-Stiftung

RENATE SEIDEL

- Landestierschutzbund Brandenburg e.V., Ehrenvorsitzende
- Treuhandstiftung Wolfgang Ellend, Kuratorium

TARIFSYSTEM UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus zwölf Monatsgehältern und einer nach Jahren gestaffelten Gratifikation zusammen, die jährlich neu genehmigt werden muss. Die Gratifikation entspricht nach über fünfjähriger Betriebszugehörigkeit einem 13. Monatsgehalt und ist in der hier aufgeführten Übersicht enthalten. Darüber hinaus bestehen feste Vergütungsbestandteile wie eine monatliche Abteilungsleiter*innenpauschale (100 bis 200 Euro), ein jährliches Urlaubsgeld (150 Euro) oder monatliche Zulagen für Mitarbeiter*innen im Außendienst (300 Euro). Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2024 beschäftigten Arbeitnehmer*innen im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB: 205 angestellte Mitarbeiter*innen (44 männlich, 161 weiblich), 13 geringfügig Beschäftigte und Werkstudent*innen (zwei männlich, elf weiblich), acht Auszubildende.

VERGÜTUNGSÜBERSICHT – BRUTTOVERGÜTUNG:

TG 1: Angelernte/Ungelernte Arbeitskräfte:
EUR 28.920,34 – 39.450,07

TG 2: Sekretär*innen, Assistent*innen,
Sachbearbeiter*innen, Tierpfleger*innen:
EUR 34.097,46 – 47.052,82

TG 3: Sachbearbeiter*innen, Referent*innen:
EUR 39.938,96 – 76.490,69

TG 4: Referent*innen, leitende Angestellte:
EUR 54.289,53 – 91.567,23

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge von Arbeitnehmer*innen im Kalenderjahr 2024 betrugen zusammen 322.299,92 Euro. Auf eine Nennung der Funktionen der Arbeitnehmer*innen wird verzichtet, da hieraus auf Gehälter einzelner geschlossen werden könnte. Der Präsident ist hauptamtlich tätig und erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung, die in der vorgenannten Summe enthalten ist. Dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom September 2020 entsprechend erhielt der Schatzmeister im Jahr 2024 eine Vergütung, deren Höhe laut Satzung vom Besonderen Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat beschlossen wurde.

GESCHÄFTSFÜHRUNG / FACHBEREICHSLEITUNGEN



ROSA POLLTER
VERBANDSGESCHÄFTSFÜHRERIN



FRANK VIERHEILIG
KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER



DR. ELKE DEININGER
LEITERIN TIERSCHUTZLABEL



DR. JUDITH FÖRSTER
LEITERIN FACHBEREICH
MITGLIEDSORGANISATION

52



YVONNE KRANZ
LEITERIN FACHBEREICH
DIGITALISIERUNG/IT



SWENJA KUHN
LEITERIN FACHBEREICH
PERSONALMANAGEMENT



FRANK MEUSER
LEITER FACHBEREICH POLITIK,
LEITER HAUPTSTADTBÜRO



DR. ESTHER MÜLLER
LEITERIN FACHBEREICH WISSENSCHAFT,
LEITERIN AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ



EVELYN OFENSBERGER
LEITERIN FACHBEREICH RECHT



PETER PREITZ
LEITER FACHBEREICH VERWALTUNG,
LEITER BUNDESGESCHÄFTSSTELLE



ANDREAS STICKLER
LEITER FACHBEREICH KOMMUNIKATION,
MARKETING & FUNDRAISING

2024 IST DER DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND UNTER ANDEREM IN FOLGENDEN GREMIEN IN VERANTWORTLICHER POSITION AKTIV:

Arbeitskreis Seehunde des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein; Expert*innenbeirat Geflügel im Netzwerk Fokus Tierwohl; Fachbeirat KompetenzCentrum „Wirtschaft Mensch & Tier“ der IHK Potsdam; IHK-Prüfungsausschüsse Tierpfleger*innen-Ausbildung im Fachbereich Tierheim und Tierpension; Stiftungsrat der Stiftung zur

Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethode zur Einschränkung von Tierversuchen (SET); Tiereinsatzgruppe zur Rettung verölt Seevögel des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein; Tierschutzbeirat Bayern; Vorstand des Vereins für kontrolliert alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT)



OBEN Mit durchschnittlich 226 Mitarbeiter*innen im Jahr 2024 steht der Verband als Tierschutzorganisation und als Arbeitgeber vor Herausforderungen.

EFFIZIENT ORGANISIERT

53

Der Deutsche Tierschutzbund arbeitet wissenschaftlich basiert und mit starkem Druck auf die Politik. Dazu gehört eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Um auch den ständig wechselnden Herausforderungen gewachsen zu sein, arbeitet der Verband zugleich stetig an Strukturen und Prozessen.

► Bereits 2023 gründeten wir das Projekt Organisationsentwicklung. Sie soll sichern, dass wir stetig effizient arbeiten. Dafür gründeten wir intern eine Projektsteuerungsgruppe und holen uns unterstützend eine Unternehmensberatung zur Seite. Dabei beschäftigten wir uns grundlegend mit konzeptionellen Fragen. Wir beleuchteten, ob Strategie und Mission noch zu den aktuellen Entwicklungen passen. Welche Veränderungen sind notwendig, um als Tierschutzorganisation noch mehr Einfluss zu bekommen und unsere satzungsgemäßen Aufgaben mit noch mehr Kraft umzusetzen?

Im Sinne der Tiere und der Tierschutzvereine arbeiten 2024 durchschnittlich 226 Mitarbeiter*innen an mehreren Standorten. Somit ist der Verband nicht nur Tierschutzorganisation, sondern auch ein Arbeitgeber, der die gleichen Herausforderungen wie jedes andere Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt spürt. Als spendenfinanzierte Organisation bedeutet dies eine ganzheitliche Herangehensweise und einen besonders effizienten Mitteleinsatz. Dafür überprüfen wir zunächst die Aufbau- und Ablauforganisation und nehmen grundlegende strukturelle Veränderungen im Management vor. Dabei verfolgen wir das Ziel, agiler zu arbeiten und die Kommunikation zwischen den Abteilungen zu verbessern. Darüber hinaus führt dies zukünftig zu schnelleren Entscheidungsprozessen und einer direkteren Zusammenarbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung. Wir identifizieren Potenziale, um Arbeitsprozesse über Abteilungen und Standorte hinweg anzupassen. Dafür verschaffen wir uns im ersten Schritt einen Überblick über geeignete Programme, formulieren eine Digitalisierungsstrategie und überführen sie Schritt für Schritt in die Praxis.

Die Mitarbeiter*innen sind bei dieser Organisationsentwicklung eingebunden. Dazu starten wir mit interessierten Teammitgliedern eine Reihe von Workshops, unter anderem zu Themen wie Arbeitgebermarke oder moderne Regelkommunikation. Die Arbeitsergebnisse fließen mit in Vorlagen ein, anhand derer das Präsidium Entscheidungen trifft. Die erste Projektphase der Konzeption ist nun abgeschlossen. 2025 wird von der Umsetzung geprägt sein.



FRANK MEUSER
LEITER HAUPTSTADTBÜRO/
PROJEKTLTEITER ORGANI-
SATIONSENTWICKLUNG

“ Erfolg geht nur gemeinsam. Das ist die Leitlinie bei unserem Organisationsprozess. Jede und Jeder auf seinem Platz bringt Expertise ein und stärkt uns als Verband, um noch erfolgreicher in der Zukunft zu sein.

EINRICHTUNGEN DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Der Deutsche Tierschutzbund ist an verschiedenen Standorten präsent.

54

BUNDESGESELLSCHAFTSSTELLE

Die Bundesgeschäftsstelle in Bonn ist die Verbandszentrale und Sitz der Geschäftsführung. Von hier aus werden die Mitgliedsvereine im Fachbereich Mitgliedsorganisation betreut, zu dem auch das Team Kinder- und Jugendtierschutz gehört. Ebenfalls in Bonn zu finden ist der Fachbereich Kommunikation, Marketing & Fundraising. Zu ihm gehören die Teams Fördererkommunikation & Database Fundraising, FINDEFIX, Fundraising, Marketing, Kampagnen & Social Media sowie Öffentlichkeitsarbeit & Redaktion. Erster Anlaufpunkt für Journalist*innen ist die Pressestelle. Beim Infoservice erhalten Tierfreundinnen und Tierfreunde Auskunft auf Fragen zu tierschutzrelevanten Themen. Zudem in der Bundesgeschäftsstelle angesiedelt sind die Fachbereiche Digitalisierung/IT, Personalmanagement und Verwaltung, der die Teams Finanzen, Zentrale Dienste und Objektverwaltung angehören. Die Tierheimberatung stellt den Mitgliedsvereinen ihre fachliche Expertise zur Verfügung, auch durch Besuche vor Ort. Auch das Team des Tierschutzlables arbeitet von Bonn aus.

HAUPTSTADTBÜRO

Unser Team im Hauptstadtbüro Berlin beobachtet und begleitet die politische Entwicklung auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene. Es informiert und berät Funktions- und Mandatsträger*innen bei Gesetzgebungsprozessen. Durch persönliche Gespräche im Bundestag, im Europäischen Parlament und mit der Bundesregierung sowie durch die Teilnahme an Fachtagungen und Gremiensitzungen bauen wir unsere Kontakte aus und stärken den Informationsfluss zu Tierschutzanliegen auf politischer Ebene.

EU-BÜRO

Auf europäischer Ebene gibt der Deutsche Tierschutzbund dem Tierschutz gemeinsam mit seinem Dachverband, der Eurogroup for Animals, eine starke Stimme. Um auch direkt Einfluss auf die Tierschutzpolitik der Europäischen Union nehmen zu können, betreiben wir seit Dezember 2022 ein eigenes Büro in Brüssel.

AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ

In der Akademie für Tierschutz in Neubiberg bei München sind der Fachbereich Wissenschaft und der Fachbereich Recht angesiedelt. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen erarbeiten auf fachlicher Grundlage Positionen zu Tierschutzthemen und schaffen so die Basis für die Informations-, Lobby- und Gremienarbeit. Der Fachbereich Recht setzt sich unter anderem für Verbesserungen im Tierschutzrecht ein. Er unterstützt die Mitgliedsvereine bei rechtlichen Fragen und berät sie bei Streitigkeiten mit Tierhalter*innen oder Behörden. Vom reichen Erfahrungsschatz der Kolleg*innen in der Akademie für Tierschutz profitieren auch die Teilnehmer*innen zahlreicher Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, die die Akademie anbietet.

WEITER AUF DER SEITE 56 >>



OBEN Bundesgeschäftsstelle



OBEN Akademie für Tierschutz



OBEN Tierschutzzentrum Weidefeld



OBEN Sonnenhof



OBEN Hauptstadtbüro



OBEN EU-Büro

TIERSCHUTZZENTRUM WEIDEFELD

In Weidefeld bei Kappeln in Schleswig-Holstein steht der praktische Tierschutz im Vordergrund. Hier entwickeln die Mitarbeiter*innen praxisnahe Lösungskonzepte für aktuelle Tierschutzfragen. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen den Tierschutzvereinen und Tierheimen zugute. Das Zentrum ist Auffangstation für beschlagnahmte oder in Not geratene Haustiere. Auch verletzte oder verwaiste Wildtiere werden hier aufgenommen. In der Seevogel-Rettungsstation können verölte Seevögel gereinigt, tierärztlich behandelt und auf eine Auswilderung vorbereitet werden. Im Lissi Lüdemann-Haus werden hilfsbedürftige und problematische Tierheimhunde therapiert. Papageien leben in geräumigen Volieren, im Affenhaus haben Primaten aus schlechter Haltung ihr Zuhause gefunden. Seit 2016 betreiben wir eine Reptiliestation, seit 2019 ein naturnahes Bärenrefugium. Das Tierschutzzentrum ist Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger*innen und anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Auch Fortbildungsveranstaltungen für Tierheimmitarbeiter*innen finden hier regelmäßig statt. Ganzjährig, vor allem in der Tourismussaison, kommen Besucher*innen vorbei, um sich über Tierschutzfragen zu informieren.

SONNENHOF

Ein besonderer Zufluchtsort für sehr alte und ganz junge Hunde ist der Sonnenhof im bayerischen Rottenbuch. Mit seinem Konzept „Senioren für Senioren“ bietet er älteren Menschen die Möglichkeit, einem Seniorenhund ein „Zuhause für immer“ zu geben. Hunde, die andernorts aufgrund ihres Alters als schwer vermittelbar galten, bekommen damit eine neue Chance. Die Welpenstation wurde erbaut, um Welpen aus Beschlagnahmungen bestmöglich unterbringen zu können. Bis zu ihrer Weitervermittlung werden sie hier tiermedizinisch versorgt, sorgfältig betreut und sozialisiert. Beschlagnahmte Welpen, die oft viel zu jung von ihren Müttern getrennt wurden, werden damit auf ein gutes Hundeleben vorbereitet und die Tierheime unserer Mitgliedsvereine entlastet. Seit September 2022 ist der Sonnenhof eine Einrichtung des Deutschen Tierschutzbundes.

56

TIERSCHUTZZENTRUM ODESSA

Seit dem Jahr 2000 engagiert sich der Deutsche Tierschutzbund für den Tierschutz in der Ukraine. Nach Verhandlungen mit der Stadt haben wir 2005 in der Hafenstadt Odessa ein Tierschutz- und Kastrationszentrum eröffnet. Mit dem Konzept „Fangen, Kastrieren, Freilassen“ konnte die Straßentierpopulation dort nachhaltig verkleinert werden. Das Tierschutzzentrum Odessa hat Leuchtturmcharakter – auch für andere Regionen Süd- und Osteuropas. Mehr zur aktuellen Lage auf Seite 43.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND SERVICE GGMBH

Seit Mai 2021 haben wir den Service unserer Telefonzentrale ausgebaut. Erfahrene Telefonist*innen der als hundertprozentige Tochtergesellschaft des Deutschen Tierschutzbundes neu gegründeten „Deutscher Tierschutzbund Service gGmbH“ mit Sitz in Köln sind erste Ansprechpartner*innen für Tierfreundinnen und -freunde, die sich mit einem Anliegen an den Deutschen Tierschutzbund wenden. Sie intensivieren den Kontakt zu dem uns unterstützenden Personenkreis und sind mit ganzem Herzen für die Tiere da. Damit haben sich die Wartezeiten verkürzt und wir können die hohe Anzahl an eingehenden Anrufen wesentlich besser verarbeiten.

STIFTUNG DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Für viele Themen, die der Deutsche Tierschutzbund voranbringen möchte, ist ein langer Atem erforderlich. Um solche Aufgaben kontinuierlich und unabhängig vom Erfolg kurzfristiger Spendenaufrufe wahrnehmen zu können, hat der Verband im Jahr 2000 die gemeinnützige Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes gegründet. Unter ihrem Dach werden heute auch Treuhand-Stiftungen und Treuhand-Verbrauchsstiftungen mit dem Satzungszweck „Tierschutz“ verwaltet.



OBEN Tierschutz- und Kastrationszentrum Odessa

UNSERE PARTNER – ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

■ Einigkeit macht stark. Wir arbeiten daher auf nationaler und internationaler Ebene mit verschiedenen Organisationen zusammen. Mit einigen Verbänden haben wir feste Bündnisse geschlossen. In anderen Fällen erfolgen solche Kooperationen nur zeitweilig und punktuell, um ganz bestimmte Probleme anzugehen.

Bündnispartner auf nationaler Ebene
(unter anderem):

- AgrarBündnis e.V.
- Deutscher Naturschutzring e.V. (DNR)
- Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)
- Deutsche juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT)
- Meine Landwirtschaft
- Qualzucht-Evidenz Netzwerk gGmbH (QUEN)
- Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (Stiftung set)
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)
- Tierzuchtfonds
- Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT)
- Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG)

Bündnispartner auf internationaler Ebene
(unter anderem):

- ALTEX Edition
- CAAT Europe (Centre for Alternatives to Animal Testing Europe)
- Eurogroup for Animals
- EUSAAT (European Society for Alternatives to Animal Testing)
- Eyes on Animals
- Fur Free Alliance (FFA)
- ICAPO – Tierschutz bei der OECD
- Project 1882
- Stiftung Mondo Animale
- World Federation for Animals (WFA)

57

SONDERKONDITIONEN FÜR MITGLIEDSVEREINE

Dank der Unterstützung durch folgende Unternehmen konnten Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes im Jahr 2024 wichtige Produkte für ihre Tierschutzarbeit zu besonders günstigen Konditionen erwerben:

ABUS Security Center GmbH & Co. KG
Hersteller von elektronischen Sicherheitssystemen

AGRAVIS Raiffeisen AG
Agrarhandelsunternehmen

Balu GmbH
Tiervermittlungs-App

Fassisi GmbH
Hersteller und Entwickler von veterinärdiagnostischen Schnelltestsystmen

GEMA
Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte

GOODBOY! GmbH
Hersteller von Outdoorkleidung

Gottlob STAHL Wäschereimaschinenbau GmbH
Wäschereitechnikunternehmen

Mars GmbH
Hersteller von Heimtiernahrung

Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland KG
Hersteller von Haushalts- und Gewerbegegeräten

Otten Pet Cages V.O.F.
Hersteller von Quarantäneboxen

Schlievet GmbH
Hersteller von Quarantäneboxen

Vet-Groom
Hersteller von Quarantäneboxen

Vetnordic A/S
Hersteller von tiermedizinischem Verbrauchsmaterial

WICHTIGE ADRESSEN

BUNDESVERBAND

Deutscher Tierschutzbund e.V.
 Bundesgeschäftsstelle
 In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-0
 Fax: 0228-604 96-40
 E-Mail: bg@tierschutzbund.de
www.tierschutzbund.de

*Kontakt zum Präsidium des
 Deutschen Tierschutzbundes über
 die Bundesgeschäftsstelle*

Hauptstadtbüro
 Reinhardtstraße 47
 10117 Berlin
 Tel: 030-23 45 69 88-0
 Fax: 030-23 45 69 88-15
 E-Mail: berlin@tierschutzbund.de

Akademie für Tierschutz

Spechtstraße 1
 85579 Neubiberg
 Tel: 089-60 02 91-0
 Fax: 089-60 02 91-15
 E-Mail: info@tierschutzakademie.de
www.tierschutzakademie.de

Tierschutzzentrum Weidefeld

Weidefelder Weg 14a
 24376 Kappeln
 Tel: 04642-98 72-53
 Fax: 04642-98 72-55
 E-Mail: info@tierschutzzentrum-weidefeld.de
www.tierschutzzentrum-weidefeld.de

Sonnenhof

Hochkreit 8
 82401 Rottenbuch
 Tel: 08867-92 11 36
 E-Mail: info@tierschutz-sonnenhof.de
www.tierschutz-sonnenhof.de

FINDEFIX

**Das Haustierregister des
 Deutschen Tierschutzbundes**
 In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-35
 Fax: 0228-604 96-42
www.findefix.com

Tierschutz- und Kastrationszentrum Odessa

Kontakt über die
 Bundesgeschäftsstelle

Stiftung Deutscher Tierschutzbund

In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-0
 Fax: 0228-604 96-40
 E-Mail: stiftung@tierschutzbund.de

LANDESVERBÄNDE DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

**Landestierschutzbund
 Baden-Württemberg e.V.**
 Stefan Hitzler
 Unterfeldstraße 14 b
 76149 Karlsruhe
 Tel: 0721-70 45 73
 Fax: 0721-70 53 88
 E-Mail: mail@landestierschutzbund-bw.de

**Deutscher Tierschutzbund
 Landesverband Bayern e.V.**
 Ilona Wojahn
 Postfach 1106
 84122 Dingolfing
 Mobil: 0159-06 35 45 20
 E-Mail: geschaeftsstelle@tierschutzbayern.de



**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Berlin e.V.**

Eva Rönspieß
Hausvaterweg 39
13057 Berlin
Tel: 030-768 88-112
Fax: 030-768 88-150
E-Mail: info@tierschutz-berlin.de

**Landestierschutzverband
Brandenburg e. V. im Deutschen
Tierschutzbund e. V.**

Rico Lange
Mittelweg 5a
06917 Jessen (Elster)
Mobil: 0162-797 22 82
E-Mail: info@tierschutzbrandenburg.de

**Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Bremen**

Brigitte Wohner-Mäurer
Hemmstraße 491
28357 Bremen
Tel: 0421-35 22 14
E-Mail: info@bremer-tierschutz-verein.de

**Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Hamburg**

Janet Bernhardt
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Tel: 040-21 11 06-28
Fax: 040-21 11 06-38
E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

**Landestierschutzverband
Hessen e.V.**

Ute Heberer
Vogelsbergstraße 7
63674 Altenstadt
Tel: 06047-974 99 70
Fax: 06047-974 99 71
Mobil: 0172-950 29 77
E-Mail: info@ltvh.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Margret Kuhlmann
Lindenallee 42
17213 Malchow
Tel: 0173-781 88 48
E-Mail: info@tierschutz-mv.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landestierschutzverband
Niedersachsen e.V.**

Dieter Ruhnke
Im Hagen 3
29559 Wrestedt/OT Nienwohlde
Tel: 05802-319 97-97
Fax: 05802-319 97-98
E-Mail LV: info@tierschutzniedersachsen.de

**Landestierschutzverband
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Peer Fiesel
Vinckestraße 91
44623 Herne
Tel: 02323-91 14 17
Fax: 02323-148 79 92
E-Mail: post@ltv-nrw.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.**

Anna-Lena Busch
An der Brunnenstube 15/1
55120 Mainz
Mobil: 0157-33 75 60 70
E-Mail: info@tierschutz-rlp.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Saarland e.V.**

Beatrice Speicher-Spengler
Glockenstraße 57
66787 Wadgassen
Tel: 06834-479 04
Mobil: 0162-474 94 08
E-Mail: info@tierschutzbund-saar.com

**Landestierschutzverband
Sachsen e.V.**

Michael Sperlich
Wolfener Straße 17
04155 Leipzig
Tel: 0341-91 07 30-88
Fax: 0341-91 07 30-99
E-Mail: vorstand@ltschvsn.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Ellen Kloth
Fischergrube 44/8
23552 Lübeck
Tel: 0451-70 22 00
Mobil: 0172-453 85 78
E-Mail: info@tierschutzbund-sh.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landestierschutzverband
Thüringen e.V.**

Kevin Schmidt
Tierschutz Nordhausen e.V.
August-Bebel-Platz 27
99734 Nordhausen
Mobil: 0151-59 40 36 69
E-Mail: kevin.schmidt@landestierschutzverband-thueringen.de

Besonderes Aufsichtsorgan

Herbert Lawo
E-Mail: herbert-lawo@t-online.de
Holger Sauerzweig-Strey
E-Mail: sauerzweig-strey@t-online.de

OMBUDSPERSONEN**Ombudsfrau**

Dr. Elke Esser-Weckmann
Tierschutzverein Groß-Essen e.V.
Grillostraße 24
45141 Essen
Tel: 0201-83 72 35-0
Fax: 0201-83 72 35-66
E-Mail: vorstand@tierschutzverein-essen.de

Stellv. Ombudsmann

Kevin Schmidt
Zwischen den Toren 2
99755 Ellrich
Mobil: 0151-59 40 36 69
E-Mail: kevinschmidt84@t-online.de

UNSERE DIENSTLEISTER*INNEN

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere so effektiv wie möglich zu organisieren, haben wir 2024 für einige Projekte auch Dienstleister*innen engagiert.

60

ABLift A/B-Testing-Tool	direct. Gesellschaft für Direktmarketing mbH Direktmarketing und andere Kreativ- und Produktionsleistungen	KF-Education UG Bildungsmaterialien
Affiliprint Platzierung Paketbeilagen	Druckerei Lokay e.K. Druckabwicklung von Publikationen	Köllen Druck + Verlag GmbH Druckabwicklung von Publikationen
Alex Schaffner Gestaltung Unternehmenssheet und Logo „Partnerprogramm“	Druckstudio GmbH Druck des Jahresberichts 2023	MIKA-fotografie Berlin (Maik Schulze) Fotografie
Ambit Deutschland Dienstleistungen im Bereich CRM/ERP	Elefund GmbH DRTV-Spot	Morefire GmbH Suchmaschinenmarketing, Website-Usability
Animalpool GmbH Animalchat, Chat-Software FINDEFIX	EOP Evaluation Sabine Höck Evaluation Tierschutzelehrer	netspirits GmbH & Co. KG Social Media/Fundraising
a + s Dialoggroup Dienstleistungen im Adressabgleich und CRM-Schnittstelle	Eulenblick e. K. Programmierung und Betreuung mehrerer Webseiten	NeunZehn Verlag Vertrieb des Koch- und des Backbuches „Tierschutz genießen“
AWARDdesign Gestaltung des Awards und Logos für den Deutschen Tierschutzpreis	Femolution Teambuilding	OceanY UG Social Media für FINDEFIX
AZ fundraising services Adressen	Flyeralarm Produktion von Werbemitteln	Onlineprinters GmbH Druckabwicklung von Publikationen
between media KG Herstellung und Gestaltung des Magazins DU UND DAS TIER, technischer Support der Microsite duunddastier.de	Frese & Wolff Werbeagentur GmbH Betreuung der App „Mein Haustier“	PressUp GmbH Abo-Service für das Magazin DU UND DAS TIER
Bonifatius GmbH Druck des Magazins DU UND DAS TIER	Fundraisingbox – Wikando GmbH Bereitstellung von Online-Spendenformularen	Socialminds GmbH Freianzeigen
Brandt GmbH Druck und Medien Druckabwicklung von Publikationen	Gallafiz GmbH Digitale Marketing-Dienstleistungen	Spinas Civil Voices Direktmarketing
Bureau chapeau Zeichnungen/Layout Jugendtierschutz	GFS Fundraising Solutions Selektionen und Analysen	Tierfilmer Jens Klingebiel Filme für das Tierschutzelabel
Call4Media Telefon-Dienstleistungen	GOLDWIND – gemeinsam wirken Umfragen für Kampagne „Jedes Katzenleben zählt“/DU UND DAS TIER	TONY the petfluencer agency GmbH & Co. KG Petfluencer-Marketing für FINDEFIX
Cskw Gestaltung des Jahresberichtes	GRÜN Alpha GmbH Direktmarketing	vierviertel – Agentur für Kommunikationsdesign GmbH Website Support, Inbound- und Suchmaschinen-Marketing FINDEFIX , Corporate Design Fundraising/Marketing
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Berlin-Zentrum e.V. Sanitäter beim Deutschen Tierschutzpreis	Helpmundo GmbH HelpCard	Wunderpen Handschriftliche Grußkarten
	Ich OHG Foto- und Filmproduktionen im Tierschutzzentrum Weidefeld	Yves Sucksdorff Fotografie

FINANZEN



61

Zu den obersten Prinzipien des Deutschen Tierschutzbundes gehört es, die ihm anvertrauten Spenden für den Tierschutz sparsam zu verwenden und gezielt einzusetzen. Spender*innen und interessierte Bürger*innen können sich darauf verlassen, dass Spenden zweckgebunden und effizient eingesetzt werden.

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/TRANSPARENZ

FINANZBERICHT 2024

62

■ Zum Jahresende 2024 war der Deutsche Tierschutzbund der Dachverband von 776 Tierschutzvereinen mit 548 vereinseigenen Tierheimen, Auffangstationen oder Lebenshöfen. Die Herausforderungen für die dort arbeitenden Tierschützer*innen waren auch 2024 enorm (mehr dazu unten unter VEREINE). Die dort geleistete karitative Tierschutzarbeit zu unterstützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes. Dabei steht der Verband seinen angeschlossenen Vereinen auf vielseitige Art zur Seite: durch finanzielle Hilfen, beratend und durch professionelle Aufklärungsarbeit sowie entschiedene politische Lobbyarbeit, damit der praktische Tierschutz endlich die ihm gebührende materielle und auch ideelle Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen erhält (siehe S. 12 ff.).

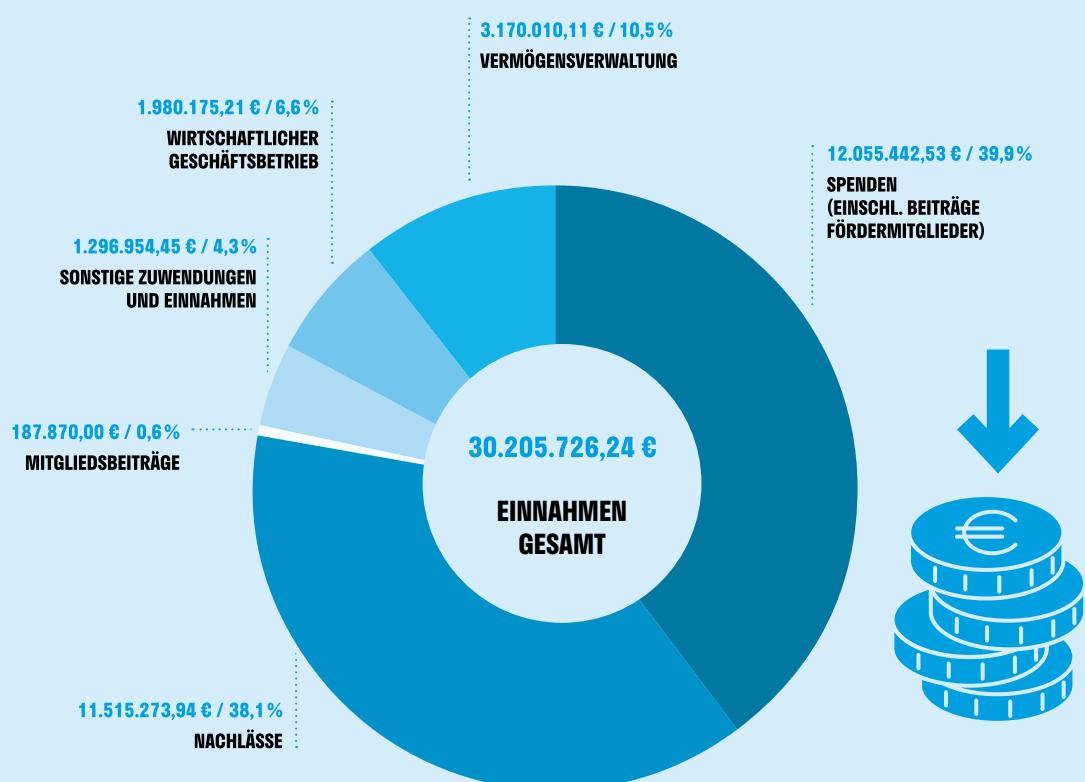
Der Deutsche Tierschutzbund betreibt eigene Einrichtungen, darunter das Tierschutzzentrum Weidefeld an der Ostsee (siehe S. 40 ff.) und den Sonnenhof im oberbayerischen Rottenbuch (siehe S. 42). Dort kümmern die Mitarbeiter*innen sich nicht nur um zahlreiche heimatlose Tiere, sondern entwickeln auch theoretische und praktische Konzepte – etwa für den tierschutzgerechten Umgang mit verhaltensauffälligen Hunden –, von denen auch andere Tierschutzeinrichtungen profitieren. Dazu liegt ein zentraler Fokus des Verbandes auf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit tierschutzrelevanten Themen. Dies geschieht in der Akademie für Tierschutz (AfT) in Neubiberg, wo das Team fundierte fachliche Positionen und Lösungen zu Themen wie der Nutztierhaltung, der tierversuchsfreien Wissenschaft und der artgerechten Haltung von Heimtieren erarbeitet. Der Deutsche Tierschutzbund ist zugleich die größte demokratisch legitimierte Tierschutzorganisation Deutschlands – er verbindet wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse mit politischem Engagement und praktischer Tierschutzarbeit.

Zur Umsetzung dieser vielfältigen Aufgaben in einem zunehmend schwieriger vorauszusehenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld ist der Verband auf die Unterstützung seiner Mitglieder, Fördermitglieder und weiterer Unterstützer*innen angewiesen. Sie können sich darauf verlassen, dass ihre Beiträge, Spenden und sonstigen Zuwendungen sparsam und mit großer Sorgfalt sowie Verantwortungsbewusstsein eingesetzt werden. Dafür steht auch die freiwillige Selbstverpflichtung zur Transparenz, die zusätzliche Prüfmechanismen und Kontrollen umfasst (mehr dazu auf S. 68 f. unter BILANZ).

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

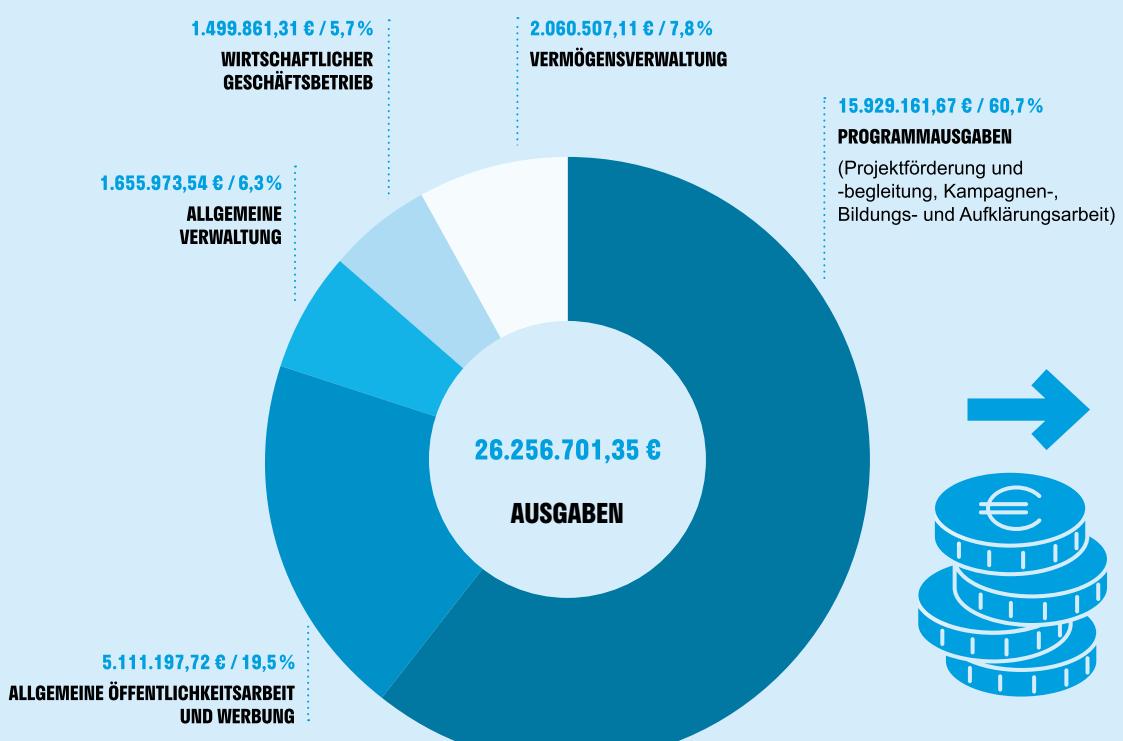
Als Dachverband hat der Deutsche Tierschutzbund die zentrale Aufgabe, sowohl für eigene Projekte als auch für die ihm angeschlossenen Tierschutzvereine Mittel zu akquirieren. Er finanziert seine Arbeit primär aus Beiträgen seiner Fördermitglieder, aus Spenden, Erbschaften, Kooperationen und Kapitalerträgen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen des Deutschen Tierschutzbundes 2024 aus dem ideellen Bereich und dem sogenannten Zweckbetrieb um rund 4,4 Mio. Euro angestiegen. Hierzu trugen vor allem Nachlässe bei, aus denen der Verband Zuwendungen in Höhe von rund 11,5 Mio. Euro erhielt – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 3,9 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Spenden blieben mit gut 12 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahrs. Dieses Ergebnis zeugt in einem zunehmend umkämpften Spendemarkt vom anhaltenden Vertrauen, das die Tierfreundinnen und Tierfreunde dem Deutschen Tierschutzbund entgegenbringen. Die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb erhöhten sich um 529.000 Euro auf gut 2 Mio. Euro, während die Erträge bei der Vermögensverwaltung mit 3,2 Mio. Euro gut 145.000 Euro

ERTRÄGE 2024 NACH IHRER HERKUNFT



63

AUFWENDUNGEN 2024 NACH IHRER VERWENDUNG



über Vorjahresniveau lagen. Hingegen halbierten sich die Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgeldern) gegenüber dem Vorjahr auf 43.400 Euro, während die Zuwendungen anderer Organisationen von gut 448.000 Euro auf rund 354.000 Euro sanken.

Die ihm anvertrauten Geldmittel und Vermögenswerte verwendet der Deutsche Tierschutzbund, um seine gemeinnützigen Satzungsaufgaben zu erfüllen. Zu ihnen zählen unter anderem die umfassende Beratung und Betreuung der dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Vereine (siehe S. 12 f.), der Kinder- und Jugendtierschutz (siehe S. 34 f.) oder das Haustierregister **FINDEFIX** (siehe S. 45), das jedes Jahr dabei hilft, zahlreiche entlaufene Hunde und Katzen und ihre Besitzer*innen wieder zu vereinen.

Auch diverse Forschungsprojekte sowie die Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu tierschutzrelevanten Themen gehören zu den Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes. Mit der Aufklärungskampagne „Jedes Katzenleben zählt“ (siehe S. 24 f.) rückt der Deutsche Tierschutzbund das millionenfache, allerdings meist verborgene Leid der Straßenkatzen in den öffentlichen Fokus und zeigt Lösungswege auf.

Weil Tierschutz keine Grenzen kennt, engagiert sich der Deutsche Tierschutzbund auch im Ausland. Bei seinem Einsatz für einen tierschutzgerechteren Umgang mit Straßentieren in Rumänien erzielte er 2024 einen echten Durchbruch (siehe S. 44). Das Team des mit Unterstützung des Deutschen Tierschutzbundes betriebenen Tierschutzzentrums im ukrainischen Odessa trotz weiterhin den Ängsten und Gefahren des Krieges. Die Mitarbeiter*innen widmen sich nach wie vor aufopferungsvoll den vom Krieg betroffenen Tieren und deren Halter*innen (siehe S. 43). Und in Brüssel gibt der Deutsche Tierschutzbund Tieren ebenfalls eine starke Stimme, um ihnen und dem Tierschutz Gehör zu verleihen und Fortschritte in der EU-Gesetzgebung zu erzielen (siehe S. 20).

Für seine satzungsgemäßen Aufgaben einschließlich Projekten, Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit und Zweckbetrieb hat der Deutsche Tierschutzbund im Jahr 2024 rund 15,9 Mio. Euro aufgewendet, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 1,5 Mio. Euro. Das Tierschutzzentrum Weidefeld schlug mit Kosten für die Tierversorgung in Höhe von gut 1,6 Mio. Euro, der Sonnenhof mit gut 664.000 Euro und der Auslands-tierschutz mit rund 402.000 Euro (zuzüglich Personal-kosten) zu Buche.

64

VEREINE

Viele Tierheime kämpfen mit derart hoher Auslastung, dass sie Aufnahmestopps verhängen müssen. Die Nachwehen der Coronapandemie sind dort im Alltag nach wie vor sicht- und spürbar. Denn eine Flut abgebener und beschlagnahmter Tiere nach dem corona-bedingten Haustierboom, aber auch die allgemein gestiegenen Kosten und die angepasste tierärztliche Gebührenordnung belasten sie enorm (siehe S. 14 f.). Die dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Vereine und Tierheime arbeiteten auch 2024 an der Belastungsgrenze. Dabei fordern die personell und finanziell knappen Ressourcen sie besonders heraus. Wo der Alltag ans Limit führt, sind notwendige Investitionen kaum möglich und Sanierungen der maroden Bausubstanz bleiben vielerorts überfällig. Darum forderte der Verband auch 2024 massiv von den politischen Verant-wortlichen in Bund und Ländern, finanzielle Mittel für den karitativen Tierschutz bereitzustellen, und von den Kommunen, ihrer gesetzlichen Pflicht nachzukommen. Denn noch immer übernehmen viel zu viele die Kosten der Fundtierversorgung nicht vollständig. Der Deutsche Tierschutzbund macht sich für die Vereine stark und unterstützt sie über seine Hilfefonds im Jahr 2024 mit rund 1,7 Mio. Euro.

TIERSCHUTZLABEL

Der Deutsche Tierschutzbund verfolgt die Vision, alle Tiere vor Leiden, Schmerzen und Angst zu bewahren. Dennoch ist es absehbar, dass es noch eine Zeit dauern wird, bis Fleisch, Käse, Milch und Co. nicht mehr verzehrt werden. Das 2013 gegründete Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes leistet einen wichtigen Beitrag, das Leben zahlloser Tiere, die heute in der Landwirtschaft gehalten werden, spürbar zu verbessern. 2024 waren 570 Tierhaltungsbetriebe nach den Kriterien des Tierschutzla-bels zertifiziert. Indem er Auditor*innen, Landwirtinnen und Landwirte schulte, setzte der Deutsche Tierschutzbund seine wichtige Aufklärungsarbeit fort. Seit der Einführung des Labels bietet es Verbraucher*innen Orientierung, hat Leuchtturmcharakter, legt stets weiter zu und baut seine Marktposition trotz komplizierter äuße-rer Rahmenbedingungen und der unzureichenden Agrarpolitik der Bundesregierung aus (siehe S. 22 f.).



ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2024 nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V. (Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV – mit Ausweis der beim DTschB vorkommenden Posten)

LFD. NR.	TÄTIGKEITEN, AKTIVITÄTEN → POSTENBEZEICHNUNGEN ↓	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG GESAMT	ERFÜLLUNG SATZUNGSMÄSSIGER ZWECKE / IDEELLER BEREICH		
			UNMITTELBARE TÄTIGKEITEN		
			Unmittelbare ideelle Tätig- keiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeits- / Aufklärungsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
		EUR	EUR	EUR	EUR
1	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	24.155.617,50 2.381.935,61	24.155.617,50 2.381.935,61	in Vorspalte enthalten	24.155.617,50
2	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	2.735.939,10			0,00
3	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen	-153,93			0,00
4	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5	Sonstige betriebliche Erträge	881.921,02	781.124,69	0,00	781.124,69
	Zwischensumme Erträge	27.773.323,69	24.936.742,19	0,00	24.936.742,19
6	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	-4.225.334,35	-3.787.547,40	-437.786,95	-4.225.334,35
7	Materialaufwand	-80.454,23	0,00	0,00	0,00
8	Personalaufwand	-12.893.982,42	-7.875.446,69	-1.381.217,28	-9.256.663,97
	Zwischensumme Aufwendungen	-17.199.771,00	-11.662.994,09	-1.819.004,23	-13.481.998,33
9	ZWISCHENERGEBNIS 1	10.573.552,69	13.273.748,10	-1.819.004,23	11.454.743,87
10	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-669.155,97	-466.574,19	-11.826,53	-478.400,73
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.051.725,41	-1.579.714,50	-261.448,39	-1.841.162,89
12	ZWISCHENERGEBNIS 2	2.852.671,32	11.227.459,41	-2.092.279,16	9.135.180,25
13	Erträge aus Beteiligungen und Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.237.079,67			0,00
14	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	195.322,88			0,00
15	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.324.426,16			0,00
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
17	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.847,82			
18	ERGEBNIS NACH STEUERN	3.954.799,89	11.227.459,41	-2.092.279,16	9.135.180,25
19	Sonstige Steuern	-5.775,00	-3.724,80	0,00	-3.724,80
20	JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	3.949.024,89	11.223.734,61	-2.092.279,16	9.131.455,45
	 Erträge gesamt (EUR)	30.205.726,24	24.936.742,19	0,00	24.936.742,19
	Erträge gesamt (%)	100,00	82,56	0,00	82,56
	Aufwendungen gesamt (EUR)	-26.256.701,35	-13.713.007,58	-2.092.279,16	-15.805.286,74
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00	52,23	7,97	60,20

Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat. Er hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit beim Spenden.

MITTELBARE TÄTIGKEITEN			Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Geschäftsführung / Verwaltung	Spenderwerbung / allg. Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		0,00	0,00	24.155.617,50		
		0,00	72.556,07	72.556,07	737.607,56	1.925.775,47
		0,00	0,00	0,00	0,00	-153,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
0,00	0,00	0,00	46.242,66	827.367,35	0,00	54.553,67
0,00	0,00	0,00	118.798,73	25.055.540,92	737.607,56	1.980.175,21
		0,00		-4.225.334,35		
0,00	0,00	0,00	-67.051,42	-67.051,42		-13.402,81
-859.269,09	-1.571.272,94	-2.430.542,04	-16.917,91	-11.704.123,92	-35.245,08	-1.154.613,42
-859.269,09	-1.571.272,94	-2.430.542,04	-83.969,33	-15.996.509,69	-35.245,08	-1.168.016,23
-859.269,09	-1.571.272,94	-2.430.542,04	34.829,40	9.059.031,23	702.362,48	812.158,98
-7.401,25	-24.872,01	-32.273,25	-3.120,16	-513.794,14	-109.413,83	-45.948,00
-789.029,71	-3.515.052,77	-4.304.082,48	-36.730,74	-6.181.976,11	-591.422,04	-278.327,26
-1.655.700,04	-5.111.197,72	-6.766.897,76	-5.021,50	2.363.260,98	1.526,61	487.883,72
		0,00	0,00	0,00	2.237.079,67	0,00
		0,00	0,00	0,00	195.322,88	0,00
		0,00	0,00	0,00	-1.324.426,16	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
						-5.847,82
-1.655.700,04	-5.111.197,72	-6.766.897,76	-5.021,50	2.363.260,98	1.109.503,00	482.035,90
-273,50	0,00	-273,50	-54,70	-4.053,00	0,00	-1.722,00
-1.655.973,54	-5.111.197,72	-6.767.171,26	-5.076,20	2.359.207,99	1.109.503,00	480.313,90
0,00	0,00	0,00	118.798,73	25.055.540,92	3.170.010,11	1.980.175,21
0,00	0,00	0,00	0,39	82,95	10,49	6,56
-1.655.973,54	-5.111.197,72	-6.767.171,26	-123.874,93	-22.696.332,93	-2.060.507,11	-1.499.861,31
6,31	19,46	25,77	0,47	86,44	7,85	5,71

BILANZ / PLANUNG UND PROGNOSEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA	2024 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.219.322,44	1.966
II. Sachanlagen	16.476.067,80	14.077
III. Finanzanlagen	34.077.965,38	36.795
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	303.564,59	283
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.014.453,22	10.342
III. Kassenbestand und Bankguthaben	11.076.669,50	8.373
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	94.353,35	80
BILANZSUMME	76.262.396,28	71.916
PASSIVA		
A. VEREINSVERMÖGEN	74.000.113,07	70.051
B. RÜCKSTELLUNGEN	1.421.330,01	1.023
C. VERBINDLICHKEITEN	833.319,20	837
D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.634,00	5
BILANZSUMME	76.262.396,28	71.916

Die Aktiva enthalten unter anderem Immobilien und Einrichtungen zur Umsetzung des Satzungszweckes, Vermögensgegenstände, die zum Teil durch Auflagen gebunden sind, sowie notwendige Rücklagen, um die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes e.V. zum Wohle der Tiere unabhängig von schwankenden Einnahmen sicherzustellen.

Der Jahresabschluss des Deutschen Tierschutzbundes e.V. zum 31.12.2024 wurde nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB – in der Fassung des BiRUG) gemäß der §§ 238 bis 263 und der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen erfolgte im Gliederungsschema des Deutschen Spendenrates (Mehr-Spartenrechnung). Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßig Aufwendungen entstehen, wurden unabhängig von ihrer Verwendung im Zeitpunkt des Zuflusses sofort als Ertrag ausgewiesen. Noch nicht verwendete Spenden sowie Erbschaften und

Vermächtnisse mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wurden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung als Verbindlichkeit passiviert. Zuzüglich der gegenüber dem Vorjahr um 10.521,33 Euro höheren Passivierung der Spendeneinnahmen hat der Deutsche Tierschutzbund e.V. im Kalenderjahr 2024 12.065.963,86 Euro an Spenden (einschl. Beiträge der Fördermitglieder) vereinahmt. Die Vorgaben des Vereinsrechts zur Rechnungslegung sind recht allgemein gehalten. So sind Vereine nach dem BGB grundsätzlich nur dazu verpflichtet, ihre Einnahmen und Ausgaben geordnet zusammenzustellen, ein Bestandsverzeichnis zu erstellen und hierzu den Mitgliedern bzw. der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen. Mit seinem öffentlichen Finanzbericht geht der Deutsche Tierschutzbund freiwillig weit über

diese Anforderungen hinaus. Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat und hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit für die Spender*innen. Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts – mit den entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung, zum Beispiel hinsichtlich zweckentsprechender Mittelverwendung, zeitnauer Mittelverwendung und Rücklagenbildung – werden selbstverständlich beachtet. Die Vereinsbuchführung wurde – ebenso wie die Vorbereitung der Zuwendungsbestätigungen – intern im Hause des Deutschen Tierschutzbundes durchgeführt.

Der von einem Steuerberater erstellte Jahresabschluss 2024 wurde in entsprechender Anwendung des § 317 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfungen von einem vereidigten Buchprüfer geprüft. Von diesem wurde ein Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsauftrag an den vereidigten Buchprüfer umfasste auch die Beurteilung der Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat gemäß dessen Grundsätzen, soweit diese die Rechnungslegung betreffen. Weitere Informationen zum Jahresabschluss und zu den Spendenratsangaben finden Sie auch auf unserer Internetseite unter den Rubriken Finanzen und Transparenz.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER ABSCHLUSSPRÜFUNG



Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht 2024 wurde vom vereidigten Buchprüfer Peter Hollmann ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die vollständige Fassung des Bestätigungsvermerks und die Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrags nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrates finden Sie auf unserer Website unter www.tierschutzbund.de/finanzen.

FINANZPLANUNG

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine nachhaltige Finanzplanung unvorhersehbare Ereignisse einberechnen und Vorsorge für sie treffen muss. Die Corona-pandemie, der anhaltende russische Angriffskrieg und Naturkatastrophen haben sich stark auf die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes ausgewirkt. Weil solche Ausnahmesituationen und Notlagen nicht vorherzusehen sind, aber schnelle Reaktionen erfordern – etwa zur Rettung von Tieren aus akuter Gefahr –, plant das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes den Betrieb seiner Einrichtungen sowie seine Projekte vorausschauend. So kann der Verband plötzlichen Krisensituationen auf einer soliden Basis begegnen und bleibt dabei handlungs- und gestaltungsfähig.

RISIKEN UND PROGNOSEN

Über Jahre hat sich die finanzielle Ausstattung des Deutschen Tierschutzbundes unter anderem durch Einnahmen aus Nachlässen positiv entwickelt. Diese sind aber nicht planbar und gleichzeitig großen Schwankungen unterworfen. Darum hat der Deutsche Tierschutzbund strategisch in sein Fundraising investiert und wird dies auch weiterhin tun. In Zeiten eines komplizierter werdenden Wettbewerbs um die Unterstützung durch Spender*innen ist dies von großer Bedeutung. Es ist bemerkenswert, wie spendenbereit und für die Zivilgesellschaft engagiert die Deutschen nach wie vor sind. Gerade, wenn die politische und wirtschaftliche Zukunft für viele Menschen unsicher erscheint, bleibt es Ziel des Deutschen Tierschutzbundes, die Arbeit für den Schutz der Tiere sicherzustellen. Dafür wirkt er darauf hin, die Einnahmenbasis zu erweitern und ein noch stabileres Fundament zu schaffen. Dabei ist allen Verantwortlichen bewusst, dass jede einzelne Zuwendung an den Verband freiwilliger Natur ist. Damit bleiben sie in ihrer Gesamtheit kaum vorhersehbar. Auch deshalb hat der Deutsche Tierschutzbund eine Vermögensrücklage aus nicht zeitnah zu verwendenden Zuwendungen gebildet, deren Erträge ebenfalls zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben dienen. Diesen alternativlosen Weg wird der größte nationale Tierschutzdachverband in Europa in den nächsten Jahren weitergehen.



JÄHRLICHE ERKLÄRUNG ZU DEN GRUNDSÄTZEN DES DEUTSCHEN SPENDENRATES E.V.

GESCHÄFTSJAHR 2024

70

■ Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. sehen in der Präambel eine jährliche Erklärung des Geschäftsführungsorgans zur Befolgung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. vor. Das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes e.V. hat die folgende Erklärung beschlossen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. hat die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. in der jeweils geltenden Fassung im Geschäftsjahr 2024 mit Ausnahme einiger weniger Abweichungen befolgt. Die Gründe für die Abweichungen liegen insbesondere in der Struktur des Deutschen Tierschutzbundes e.V. Eine nähere Erläuterung der Abweichungen finden Sie auf unserer Internetseite www.tierschutzbund.de/transparenz.

Gemäß den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V. informiert der Deutsche Tierschutzbund e.V. darüber hinaus:

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist eingetragen beim Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn, Registernummer VR 3836, und durch letzten Bescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt vom 05.02.2025 unter der Steuernummer 205/5783/1179 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Tierschutzzwecken dienend anerkannt.
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. wird gemäß § 11 seiner aktuellen Satzung vom 18. September 2021 gesetzlich durch den Vorstand vertreten. Der vertretungsberichtigte Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht seit dem 16. September 2023 aus dem Präsidenten (Herrn Thomas Schröder) und zwei Vizepräsidentinnen (Frau Judith Schönenstein und Frau Ellen Kloth). Jeder von ihnen ist einzelvertretungsberechtigt.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. betreibt keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. verkauft, vermietet oder tauscht keine Mitglieder- und Spendenadressen und zahlt keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Zuwendungen oder bei der Vergütung seiner Mitarbeiter.
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. beachtet Zweckbindungen durch Spender. Der noch nicht an die entsprechenden Projekte weitergeleitete Teil zweckgebundener Spenden mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wird ertragsneutral unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Spenden ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßig Aufwendungen entstehen, werden unabhängig von ihrer Verwendung sofort als Ertrag erfasst.
- Im Kalenderjahr 2024 hat der Deutsche Tierschutzbund e.V. im Rahmen seiner Tierschutzfonds 1.653.905,75 € und des Auslandstierschutzes 402.447,68 € an Spenden an andere Organisationen u. ä. weitergeleitet bzw. für diese verwendet. Die Weiterleitung/Verwendung erfolgte insbesondere an seine ihm angeschlossenen gemeinnützigen Mitgliedsvereine. Darüber hinaus hatte der Deutsche Tierschutzbund e.V. in diesen Tätigkeitsbereichen weitere Aufwendungen. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist zudem Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Tier- und Naturschutzvereinen/-verbänden und zahlt an diese Beiträge und anteilige Projektkosten.



TRANSPARENZ

► Der Deutsche Tierschutzbund hat sich als Gründungsmitglied des Deutschen Spendenrates zur transparenten Mitverwendung und Einhaltung ethischer Standards in der Spendenwerbung verpflichtet. Als eine der ersten Organisationen wurde ihm am 30. Mai 2017 das für drei Jahre geltende Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates verliehen und anschließend nach Prüfung alle drei Jahre erneut zuerkannt. Es belegt, dass der Verband mit den ihm anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent im Sinne der angegebenen Ziele und Regeln umgeht. Im Rahmen des zugrunde liegenden Prüfverfahrens übernehmen unabhängige, vom Deutschen Spendenrat bestimmte Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats. Zusätzlich unterstützt der Deutsche Tierschutzbund die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und erfüllt deren Standards.



DANKE!

► Steigende Kosten gehen mit wirtschaftlichen Einschränkungen einher. Noch immer wütet der Krieg in Europa und die Zahl an Krisenherden in der Welt nimmt eher zu als ab. Auch Naturkatastrophen und die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung in Deutschland und Europa stimmen uns sorgenvoll. Und in den Tierheimen war die Lage 2024 ebenfalls sehr angespannt: Viele verhängten Aufnahmestopps, das Personal arbeitete an der Grenze seiner Kräfte. Doch dieses Jahr voller Herausforderungen und Anstrengungen hat uns auch Hoffnung geschenkt und Mut gemacht. Denn wieder haben uns zahllose Menschen bei unserer Arbeit für das Wohl der Tiere unterstützt. Manche sind schon seit Jahren an

unserer Seite, andere sind zum ersten Mal dabei. In jedem Fall möchten wir uns herzlich bedanken!

Es ist ein großes Geschenk und motiviert enorm, dass so viele Tierfreundinnen und Tierfreunde uns den Rücken stärken. Der Tierschutz braucht Menschen wie Sie. Weil Sie sich engagieren, können wir weiterhin Tierheime entlasten, den politischen Druck das ganze Jahr hochhalten, uns für Straßentiere im Ausland stark machen, für besseren Tierschutz in der Landwirtschaft eintreten und daran mitwirken, Tierversuche durch fortschrittliche Methoden zu ersetzen.

Gemeinsam geben wir denen eine Stimme, die keine haben. Danke, dass Sie an unserer Seite stehen!

DANK AN UNTERNEHMENSPARTNER

72

► Eine wichtige Stütze für die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes ist neben dem privaten Engagement unserer Fördermitglieder, Spender*innen, Patinnen, Paten und Nachlassgeber*innen vor allem auch die Hilfe durch Unternehmen. Wir danken an dieser Stelle allen Unternehmenspartnern, die uns in 2024 auf so vielfache Weise unterstützt und mit ihrem gesellschaftlichen Engagement ein deutliches Zeichen für den Tierschutz gesetzt haben. Insbesondere gilt unser Dank den nachfolgenden Firmen. Sie haben im vergangenen Jahr in besonderem Maße dafür gesorgt, dass der praktische Tierschutz mehr Aufmerksamkeit erfahren hat und mit dringend benötigten Geld- und Sachleistungen unterstützt wurde. Besonders bedanken wir uns dazu bei unseren langjährigen Partnern Mars Petcare und der Fressnapf Tiernahrungs GmbH für ihren wirksamen und dauerhaften Einsatz für den Schutz der Tiere.

MARS PETCARE MIT DEN MARKEN WHISKAS UND PEDIGREE SOWIE CESAR

Finanzielle Unterstützung und Sachspenden
Kooperation im Rahmen des Aktionstags „Kollege Hund“
Kooperation zum Deutschen Tierschutzpreis
Sponsoringaktion „Paw Parade“

FRESSNAPF TIERNÄHRUNGS GMBH

Finanzielle Unterstützung und Sachspenden
Kooperation im Rahmen der Fressnapf-Adoptierstuben
Kooperation mit Spendeninitiative „Tierisch engagiert“
Sponsoringaktion „Freundschaft verbindet“

PAYPAL DEUTSCHLAND

PayPal-Spendenseite
Spendenmöglichkeit „Give at Checkout“ (1-Euro-Spende)

DA DIREKT VERSICHERUNG

Sponsoringaktion „Tierkrankenversicherungen“

DOCMA TV

Produktion von Filmen für den Deutschen Tierschutzpreis

LAVERANA GMBH & CO. KG

Sponsoringaktion „Sonnenhof/Artenschutz/
Tierheim-Nothilfe“

CABAÏA – NACHHALTIGE RUCKSÄCKE & ACCESSOIRES

Sponsoringaktion „Gemeinsame Tierschutz-Kollektion“

SWECON BAUMASCHINEN GMBH

Finanzielle Unterstützung

SKINPORT GMBH

Finanzielle Unterstützung

BRUCKMANN VERLAG GMBH

Medienpartnerschaft „Ein Herz für Tiere“,
Deutscher Tierschutzpreis 2024

AUSBLICK 2025



73

■ Im letzten Jahresbericht haben wir an dieser Stelle das Motto „Jetzt erst recht“ ausgerufen. Heute wirkt das wie ein Vorgriff auf 2025. Denn nachdem mit dem Ende der Ampelkoalition auch die Novellierung des Tierschutzgesetzes gescheitert ist, geht die Arbeit von vorne los. Und sie wird 2025 nicht einfacher. Hatte die vorige Bundesregierung mit ihrem Koalitionsvertrag noch große Hoffnungen für den Tierschutz geweckt – und leider nicht erfüllt –, sind die Zusagen zum Tierschutz in der Vereinbarung von CDU, CSU und SPD diesmal schon zum Start der Legislaturperiode zu dünn. Bis auf minimale Verbesserungen bleibt im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung vieles unkonkret, ist schwach formuliert oder lässt zu viel Spielraum.

Darum fordern wir, die Novellierung des Tierschutzgesetzes wieder anzustoßen, um Tiere in Deutschland besser zu schützen. Den auf der Strecke gebliebenen Entwurf, an dem die SPD in der letzten Legislatur schon als Regierungspartei beteiligt war, muss die Koalition quasi nur aus der Schublade holen, wieder aufgreifen und vollenden. Er vereint einige wichtige Tierschutzaspekte,

die essenziell sind, um dem Staatsziel Tierschutz im deutschen Grundgesetz endlich gerechter zu werden. Denn bislang regelt das Gesetz eher den Nutzen der Tiere und gewährt zu viele Ausnahmen, wo es Tiere eigentlich konsequent schützen sollte.

Wir brauchen Ausdauer. Rückschläge werfen uns nicht um. Und Lichtblicke zeigen, dass der Einsatz nicht umsonst ist. Darum erkennen wir auch ausdrücklich das Bekenntnis der Bundesregierung an, die Tierheime unterstützen zu wollen. Die wachsen tagtäglich über sich hinaus, obwohl sie längst am Limit sind. Für die Basis des praktischen Tierschutzes tun wir alles, um mindestens die 80 Millionen Euro an Hilfen zu erreichen, die während der Koalitionsverhandlungen vorgesehen waren. Und genauso intensiv widmen wir uns der Aufgabe, um wissenschaftliche Grundlagen zu erarbeiten, auf denen unsere Informations-, Lobby- und Gremienarbeit fußt. Bei ihr werden wir uns auch weiterhin der Herausforderung stellen, in den Dialog zu treten und Kompromisse einzugehen – wenn die Kompromisse erkennbar den Weg hin zu mehr Tierschutz ebnen.



HERAUSGEBER

Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-60496-0
Fax: 0228-60496-40
www.tierschutzbund.de

© 2025

TEXT UND REDAKTION

Joscha Duhme

GESTALTUNG

Cskw, Berlin
www.cskw.de

DRUCK

Brandt GmbH, Bonn
www.druckerei-brandt.de

BILDNACHWEIS

- Titelfoto: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Kaninchen)
 U2: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Hund)
 S. 4: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Waschbär)
 S. 5: Jörn Wolter (Porträt)
 S. 7: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Igel)
 S. 9: Deutscher Tierschutzbund – ich.tv (Affe)
 S. 10: stock.adobe.com – standret (Kaninchen)
 S. 11: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Labor); Michael Claushallmann (Porträt)
 S. 12: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Gruppe)
 S. 13: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Seminar, Gruppe); Jörn Wolter (Porträt)
 S. 14: BMEL (Runder Tisch); Tierschutz Mölln/ Lbg. und Umgebung e.V. (Katze)
 S. 15: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Porträt)
 S. 16: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Vortrag)
 S. 17: Jörn Wolter (Porträt); Katrin Valerie (Demo); Landestierschutzverband Brandenburg e.V. im Deutschen Tierschutzbund e.V. (Falle)
 S. 18: sabine-muench.de (Dackel); stock.adobe.com – G.Light (Ampel)
 S. 19: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Anhörung); Jörn Wolter (Porträt)
 S. 20: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Ausstellung); Jörn Wolter (Porträt)
 S. 21: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Veranstaltung), Jörn Wolter (Porträt)
 S. 22: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Veranstaltung)
 S. 23: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Seminar, Porträt)
 S. 24: iStock – Kaycco (Katze)
 S. 25: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Treppe, Porträt)
 S. 26: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Plakate); Jörn Wolter (Porträt)
 S. 27: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Reptil), Jörn Wolter (Porträt)
 S. 28: HSI (Chinchilla); Jörn Wolter (Porträt)
 S. 29: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Porträt), M. Marten (Pferderennen)
 S. 30: Deutscher Tierschutzbund e.V. (alle)
 S. 31: MIKA-fotografie | Berlin (alle)
 S. 32: Jörn Wolter (Porträt); Layna_live (Screenshot)
 S. 33: Jörn Wolter (Porträt); Pexels – Cottonbro (Frau und Kuh)
 S. 34/35: Deutscher Tierschutzbund e.V. (alle)
 S. 36: Bundesregierung/Steffen Kugler (M. u.); Deutscher Tierschutzbund e.V. (l. o., l. u.), M. Marten (r. o.); World Federation for Animals (r. u.)
 S. 37: Deutscher Tierschutzbund e.V. (l. u., M. o., M. u.); Tierschutzverein Groß-Essen e.V. (r. o.); TSV Mühlhausen/Katharina Funk (l. u.)
 S. 38: Deutscher Tierschutzbund e.V. (l. o., r. u.); Die Videographen (r. o.); Eurogroup for Animals (M.); MIKA-fotografie | Berlin (l. u.)
 S. 39: Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste e.V. (M. o.); Jörn Wolter (l. o.) LMU (r. u.); Marco Urban (M. u.); MIKA-fotografie | Berlin (r. o.)
 S. 40: Deutscher Tierschutzbund e.V. – ich.tv (Schafe)
 S. 41: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Porträt), ich.tv (Hund), Marc Jeworrek (Reptil, Schwein)
 S. 42: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Hunde), Bildermitherz (Porträt)
 S. 43: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Hund, Porträt)
 S. 44: Deutscher Tierschutzbund e.V. (alle)
 S. 45: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Porträt); Privat (Katze)
 S. 46: Engelbert Schmidt (Schwein); Jörn Wolter (Porträt); MIKA-fotografie | Berlin (Gala)
 S. 47: stock.adobe.com – Karin Jähne (Vögel)
 S. 50: Deutscher Tierschutzbund e.V. (o. M., o. 2. v. r., u. 2. v. l.); Jörn Wolter (o. l., o. 2. v. l., o. r., u. l., u. M., u. 2. v. r., u. r.)
 S. 52: Deutscher Tierschutzbund e.V. (o. 4 x, M. l., M. 2. v. l., u. M., u. r.); Jörn Wolter (M. 2 v. r., M. l., u. l.)
 S. 53: Jörn Wolter (alle)
 S. 55: Deutscher Tierschutzbund e.V. (o. 2 x, u. 2 x), Bildermitherz (M. r.); Kristina Steiner (M. l.)
 S. 56: Deutscher Tierschutzbund e.V. (OP)
 S. 61: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Schwein)
 S. 65: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Papagei)
 S. 71: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Tarpane)
 S. 73: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Kaninchen)
 Rückseite: Deutscher Tierschutzbund e.V. – Marc Jeworrek (Bär)



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

**„HABE NIEMALS ANGST,
DAS RICHTIGE ZU TUN,
VOR ALLEM WENN ES
UM DAS WOHLERGEHEN
EINER PERSON ODER
EINES TIRES GEHT. DIE
STRAFEN DER GESELL-
SCHAFT SIND GERING
IM VERGLEICH ZU DEN
WUNDEN, DIE WIR
UNSERER SEELE ZUFÜGEN,
WENN WIR IN DIE ANDERE
RICHTUNG SCHAUEN.“**

75

MARTIN LUTHER KING



Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10, 53129 Bonn
Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40
www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes
Tel. 0228 60 49 6-35
Fax 0228 60 49 6-42

www.findefix.com
Folgen Sie uns auf:



Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444
IBAN: DE 88 37050198 0000040444
BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Gemeinnützigkeit anerkannt.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied
im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen
Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck –
auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes
nicht gestattet.